THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 9. Februar 1915.—★5 Uhr Ausgabe | 27. Jahrgang—Nr. 33

Paris gibt Niederlage in Argonnen zu.

Von der westlichen Front.

Franzosen räumen Niederlage in den Argonnen jetzt ein.

Sonst nichts Neues.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 9. Febr. Daß die Franzosen in den Argonnen geschlagen wurden, stellenweise wenigstens, und gewisse Stellungen andauernd verloren, wurde gestern Nacht in einer Meldung des französischen Kriegsamtes endlich zugegeben.

Berlin, 9. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Kriegsamt teilt unter'm Heutigen mit, daß sich seit gestern nichts Neues von Bedeutung auf dem westlichen Kriegsschauplatz ereignet hat.

Paris, 9. Febr. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den nachstehenden Bericht über die gestrigen Kämpfe:

In Belgien fanden Artillerieduelle statte, und Ypern wie auch Furnes wurden beschossen. Eine Farm, deren Verteidiger fliehen mußten, wurde von der belgischen Artillerie zerstört, und eine zwischen Bethune und La Bassee gelegene Mühle, die vom Feind besetzt worden war, wurde von uns zurückerobert.

Paris, 9. Febr. Soissons wurde mit großen Geschossen bombardirt, wahrscheinlich um die Stadt in Brand zu schießen. In der Champagne bekämpfte unsere Artillerie erfolgreich die deutschen Batterien. In den Argonnen wütete gestern der heftige Kampf in der Nähe von Bagatelle, und zwar in einem der dichtestbewaldeten Teile, wodurch mancherlei Verwirrung eintrat. Beide Seiten hatten Erfolge zu verzeichnen und behaupteten ihre Stellungen. Am 7. Februar befanden sich nur 3 bis 4 Bataillone auf jeder Seite im Gefecht, und gestern auf französischer nicht mehr als ein Bataillon.

In den Vogesen fanden nur Geschützkämpfe statt.

Kopenhagen (über London), 9. Febr. Eine angebliche Berliner Depesche sagt, daß die bisherigen deutschen Gesammtverluste, — nicht mitgerechnet die sächsischen und bairischen Verlustlisten — auf 953,117 Tote, Verwundete und Vermißte kämen. Soeben ist die 142. Verlustliste veröffentlicht worden.

Onkel Sam protestirt nicht, sondern —

Washington, D. K., 9. Febr. Wie heute aus befugter Quelle mitgeteilt wird, ist die amerikanische Administration zu der Ansicht gekommen, das Hissen der amerikanischen Flagge auf dem britischen Dampfer „Lusitania" und überhaupt die Benutzung anderer Flaggen durch Schiffe kriegführender Nationen seien so weit verbreitet, daß ein formeller Protest nicht dagegen erhoben werden könne. Doch hält man es für schicklich, an Großbritannien eine Note zu senden und darin auf die Gefahr hinzuweisen, welche für die neutrale Schiffahrt entstehen könnte, wenn eine solche Gepflogenheit fortgesetzt werde.

Britische „Siegesmeldung".

Amsterdam (über London), 9. Febr. Eine, nicht bestätigte Angabe aus Sluis besagt, die belgischen Städtchen Passchendaele und Langemarck seien von britischen und belgischen Truppen erobert worden.

Langemarck ist nördlich, und Passchendaele südlich von Ypern. Wenn obige Angabe wahr ist, wäre die deutsche Nordarmee bedroht, deren Zentrum auf Roulers ruht.

Nochmals jene Seeschlacht.

Berlin, 9. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Das halbamtliche deutsche Neuigkeitenbüro gibt bekannt:

Der deutsche Konsul zu Punta Arenas (am äußersten südlichen Ende der südamerikanischen Republik Chile) berichtet jetzt noch mehr über die sogenannte Seeschlacht bei den Falkland-Inseln und hebt hervor, daß das britische Geschwader trotz seiner zehnfachen Uebermacht erst dann siegen konnte, als die Munition der deutschen Kreuzer erschöpft war!

Der vermißte „Panther"

Kopenhagen, 9. Febr. (Ueber London.) Angeblich auf Grund einer Berliner Depesche verlautet hier, daß die deutsche Admiraität das Kanonenboot „Panther", von welchem man schon seit mehreren Monaten nichts mehr gehört hat, für verloren halte.

(„Panther" war zur Zeit der Marokkokrise viel genannt worden.)

Das „übliche" niedergeschossene Flugzeug.

Paris, 9. Febr. (2:45 Uhr.) Französische Angaben besagen, daß es an einem Punkte zwischen der Oise und der Aisne französischen Artilleristen gelungen sei, einen deutschen Aeroplan herabzuschießen, daß das brennende Flugzeug aber innerhalb der deutschen Linien herabgefallen sei, und man nichts weiter über sein oder seiner Insassen Schicksal wisse.

Danzig ohne Telegraphenverkehr?

London, 9. Febr. Die Londoner „Daily Mail" (gewöhnlich eine unverläßliche Quelle) läßt sich von ihrem Korrespondenten in Kopenhagen melden: Als bedeutsam sieht man hier den Umstand an, daß seit Sonntag aller telegraphische Verkehr mit der ostpreußischen Hauptstadt Danzig (nahe der Mündung der Weichsel) aufgehört hat. Danzig ist ein Stützpunkt für einen großen Teil der deutschen Flotte; und wie man hört, ist allen neutralen Dampfern, welche dort im Hafen liegen, untersagt worden, Telegramme oder Briefe auszusenden. Alle Balkenholzsendungen zwischen Dänemark und Danzig sind ebenfalls zum Einhalt gebracht worden.

Bulgarien borgt bei Zweibundmächten.

Berlin, 9. Febr. (Drahtlos nach Sayville.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur kündigt an, daß die bulgarische Regierung bei einer, aus deutschen, österreichischen und ungarischen Bankiers bestehenden Finanzgruppe eine Anleihe von 150 Millionen Franken aufgenommen hat.

Los gegen die Briten.

Berlin, 9. Febr. (Funkendepesche nach Sayville, L. J.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldete:

„Die in Konstantinopel erscheinende Zeitung „Tasfiri Essiar" berichtet aus bester Quelle, daß auch in Afghanistan der Heilige Krieg erklärt wurde, und sich die Eingeborenen in Beludschistan und Ostpersien gegen die britische Herrschaft erhoben."

Nicht gegen Neutrale gerichtet.

Berlin, 9. Febr. (Ueber Haag und London.) Die Flottenmaßnahmen Deutschlands gegen den britischen Handel, die am 18. Februar in Kraft treten, sind, wie in maßgebenden Kreisen hier erklärt wird, durchaus nicht als „Blockade" aufzufassen, wie sie gewöhnlich verstanden wird. Man denkt nicht daran, gegen die neutrale Schiffahrt in irgend einer Weise feindlich vorzugehen. Unter allen Umständen werden es die deutschen Kriegsschiffe und Unterseeboote zu vermeiden suchen, amerikanische oder sonstige neutrale Dampfer zum Sinken zu bringen.

Die Proklamation, welche die britischen Gewässer einschließlich des Kanals als Kriegszone erklärt, ist, gleich ähnlichen Anordnungen der britischen Flottenleitung, die als Präzedenzfälle gelten müssen, nur als Warnung gedacht. Dampfer einer neutralen Macht, die sich in die Gefahrzone wagen, setzen sich ebenso einer Gefahr aus, wie es Zivilisten tun, die sich ohne Rücksicht auf die Geschosse auf einem Schlachtfeld blicken lassen.

Mit Sicherheit kann behauptet werden, daß die Deutschen nicht die Absicht haben, ein amerikanisches Schiff in den Grund zu bohren, wenn es nicht etwa Kringskonterbande an Bord führt, und auch dann nur unter der Bedingung, daß man der Besatzung die Möglichkeit geben kann, sich in Sicherheit zu bringen. Hinzufügen muß man aber auch, daß die Deutschen gegen den britischen Seehandel mit der größten Rücksichtslosigkeit vorzugehen gedenken, damit „England endlich einmal seine eigene Medizin zu kosten bekomme."

Kongreß.

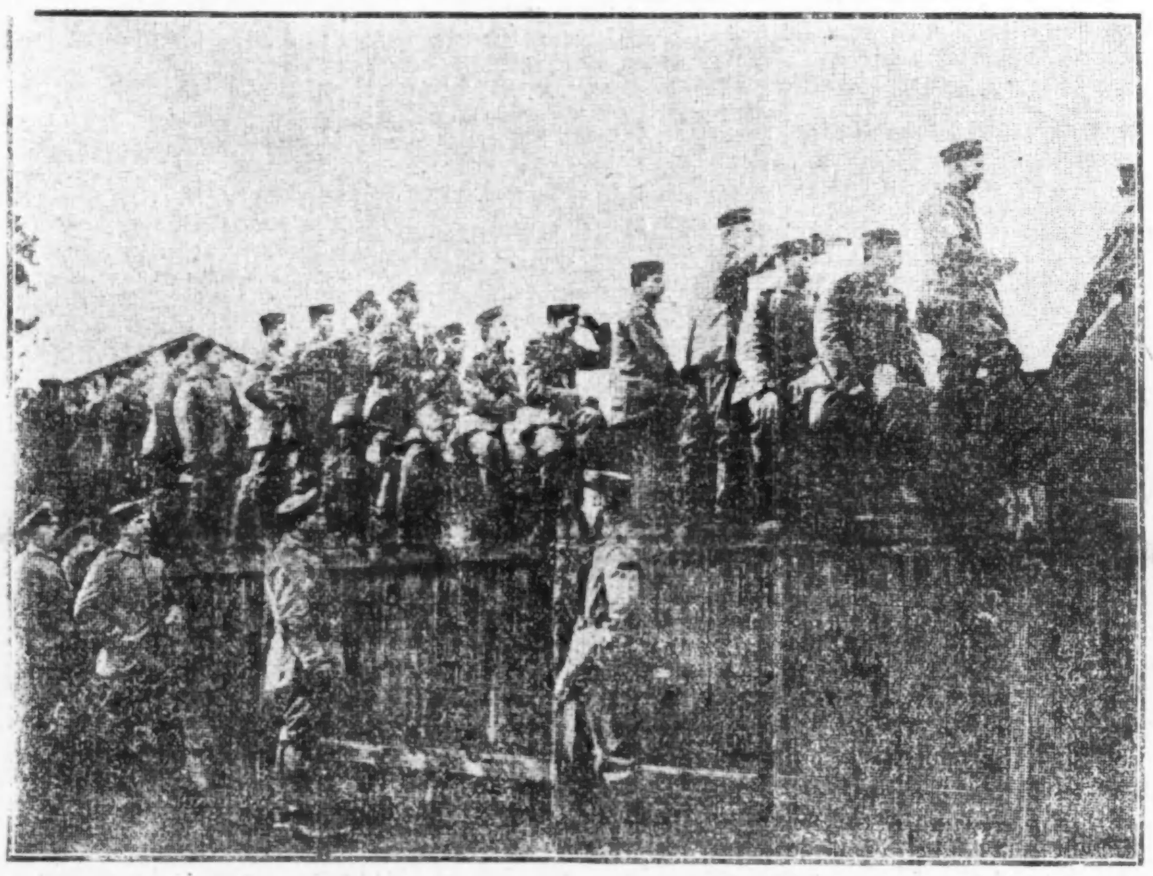
Ganze Nacht dauerte Balgerei über Schiffsbill fort. — Vorlage gegen britischen Flaggenmißbrauch.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. K., 9. Febr. Sen. Hitchcock unterbreitete folgenden sensationellen Antrag:

„Allen Senatoren wird geboten, sofort in der Senatskammer zu erscheinen und bis zum 4. März 1915 darin zu bleiben! Es wird ihnen untersagt, geheime Parteikaukusse abzuhalten, um öffentliche Geschäfte zu erwägen. Ferner wird ihnen untersagt, sich mit dem Präsidenten oder Kabinetsbeamten in Verbindung zu setzen, um zu ermitteln, wie sie stimmen, oder, welche Maßnahmen sie unterstützen und welche sie bekämpfen sollen. Auf Grund der Verfassung wird ihnen geboten, im Einklang mit ihren Ueberzeugungen und ihrem Urteilsvermögen zu stimmen."

Frisch eingestellte deutsche Rekruten.



Die, für die neutrale Schiffahrt bestimmte Warnung hielt man deshalb für unbedingt notwendig, weil die britische Admiralität Schiffe der Handelsflotte angewiesen hatte, die Flagge irgendeiner neutralen Macht zu hissen, wenn immer sie sich in Gefahr glauben. Diese Anordnung würde es natürlich, wenn sie befolgt wird, äußerst schwierig machen, zwischen feindlichen und neutralen Schiffen zu unterscheiden, und die Führer der deutschen Kriegsschiffe oder Unterseeboote könnte für den Fall eines Versehens eigentlich kein Vorwurf treffen.

Feindeslands Bürger würden zuerst leiden.

Amsterdam, 9. Febr. Die „Kölnische Zeitung" sagt über Großbritanniens Plan, Deutschlands Nahrungsmittelzufuhr abzuschneiden:

„Kriegsgefangene würden zuerst hungern müssen. Wir haben 600,000 Gefangene, und die Teile von Belgien und Frankreich, welche wir besetzt halten, enthalten 11 Millionen Einwohner! Wenn es zum Aushungern kommt, so haben jedenfalls die Untertanen feindlicher Länder vor Allen zu leiden."

Washington, D. K., 9. Febr. Der Kampf von Republikanern und ihren demokratischen Mitverschworenen im Senat gegen die Schiffskaufsbill der Regierung wurde die ganze vergangene Nacht fortgesetzt, während die Senatoren teils Dauerreden hielten, teils in Garderobezimmern schliefen.

Washington, D. K., 9. Febr. Um Mittag war der Senat schon 24 Stunden in „ununterbrochener" Sitzung; und der demokratische Administrationsführer Kern erklärte, daß jeder Antrag auf Vertagung oder auf Eintretenlassen einer Pause geschlagen werden würde.

Mit Ausnahme von Sen. Ham. Lewis von Illinois (der erkrankt war und ganz in der Nähe schlief) war um Mittag jedes Mitglied des Senats auf dem Platze, — was schon seit Jahren nicht mehr vorgekommen war.

Sen. Reed gab ebenfalls deutlich genug zu verstehen, daß man eine Maulkorbregel durchdrücken würde, wenn die Geschäftssperre noch länger fortgesetzt werden sollte. Ein formeller diesbezüglicher Antrag von ihm ist unter Erörterung.

Washington, D. K., 9. Febr. Im Abgeordnetenhause brachte Martin von Süddakota eine Vorlage ein, welche es ungesetzlich für Schiffe auswärtiger Nationen macht, die amerikanische Flagge aufzuziehen, um das Schiff als ein amerikanisches oder in den Ver. Staaten registrirtes erscheinen zu lassen. Zuwiderhandelnde sollen, sobald sie in amerikanischen Zuständigkeitsbereich kommen, mit einer Geldbuße von $10,000 bis $100,000 belegt, und das Schiff soll beschlagnahmt werden.

Der republikanische Abgeordnete Mondell von Wyoming machte im Abgeordnetenhause einen neuen Angriff auf die Rede-Reisen des Staatssekretärs Bryan. „Woche für Woche," sagte er, „während des Weltkrieges, während gestörter Beziehungen an unserer südlichen Grenze, während auswärtiger Verwicklungen an allen Ecken und Enden hat der Staatssekretär immer wieder durch Abwesenheit geglänzt und zu Volkshaufen im angeblichen Interesse der Nation geredet, deren Angelegenheiten er fort und fort vernachlässigt!"

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Kriegsnachrichten

Amerika gibt auch Rußland nach!

Washington, D. K., 9. Februar. Wegen Rußlands Weigerung, eine amerikanische Expedition von Peking, China, aus zu gestatten, um Hilfsvorräte unter kriegsgefangenen Deutschen und Oesterreichern in Sibirien zu verteilen, wurde heute der Beschluß gefaßt, einen Teil der medizinischen Vorräte, welche vom amerikanischen „Roten Kreuz" geliefert wurden, der russischen Militärbehörde zu übergeben, damit dieselben sie für Gefangenenlager verwenden, in denen sie am Dringendsten bedurft werden. Dazu gehören aber nur ärztliche und Hospitalvorräte, welche im Auslande mit gekabelten Geldern des amerikanischen „Roten Kreuzes" gekauft wurden, als der erste Hilferuf aus Sibirien eintraf; und nicht die größeren Mengen, welche jetzt von den Ver. Staaten aus auf dem Wege über den Stillen Ozean sind.

Der amerikanische Gesandte Reinsch hat von Peking aus gekabelt, daß er zwei amerikanische Doktoren gefunden hat; welche gewillt sind, mit den Vorräten nach Sibirien hinein zu gehen, vorausgesetzt, daß die russische Regierung es ihnen erlaubt. Das amerikanische Staatsdepartment wartet immer noch auf eine Antwort auf ihr letztes diesbezügliches Ersuchen.

Sieht sich auf alle Fälle vor.

Hamburg, 9. Febr. (Ueber Haag und London.) Die Ratsversammlung hat 12 Millionen Mark bewilligt, um damit einen Vorrat von Nahrungsstoffen, Futter und anderen Bedürfnißartikeln anzukaufen, damit die Stadt für alle vorkommenden Fälle bereit sei. Eine Kommission wird ernannt werden, um die Vorräte aufzutreiben.

Berlin (über London) 9. Februar. In allen katholischen Kirchen Deutschlands, sowie auch Frankreichs, Belgiens und Englands, wurde das Friedensgebet des Papstes Benedikt verlesen. Besondere Feierlichkeiten waren damit in Köln verbunden, unter Leitung des Kardinals v. Hartmann.

Für wahre Neutralität.

In Indianapolis, sowie in Toledo, O., fanden ebenfalls neue Massenversammlungen von Deutschen, Irländern und Amerikanern im Interesse der Wahrung amerikanischer Neutralität und der Seehandelsrechte der Ver. Staaten, sowie eines Verbotes der Kriegsmaterialienausfuhr statt.

Wollen weiter „schachern".

Harrisburg, Pa., 9. Febr. Im Unterhause der gesetzgeberischen Körperschaft wurde heute die Vorlage deb sozialistischen Mitgliedes Maurer von Berks County niedergestimmt. In ihr wurde verlangt, den Präsidenten und Kongreß der Vereinigten Staaten aufzufordern, die Ausfuhr von Nahrungsmitteln und das ausleihen von Geld an kriegführende Nationen zu verbieten.

In Ostpreußen

Werden die Russen in weiteren Gefechten geschlagen.

Die Vorstöße der Oesterreicher

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 9. Febr. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Eine, von heute datirte Depesche des Deutschen Kriegsamtes meldet:

„An der ostpreußischen Grenze errangen wir wieder mehrere örtliche Erfolge von geringerer Bedeutung.

Sonst ist die Lage im Osten unverändert."

Wien, 9. Febr. (Ueber Amsterdam und London.) Amtlich wurde gestern Abend berichtet:

„Unsere schwere Artillerie hat in der Gegend von Tarnow, Galizien, dem Feinde bedeutenden Schaden zugefügt.

Den ganzen Tag hindurch wurde in den Karpathen mit großer Hartnäckigkeit weitergekämpft.

In der Bukowina machten wir weitere Fortschritte. Unsere Truppen erreichten das Tal der oberen Suczawa, und wir machten dort etwa 400 Gefangene."

St. Petersburg. 9. Febr. Russische Angaben aus Warschau schätzen der Verlust, welchen die Deutschen in der mehrtägigen Schlacht zu Borgimow erlitten haben sollen, auf 27,000 Mann, darunter mindstens 15,000 Tote! Die Deutschen versuchten dort, die russischen Linien zu durchbrechen, um näher an Warschau heranzukommen.

(Deutsche Nachrichten sprechen nur von unbedeutenden Gefechten, welche ohne Ausnahme zugunsten der Deutschen verliefen. Die Russen hatten übrigens schon einmal von dort einen noch größeren deutschen Verlust gemeldet! A. d. R.)

Die Kämpfe in Egypten.

Berlin, 9. Febr. (Drahtlos.) Die britischen Streitkräfte in Egypten werden, gemäß einem vom amtlichen deutschen Preßbüro ausgegebenen Bericht sowohl im Westen, als im Osten bedroht. Der Bericht sagt, daß in einer italienischen Zeitung eine Depesche veröffentlicht wurde, wonach 20,000 Truppen von Beduinen die Siwah-Oase, südwestlich von Kairo, besetzt haben, und daß sudanesische Truppen in der britischen Armee desertiren, wie z. B. ein Offizier 250 Mann von Suez aus zur türkischen Armee brachte.

London, 9. Febr. Britischerseits wird behauptet, die türkische Bewegung in der Nähe des Suezkanals sei fehlgeschlagen, und die türkischen Streitkräfte befänden sich auf dem Rückzuge, nachdem sie überhaupt nicht näher, als bis auf 20 Meilen an den Kanal herangekommen seien.

(Aus anderen Meldungen geht hervor, daß bis jetzt nur einige türkische Vorhut-Abteilungen sich dem Kanal näherten, und die britische Vorhut von ihnen zurückgedrängt wurde.)

Konstantinopel, 9. Febr. (Ueber London, 4:22 Uhr Nachm.) Das türkische Armeehauptquartier hat einen Bericht veröffentlicht über den „erfolgreichen Auskundungsmarsch" (diese Gänsefüßchen sind natürlich erst in London hinzugesetzt worden) **der türkischen Streitkräfte in Egypten. Der Bericht sagt, mehrere Kompagnien türkischer Infanterie hätten den Suezkanal überquert, und die türkische Vorhut werde in Fühlung mit dem Feinde bleiben und das Auskunden des östlichen Ufers des Kanals fortsetzen, bis die türkische Hauptstreitmacht zum Angriff übergehen könne.**

„Ein Teil der türkischen Flotte", bemerkt der Bericht noch weiter, hat den russischen Schwarzmeerhafen Yalta, in der Krim, heftig bombardirt. An einem anderen Punkt brachten unsere Schüsse ein russisches Schiff zum Sinken."

Berlin (über London), 9. Febr. Das „Berliner Tageblatt" bringt eine Depesche seines Konstantinopeler Korrespondenten, der ein Interview mit dem türkischen Kriegsminister hatte, wobei er diesen über die umlaufenden Berichte befragte, wonach die türkischen Truppen den Suezkanal überschritten hätten, Ismaila genommen und britische Schiffe zum Sinken gebracht hätten.

„Bis jetzt", so meldet der Korrespondent, „ist die einzige Auskunft, daß die türkischen Truppen, dank der ausgezeichneten Vorbereitungen des Feldzuges, die Wüste ohne Schwierigkeit oder den Verlust von Leuten oder Tieren überschritten haben und sich jetzt in einer Stellung östlich des Kanals befinden, und daß Kämpfe mit den britischen Truppen östlich des Kanals in der Gegend von El Kantara und gegenüber Ismailia stattgefunden haben."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend. wahrscheinlich auch morgen. Langsam steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 23 Grad. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.

Niedermichigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, steigende Luftwärme morgen.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:15.

Sonnenaufgang, morgen: 6:53.

Mondaufgang: Morgen früh 4:40.

(Diese Zeitangaben gelten nur für Chicago und seine unmittelbare Umgebung.)

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	29	3 Uhr Morgens	22
4 Uhr Nachm.	28	4 Uhr Morgens	22
5 Uhr Nachm.	27	5 Uhr Morgens	31
6 Uhr Abends	27	6 Uhr Morgens	20
7 Uhr Abends	26	7 Uhr Morgens	20
8 Uhr Abends	25	8 Uhr Morgens	21
9 Uhr Abends	29	9 Uhr Morgens	24
10 Uhr Abends	24	10 Uhr Vorm.	27
11 Uhr Abends	23	11 Uhr Vorm.	29
12 Uhr Mitternacht	24	12 Uhr Mittags	30
1 Uhr Morgens	23	1 Uhr Nachm.	29
2 Uhr Morgens	23	2 Uhr Nachm.	29

Die „Abendpost"

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

301

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Cleveland, O., 9. Febr. Von den Regierungsvertretern Hywel Davies und Daniel J. Keefe werden heute Nachmittag den Minenbesitzern des östlichen Ohio und den Beamten der Minenarbeiter in ihrer gemeinschaftlichen Sitzung Vorschläge unterbreitet werden, die von beiden Seiten gutgeheißen werden dürften. Die Vorschläge stützen sich auf die Eindrücke, die von den Regierungsvertretern bei der von ihnen angestellten Untersuchung der Lage genommen wurden. Es wird dies voraussichtlich der letzte Versuch sein, eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen.

† Bekannte Finanzgröße. †

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 9. Febr. Norman B. Ream, weithin bekannter Finanzmann und Direktor in vielen Eisenbahngesellschaften, Banken und Industriekorporationen, starb in einem hiesigen Hospital. Er soll einer Operation erlegen sein.

(Er wurde am 15. November 1844 auf einer Farm in Pennsylvanien geboren.)

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Genua: Manuel Calvo von New York.

Gibraltar: Duca degli Abruzzi, von New York nach Neapel.

Rotterdam: Potsdam von New York.

Glasgow: Cameronia von New York.

UMI

Umzugs-Ankündigung!

Die Hauptbüros dieser Gesellschaft, mit Ausnahme der des Präsidenten und einigen der anderen Exekutivbeamten, sind nach dem Edison-Gebäude, Adams und Clark Straße, verlegt.

Jetzt und weiterhin sollten alle Gesuche um Dienst und Bezahlung von Rechnungen in dieser neuen Behausung gemacht werden.

Commonwealth Edison Company.

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(1. Fortsetzung.)

Das war die Erkenntniß der Hedwig Gert.

Keines Menschen Verstandes- und Herzensbildung ist so gering, daß er nicht den Mangel der Quelle aller Freuden wie Gewalt an seinem Leibe empfände, wie Fesseln und Gewitterschwüle.

Und dabei war es jetzt erst Sommer geworden und die Reihe der versonnenen Tage hatte kaum begonnen.

Wenn es für die arme Frau auch nur den Widerschein des Sonnenlichtes gab, so war doch das Licht nicht wegzuleugnen und die Sehnsucht nach ihm mußte erst dann ihre Arme in Verzweiflung ausstrecken, wenn des Herbstes feuchte Nebelschwaden vor dem Lichte düsterten, wenn der fegende Schnee in heulenden Nächten die niederen Kellerfenster verwehte.

Und dann, wenn es so weit war, sollte das junge Weib seine Stunde erkennen.

Dann sollte es im Dämmergrau des wolkenverhangenen Wintertages zur Welt bringen, was es beim ersten Grün und ersten Vogelsang empfangen. Drüben wo, hinter den sehnigen, schlanken Büschchen, an denen die grüngesprenkelten Schleier hingen, die der Welt die Offenbarung verbargen.

Und Gottes Sonne schien dazu und die zarten Anemonen zitterten.

Die reichste Stunde des Lichts sollte sich rächen in einsamer Düsterheit, der der Schmerz von seiner heiligen Güte geben mochte.

Und was sollte das Kind dann hier auf der Erde?

Wenn es ein Knabe war, der, den Mutterhänden entschlüpft, den Grenzen der Welt Verachtung kündet?

Wenn es ein Mädchen war, das von der Puppe weg den Pfad in sonderbare Seelentiefen findet und Sonne, Fernenblau und Sterne braucht, um das Mysterium Weib zu ahnen?

Soweit führten die Gedanken Hedwig nicht.

Doch weiser Frauen Worte, in der Kindheit Tagen einst vernommen, nicht verstanden, doch dunkel aufbewahrt, flüsterten nun in der Einsamkeit auf sie ein: lache, auch wenn Du weinen solltest! Tränen werden zu Dornen einst dem Menschenkinde, das unter Deinem Herzen wird! Willst Du Deines Kindes Leben verbittern, indem Du es unter einem Herzen trägst, das sich in Sorgen und Reue quält? —

Nein, das durfte sie nicht.

So mußte sie es heller werden lassen um sich.

Wenn ihr Mann Abends daheim war, wenn sie dann von der Zukunft sprachen, die ihrer mit der glücklichen Sorge um das Wohl und Wehe eines neuen Menschen harrte, und wenn sie Sonntags über die Wiesen gingen und dahin am Rande des rauschenden Waldes, dann gab es Stunden, in denen die trostarme Kellerwohnung vergessen lag und die Jugend — nicht wiederkehrte, da sie ja noch nicht dahingewelkt war — mit leiser Freude ihrer Rechte sich besann.

Auf einem dieser Spaziergänge, als sie unter den bunten Blumen eines windgekühlten Wiesenhanges rasteten, kam es Hedwig in den Sinn, auch daheim Blumen zu halten.

Stöcke zu kaufen, dazu langte das Geld nicht, von dem fürs Kind zurückgelegt werden mußte, was sich erübrigen ließ.

Aber die Wiese ließ sich gewiß nicht lange und vergebens bitten. Und wenn es auch nur einfache Blumen waren, die jeder benannte, wie er es wollte, so konnten sie daheim doch ebenso erfreuen und zerstreuen wie kunstvoll gefüllte, vergrößerte und verfärbte Spielarten.

Und so grub Sebastian Gert mit seinem breiten Taschenmesser für sein blasses, stilles Weib die reinen, stillen Blumen aus dem gütig duldenden Wiesengrund.

Maßlieb und Kuckuckslichtnelken, Glockenblumen und Cyanen. Auch Farnkraut, das den Waldweg säumte, wurde mitgenommen und noch am selben Abend standen die Fensterbretter voll von Blumentöpfen, auch in der zweiten Kammer, in der der Setzer tagsüber schlief.

Der schlief auch Montags weit in den Tag hinein, obgleich er in der Nacht zuvor nicht gearbeitet hatte, wohl aber gezecht und gesungen und den Wochenlohn vergeudet.

Als er um die Mittagsstunde, sich reckend und die geröteten Augen reibend, in die Küche trat, wo Hedwig gerade daran war, das Essen für ihren Mann in den Korb zu packen, um es in die Fabrik zu tragen, da begehrte auch der Setzer ziemlich unwirsch seine Mahlzeit und setzte sich breit und roh an den Tisch.

„Was is denn dös für a neue Modi!“ fing er dann an, die ersten Worte aus einem breiten Gähnen hervorholend und die gespreizten Beine weit von sich streckend, „die Fenstern, die eh so klan san, daß man kaum aussasiecht, a no mit blöde Blumentöpf zu verstellen?“

„Ich hab g'meint, die Kammer wär Ihnen auch lieber, wenn's ein bisserl freundlicher drinnen ausschaut.“

„Da mach i mir net viel draus. Und dann is dös G'lump am Weg a. Drei Töpf hab i abig'schmiss'n, wi i's Fensta hab aufmachen wollen. Die Scherben liegen no drinn am Boden.“

„Aber, Herr Kefer! Und die Blumen?“

„I hab alles z'samm liegen lassen.“

„Sie sind aber ein roher Mensch, Herr Kefer!“

„I hab 's Grünzeug net verlangt. I zahl mei Bett und dös bißl Essen, und dös is, man i, gnua.“

„Wenn's Ihnen zuviel is, dann können Sie sich ja wo anders umschauen.“ Hedwig dachte dabei im Stillen, daß er es lieber nicht tun solle, denn jemand Besseren bekam sie kaum und zu verachten waren die paar Kronen doch nicht.

„Natürli, jetzt wohn i kaum da und soll schon wieder wo anders hin! Geht 's euch g'wiß schon zu gut, daß kein Bettgeher mehr braucht's, gelt?“

Gott sei Dank! Kefer hatte keine Lust, ihren Rat zu befolgen. Immerhin mußte sie den Schein wahren. „Das wohl nicht,“ Hedwig stellte Kefer das Essen hin und blieb, leicht an den Tisch gelehnt, vor ihrem Mieter stehen, „das ganz g'wiß nicht, aber wenn es Ihnen bei uns nicht recht ist, vielleicht finden Sie 's anderswo besser?“

„Na, na, jetzt bleib i schon da. Etwas gibt's überall und viel Ansprüch mach i ja net. Und wo die Blumen jetzt do auf der Erd liegen, hab i von dem Zeug wohl a Ruah, oder net? Und sonst g'fallt's mi ja recht gut da. Wo i früher g'wohnt hab, da war die Frau a alt's, launisches Weib. Net nur, daß nie kan Fried net geben hat und mit allem, was in d' Händ kriegt hat, umag'haut, es war a nix zum Anschaun bei ihr, was an g'freut hätt, so wie bei Ihna, Frau Hedwig.“

Kefer faßte das schwache Weib um die Mitte und zog es näher zu sich heran. Mit solcher Kraft und so unvorhergesehen, daß Hedwig die Situation im Augenblick nicht begriff.

Doch nur im Augenblick nicht.

Denn jetzt, als sie der Bursche auf seinen Schoß niederdrücken wollte, entwand sie sich ihm blitzschnell.

„Auf der Stell lassen S' mich allein! Nehmen S' Ihre Sachen! Keine Stund länger will ich Sie da haben!“

„A, na, so wird net g'red mit mir.“ Kefer trat auf Hedwig zu und faßte sie mit eisernen Griffen an ihren dünnen Handgelenken.

— — — — — — — — — — — — —

Darüber im Hause ging unterdessen das Alltagsleben seinen gewohnten Gang.

Dienstmädchen und Hausfrauen hantirten geräuschvoll auf den Gängen, Kinderlärm erfüllte den weiten, in der nahen Mittagsstunde sonnigen Hofraum und ließ den Jubel ahnen, mit dem die schulpflichtigen Kinder die sorgenlose Freiheit der bevorstehenden großen Sommerferien begrüßen und ausnützen würden.

Da ließen einige Hände plötzlich von der Arbeit ab, irgend jemand gebot dem Tumult der Kinder Einhalt und ein paar Köpfe neigten sich einer Richtung zu, aus der, wie es schien, ein schriller Schrei gekommen war.

Ja, nun wiederholte er sich.

Ganz deutlich durchdrang er die geschaffene Stille.

Aber er klang gedämpft, wie aus einer mäßigen Tiefe herauf.

Ein Tischler, der im Hofe seine Werkstatt besaß, riet augenblicklich auf die richtige Richtung und eilte schon mit großen Sätzen darauf zu.

In die Kellerwohnung hinab! Die Hälse der Neugierigen streckten sich. Ein paar Leute verschwanden überhaupt von den Gängen, um bald darauf in dem Hausflur aufzutauchen. Auch die Kinder drängten dem Geräusch zu, das nun stärker wurde.

Lärm, der aus der Küche der Kellerwohnung drang, bestätigte dem Tischler, daß er sich nicht geirrt habe.

Er stieß die Türe auf und erblickte die junge Frau, die sich gegen die rohe Zudringlichkeit Kefers verzweifelt wehrte.

Mit rasch und wuchtig zugreifenden Händen befreite der Tischler das Weib, das ihm, von allen Kräften verlassen, schwer in die Arme sank.

Kefer hielt es für geratener, das Weite zu suchen, als sich mit dem Tischler einzulassen, der die Ohnmächtige in die Kammer nebenan trug und auf ein Bett hob.

Als der Bursche aber aus der Wohnung flüchtete und die Treppe zum Hausflur hinaufeilte, versperrten ihm oben die zusammengeeilten Leute den Weg, in der Ueberzeugung, den Urheber des aufregenden Vorfalles vor sich zu haben.

Kefer jedoch verließ seine Geistesgegenwart nicht.

„Laßt's mi aus! Laßt's mi aus! Helft's lieber der armen Frau! Sie hat si am Herd verbrennt. Der Tischler is schon bei ihr. O, die Wund'n! I lauf um an Arzt und hol ihren Mann!“

Da ließen ihn die Leute laufen, in der allerbesten Absicht, und der Setzer war fürs Erste in Sicherheit.

* * *

Mittlerweile war die Stunde gekommen, zu der Hedwig im Fabrikhofe ihren Mann zu erwarten pflegte, um ihm das Mittagessen zu reichen, das dieser dann in ihrer Gesellschaft verzehrte.

Wie Sebastian Gert nun heute aus der Werkstatt trat, blickte er vergebens nach seiner Frau aus.

Er schritt vor das große Tor hinaus und schaute die Straße hinunter.

Nichts.

„Sie kann wohl nimmer so schnell gehen,“ erklärte sich Gert das ungewohnte Ausbleiben seines Weibes. „Ich muß das anders machen mit dem Mittagessen. Später, da kann mir ja der Bub oder das Madl das Essen bringen. Ja, später!“ Gert lächelte, während er daran dachte und sich unter der großen Kastanie, die im Fabrikhofe nächst der Mauer und dem Tore schattete, ins Gras streckte. „Das will halt noch a Weilchen dauern, bis mir ans von die Kinder das Essen bringt.“

Dann lag der Arbeiter eine zeitlang ruhend auf der Erde. Er erhob sich aber bald wieder, um nochmals nach seinem Weibe auszublicken.

Es kam noch nicht.

Gert wurde nachdenklich, wurde besorgt.

„Ob ich den Werkmeister bitt, nach Haus laufen zu dürfen?“ überlegte er.

Er tat es.

Der Werkmeister hatte nicht die Vollmacht dazu oder er tat zum Mindesten so.

„Warten S' noch a bisserl,“ meinte er, „die Mittagspause dauert ja noch a halbe Stund.“

„Aber in weniger als dreiviertel Stunden bin i wieder zurück, Herr Fischer. I hab halt ka Ruh net!“

„Na, so geh'n S' in drei Teufels Namen! — Is dös an Elend mit so jungverheiratete Leut,“ brummte der Werkführer noch, während Gert schon zum Hofe hinaus war.

„Soviel muß i mir noch ersparen,“ überlegte er unterwegs, „daß i mir a Fahrrad kaufen kann. Dann kann i mittags rasch z'haus und alles geht viel einfacher und besser.“

Als Sebastian Gert den Hausflur betrat, standen die Parteien fast aller Stockwerke um den Tischler geschart, der, mit mehr Umständlichkeit, als gerade erforderlich und angebracht war, sein Rettungswerk zum zweiten Male erzählte.

Zum ersten Male hatte er sich dieser halb pantomimistischen Aufgabe in der Küche der Arbeiterwohnung entledigt, bis wohin der Haufe der Neugierigen, als sich Kefer glücklich aus dem Staube gemacht hatte, hinabgedrungen war.

Unten erkannten sie ja sofort, daß der Gauner sie überlistet hatte, und der Tischler mußte große Mühe aufwenden, die Leute zu bewegen, ihrer gerechten Empörung erst oben in dem Hausflur Luft zu machen.

Da er selbst mit bestem Beispiel voranging, folgte ihm die erregte Schar bis auf seine Frau und noch ein Weib, die sich beide der noch immer Ohnmächtigen annahmen.

Einen Arzt oder den Mann der Bedauernswerten herbeizuholen, daran dachte vor der Hand noch niemand, obgleich nun außer Frage stand, daß Kefer weder zum einen noch zum andern gelaufen war, sondern es aus anderen Gründen eilig gehabt hatte.

Die Ueberraschung war daher groß, als Gert jetzt zum Haustor hereinstürmte.

„Jessas, er is schon da! — Hat Ihna wer g'holt? — Gott sei Dank, daß er da is! — Dem Hundling werden S' 's aber zag'n, was?“ Diese nud noch eine Menge anderer nicht minder geistreicher Ausrufe schallten Gert entgegen und schmetterten auf ihn ein, daß er stehen blieb, wie irre von einem zum anderen sah, seine Füße schwankend werden fühlte und zur Frage, was denn eigentlich geschehen sei, nur die Lippen öffnen, nicht aber die Zunge bewegen konnte.

Da teilte der Tischler mit beiden Armen gleich einem mächtigen Schneepflug den Haufen und redete, Gert den Arm um die Schultern schlingend, beruhigend auf den Betäubten ein.

Dabei führte er ihn langsam die Treppe zu seiner Wohnung hinunter.

„Es is alles no gut ausgangen. Freili, wenn i net zur rechten Zeit dag'wesen wär', dann waß i net, was der Lump mit dem armen Weib g'macht hätt'.“

Was eigentlich vorgefallen war, mußte Sebastian mehr erraten, da der Tischler bereits bei der anschaulichen Schilderung seines erfolgreichen Zugreifens angelangt war.

Da betraten sie aber auch schon die Kammer, in der Hedwig auf dem Bette lag, mit einem nassen Tuche auf der Stirne, das merklich den scharfen Geruch von Essig ausströmte.

„Grad wird ihra besser!“ rief eine der beiden anwesenden Frauen den Eintretenden leise entgegen.

Die andere aber legte den Zeigefinger an den Mund und erreichte damit, daß auch die Männer verstummten.

(Fortsetzung folgt.)

Hätten Sie einen **Hals** so lang wie dieser Bursche und hätten **Wehen Hals** bis ganz nach unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25 u. 50c. Hospitalgröße $1.00 Bei allen Apothekern.

„Cascarets sein“ für die Eingeweide

Keine Kopfschmerzen, schlechten Geschmack, sauren Magen oder belegte Zunge am Morgen

Holt jetzt eine 10-Cents Schachtel.

Haltet Ihr Eure Leber, Magen and Eingeweide rein und frisch durch Cascarets — oder forcirt Ihr einfach eine Passage alle paar Tage durch Salz, Abführpillen oder Rizinusöl? Dies ist wichtig.

Cascarets reinigen sofort den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und gährende Nahrung und übeln Gase, nehmen die überflüssige Galle aus der Leber und scheiden aus dem Körper die verstopfenden Abfälle und Gifte in den Eingeweiden.

Ganz gleich wie krank Ihr seid, mit Kopfschmerzen oder Biliosität behaftet, ein Cascaret wird Euch bis zum nächsten Morgen wieder herstellen. Cascarets arbeiten, währrend Ihr schlaft. Eine 10-Cents Schachtel von Eurem Apotheker wird Euch für Monate Euren Kopf klar, Euren Magen süß und Eure Leber und Eingeweide gesund erhalten. Vergeßt Eure Kinder nicht — ihr Inneres bedarf ebenfalls einer sanften Reinigung.

Lokalbericht.

Stadtväter sind mißtrauisch.

Verschieben Erledigung der Ordinanz für Great Western Bahn.

Wittern Bahnhofsbau.

Stadtrat ordnet Untersuchung der Anklagen an, daß städt. Arbeiter zu Beiträgen zum Kampagnefonds Mayor Harrisons gezwungen worden sind.

Argwohn, daß sich hinter einem unscheinbaren Aeußeren eine Maßregel von weittragender Bedeutung verbirgt, veranlaßte den Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, die Erledigung der Ordinanz für die Chicago & Great Western Bahn bis zur nächsten Sitzung zu verschieben. Sie gibt der Bahn das Recht, zwei Geleise quer über Plymouth Place nahe der Taylor Str. zu legen, so daß eine Verbindung zwischen dem jetzigen Bahnhof der Bahn und einem östlich davon gelegenen Grundstück, das ihr gehört, hergestellt werden kann. Ald. Sitts und Ald. W. J. Healy bekämpften die Maßregel. Sie erklärten, die Bahngesellschaft sei dem Stadtrat gegenüber nicht aufrichtig gewesen. Ursprünglich habe sie um Erlaubniß zur Anlage von Rangirgeleisen nachgesucht. Jetzt verlange sie das Recht zum Ausbau ihres Bahnhofs. Ald. Geiger vom Bahnhofsausschuß verteidigte die Maßregel, die von der Bahnhofskommission gutgeheißen worden sei. Er erklärte, die Bahn werde sofort mit dem Bau beginnen, der Vielen Arbeit geben würde. Die Bahngesellschaft sei als Entgelt für die Maßregel bereit, die 103. Straße durchzulegen. Fernerhin verpflichte sie sich, auf die Geradelegung des Flusses hinzuarbeiten, und außerdem würden die Geleise in fünf Jahren entfernt werden. Auf Antrag Ald. Merriams wurde die Entscheidung der Maßregel bis zur nächsten Sitzung des Stadtrats, die am Montag Nachmittag stattfindet, verschoben.

Germania wird Chicago angegliedert.

Einstimmig angenommen wurde eine Ordinanz, welche die Angliederung des als Germania oder Niemandsland bekannten Landstriches zwischen der Howard Avenue und Evanston an Chicago vorsieht. Die Bevölkerung des Gebiets beträgt 900 Seelen. Mayor Harrison unterzeichnete die Maßregel sofort. Sie wurde damit Gesetz. Der Stadtrat von Evanston hat die Angliederung des Gebiets an Chicago bereits vor einigen Wochen gutgeheißen.

Dem Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen wurde ein Bericht Kommissär Ferrys von der Abteilung für öffentlichen Dienst, daß das automatische Telephonsystem nicht die vorgeschriebene Anzahl von 20,000 Abonnenten, sondern im besten Fall nur 18,761 Abonnenten habe. Davon seien 6285 Abonnenten zweifelhaft. Der Ausschuß soll entscheiden, ob die Stadt das Recht hat, die Anlage der Gesellschaft für verwirkt zu erklären.

Besteuerung von städtischen Arbeitern.

Auf Antrag Ald. Kunz' nahm der Stadtrat eine Ordinanz an, welche eine Untersuchung der Anklage, daß städtische Arbeiter gezwungen worden seien, zum Kampagnefonds Mayor Harrisons beizutragen, anordnet. Die Untersuchung soll durch die Zivildienstkommission vorgenommen werden.

Mehr Straßenbahnwagen.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Beschlußantrag Ald. Eugen Blocks, die Straßenbahngesellschaften anzuweisen, vor Ablauf von zwölf Monaten 168 neue Wagen anzukaufen und einzustellen. Derselbe Stadtvater brachte einen Beschlußantrag zur Annahme, der verlangt, daß die Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, öffentliche Sitzungen abhält, zu denen das Publikum zugelassen werden soll, und daß ihre Protokolle dem Publikum zugänglich sein sollen. Der Vertreter der Stadt in der Kommission wurde angewiesen, auf die Annahme eines dahingehenden Beschlusses durch seine Kollegen hinzuarbeiten.

Polizeichef Gleason berichtete, daß in den am 30. Januar zu Ende gegangenen zwei Wochen 121 Raubanfälle und 17 Raubversuche verübt worden seien.

Die Freibriefkommission brachte eine Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden ein, welche die Parksteuern von $1.70 auf $1.80 erhöht.

Auf die Empfehlung des Bauausschusses wurde ein Zusatzbestimmung zur Bauordnung angenommen, welche den Bau von Untergeschossen (Englisch Basements) gestattet.

Wohltun trägt Zinsen.

Wilhelm Popper, Sohn eines Kunsthändlers in Prag, war vor einigen Jahren von Hause durchgebrannt und schließlich völlig mittellos nach Chicago gekommen. Nach einem Anfall von Fallsucht auf der Straße war er drei Tage lang im Countyhospital behandelt worden. Um Hilfe bittend, hatte er dann bei dem Großhändler Morris Wolf, 801 Süd Marshfied Ave., angeklopft, und Frau Wolf und ihre Schwester, Frl. Bessie Gordon, 3059 Jackson Boulevard, hatten sich seiner erbarmt, ihn auch in einem Kosthause untergebracht. Wegen seiner Krankheit mußte der junge Mann 1911 heimkehren und ist unlängst gestorben. Frau Wolf und Frl. Gordon sind jetzt benachrichtigt worden, daß er ihnen je 25,000 Kronen vermacht habe.

Wir geben S. & H. grüne Stamps.

1 Pfd. Paket Verband-Watte in der Drogen Sektion zu 19c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

$1.00 Flasche Scotts Emulsion zu 69c

Am Mittwoch ist Kurzwaaren-Tag
Große Ersparniß an Kleinigkeiten.

[illegible]

Verkauf von 500 Taschentüchern
am Mittwoch zu 2½c, 3c, 3½c und 5c

[illegible]

Mittwoch Verkauf von Resten

[illegible]

... reicher Auswahl niedlicher Muster, echtfarbige Borten, speziell für diesen Verkauf solange sie vorhalten ... 3c | ... in welcher Finish, ... scher Buchstabe in Ecke, speziell diese Woche, solange sie vorhalten zu ... 3½c | ... Flanell-Rester, wert 10c, speziell, die Yard zu ... 5½c. 1 Partie 27-zöll. fancy weiße Stoffrester, wert aufwärts bis zu 15c, speziell, die Yard zu ... 8½c

29c Korset-Bezüge — Hunderte schöner Garments, niedlich besetzt mit Stickerei und Spitzen — zu ... 19c

25c Brassieres — Rester von einer Fabrik Musterpartie, in hübsch bestickten Effekten, in allen Größen, zu ... 12½c

75c Flannelette Unterröcke, 48c — Auswahl hell- u. dunkelfarbiger Garments, spez. Preis für rasche Räumung, zu ... 48c

1.00 Gingham Hauskleider 69c, beliebte gestreifte und klein karirt, Größen 36—46, alles $1 Werte zu ... 69c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Pachtvertrag für Schulgrundstück an der State Str., nahe Madison, verkauft.

Der noch 85 Jahre giltige Pachtvertrag auf das Schulgrundstück auf der Westseite der State Str., 144 Fuß südlich von Madison, 24 bei 120 Fuß, und das alte siebenstöckige Haus sind zu $82,000 von den Erben von Henry Weil und George Rouncevell an die Macey Securities Co. verkauft worden. Diese borgte einen Teil des Kaufgeldes, $54,000, von Thomas G. Field auf zehn Jahre zu fünf Prozent Zinsen. Der jährliche Bodenzins ist $18,720, doch wird in diesem Jahre das Grundstück neu bewertet und der Zins jedenfalls erhöht werden; die Neubewertung gilt für zehn Jahre.

Die First Trust and Savings Bank hat an die Chicago Title and Trust Co. als Verwalterin des Nachlasses von James K. Sebree und an Mabelle Sebree $70,000 zu 5¼ Prozent Zinsen gegen Hypothek auf die Liegenschaft an der Nordostecke der Madison und Desplaines Straße geliehen, und die Chicago Title and Trust Co. hat als Treuhänderin $75,000 zu 5½ Prozent Zinsen gegen Hypothek auf das Eigentum des Christlichen Jünglingsvereins an der West Monroe Str., 258 Fuß westlich vom Ashland Boulevard, verliehen.

Lou H. Meyers hat von Otto C. Meinshausens Erben das Gebäude und Grundstück an der Südostecke der Crawford und Ogden Ave., 125 Fuß Front, zu $45,700 gekauft.

Im Grundbuchamt ist der Verkauf folgender Zinshäuser angemeldet worden: An der Nordwestecke der Woodlawn Ave. und des Hyde Park Boulevard, Grund 154 bei 239 Fuß, von Medora R. Bowers an Albert E. Cook zu $160,000; 4310 und 12 Grand Boulevard, Grund 48 bei 150 Fuß, von D. E. Sunderland an Frank M. Smith zu $35,000; Smith verkaufte die Liegenschaft sofort zu $38,000 an Onane C. Stocking; auf der Nordseite der Morse Ave., 366 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 50 bei 172 Fuß, von Charles F. Glanz an Catharine Brennan zu $31,000; Frau Brennan gab die auf $13,000 bewertete Liegenschaft an der Südostecke der Sherwin Ave. und Paulina Str. in Kauf; an der Südwestecke der 66. Str. und Greenwood Ave., Grund 98 bei 125 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $65,000 von Thomas F. Danaher an F. H. Bartlett.

Bei dem jährlichen Liebesmahl der Chicagoer Grundeigentumsbörse im Hotel La Salle am Samstag Abend werden der ehemalige Nationalabgeordnete Bede von Minnesota, Schulsuperintendent Magill von Springfield und Charles S. Hamlin, Präsident der Bundesreservebehörde, Reden halten.

— Hartes Urteil. — Tourist (im Zillertal: „Herr Wirt, sind Sie so freundlich und lassen Sie mir den Rostbraten auf die Schuh nageln, ich' mach' morgen eine Bergpartie!“

„Swissco“ beseitigt es.

Große Probeflasche frei.

Grind ist schrecklich.

„Swißco“ beseitigt Grind schnell, erzeugt neues Haar und gibt **grauem und verblichenem Haar seine natürliche jugendliche Farbe wieder.**

„Swißco“ beseitigt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, das Ausfallen des Haar, abschälende Kopfhaut, sprödes Haar, wunde Kopfhaut oder irgend ein Haar- oder Kopfhaut-Leiden.

„Swißco“, 50c und $1 große Flaschen, sind zum Verkauf in Apotheken und Drogen-Departments.

Freie Flasche-Koupon.

Ihr könnt eine große Flasche Swißco kostenfrei erhalten, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt und an die Swißco Hair Treatment Co., 5646 P. O. Square, Cincinnati, O., schickt und 6 Cts. beilegt, um die Kosten für Verpackung und Porto bezahlen zu helfen. Tausenden ist nur durch die Probeflasche wunderbar geholfen worden.

Name..............................

Straße............................

Stadt.............................

Saat.............R.F.D.............

Germaniatheater.

Wiederholung der „Reichenmüller“. — Am Donnerstag „Johannisfeuer“.

„Die beiden Reichenmüller“, Anton Annos humorsprühendes Volksstück, das am Samstag und Sonntag wahre Lachstürme entfesselte, wird heute und morgen wiederholt.

Am Donnerstag wird die hiesige zahlreiche Sudermann-Gemeinde Gelegenheit haben, eines der wertvollsten Stücke dieses genialen Dramatikers, „Johannisfeuer“, bewundern zu können.

Das prächtige Schauspiel, das unter der bewährten Regie von August Meyer-Eigen in Szene geht, zählt längst zu jenen Bühnenwerken, deren Ruf festbegründet, deren künstlerischer Wert unantastbar ist. Die Rollenbesetzung ist die denkbar beste: Herr Meyer-Eigen spielt den Vogelreuter, eine seiner besten Gestalten, so recht geschaffen, die ganzen Vorzüge seiner Darstellungskunst zu entfalten. Auch den Herren Mülhan und Zoder sind wichtige schauspielerische Aufgaben gestellt. Von den Damen werden in erster Linie Fräulein Tarau, Frau Brückner, Frau Niemann und Fräulein Rieger hervorragend zum Gelingen des Abends beitragen. In kleineren Rollen sind noch Herr Keller und Fräulein Müller beschäftigt.

Am 17. Februar wird das hier so ungemein beliebte Ehepaar Brückner seinen Benefiz- und Ehrenabend haben. Die beiden trefflichen Künstler, unbestrittene Lieblinge des Publikums, haben für diese Gelegenheit ein ausgezeichnetes Stück „Der Dornenweg“ aus der Feder des wohlbekannten Dramatikers Philippi gewählt und ein ausverkauftes Haus ist den beiden Benefizianten sicher.

Heute ist Gala-Abend des Bäckermeister-Frauenvereins von Chicago. Am 16. Februar wird die Germania-Loge Nr. 182, A. F. und A. M., das Theater besuchen, und am 9. März die Gesangssektion des Frauenvereins „Fortschritt“.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt **Laxative Bromo Quinine Tablets.** Geld zurück vom Apotheker, wenn nicht kurirt. E. W. Groves' Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
10nov,di*

Ungünstiges Geschäftsjahr.

Einnahme der People's Gas Light & Coke Co. fielen um $24,995 ab.

Die Zahlen des Berichts, den die People's Gas Light & Coke Co. veröffentlicht, beweisen, daß das Jahr 1914 ein ungünstiges für diese Korporation, wie für alle öffentlichen Nutzanstalten, gewesen ist. Durch Einschränkung der Betriebskosten und der Abschreibungen für Abnutzungsersatz um $187,284 ist es der Gesellschaft immerhin gelungen, 8.55 Prozent auf das Aktienkapital herauszuwirtschaften, ausgezahlt worden sind jedoch nur 7.7 Prozent auf die $35,800,000.

Der Jahresbericht enthält folgende Angaben über die in Gebrauch befindlichen Röhren, Lampen u. s. w.:

	31. Dez. 1914	Zunahme
Straßenleitung (Meilen)	2,912.32	116.86
Gasmesser	633,259	30,792
Gasöfen	405,243	24,867
Straßenlaternen	12,051	*145
Bogenlampen	99,251	2,802

*Abnahme.

Großes Konzert.

Madrigal Klub in der Halle der St. Petersgemeinde.

Am kommenden Donnerstag Abend findet in der Halle der St. Petersgemeinde, Pastor G. Lambrecht, Cortez Str. und Oakley Blvd., ein großes Konzert des berühmten Singvereins „Madrigal Klub“ unter den Auspizien der Gemeindechöre statt. Dem Konzert sehen Glieder und Gönner, besonders aber das Musik und Gesang liebende Völkchen in der Gemeinde mit hohen und sehr berechtigten Erwartungen entgegen.

Der billige Eintrittspreis, 25c die Person im Vorverkauf und 35c an der Kasse, der wohlbekannte Singverein, vor allem aber der gute Zweck des Konzerts sollten genügen, ein volles Haus zu ziehen.

* Als der im Palmer House angestellte Felix Baltriski, Nr. 2034 Süd Peoria Straße, gestern damit beschäftigt war, den Aufzugsschacht zu reinigen, wurde er von einem herunterkommenden Aufzug getroffen und trug einen Schädelbruch davon.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Ein milder Richter.

Ulrich Haupt und Josē Danner zu je $50 Geldstrafe verurteilt.

Vor Bundesrichter Carpenter und Geschworenen fand heute die Verhandlung gegen die Herren Ulrich Haupt und Josē Danner statt, welche angeklagt waren, als Direktoren des Deutschen Theaters im Bush Temple im Jahre 1913 die Schwänke „Die Tür ins Freie" und „Der dunkle Punkt" in Verletzung des Urheberrechts aufgeführt zu haben. Hilfsbundesanwalt David Stansbury, der Vertreter der Anklage, rief als Zeugen Dr. M. Singer und Hans Dames, die Theaterkritiker deutscher Tageszeitungen, auf, und Rechtsanwalt Adolf Weiner diente den Angeklagten als Beistand. Sein Antrag, die Jury mit einem auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch zu beauftragen, wurde vom Richter abgewiesen, worauf die Angeklagten sich schuldig bekannten. Nachdem Herr Weiner in einer Ansprache hervorgehoben hatte, daß die Angeklagten Alles in ihrer Macht Stehende getan hätten, mit den Inhabern des Aufführungsrechts zu einer Verständigung zu kommen und alle billigen Ansprüche zu befriedigen, hielt Richter Carpenter eine von echt deutschfreundlichem Geiste erfüllte kleine Rede. Er sagte u. A.:

„Das hiesige Deutsche Theater wird nur mit Opfern erhalten, es ist kein Geschäftsunternehmen mit Gewinn, sondern gewissermaßen eine Wohltätigkeitsanstalt zur Förderung deutschen Geistes und Gedankens. Es wird unter großen Schwierigkeiten fortgeführt. Immerhin haben die Angeklagten sich einer formellen Uebertretung des Gesetzes schuldig gemacht. Sie werden zum geringsten Strafmaß, je $50 Geldstrafe verurteilt, die binnen 30 Tagen zu zahlen ist. Bis dahin werden die Verurteilten ohne Bürgschaft entlassen."

Rache des Entlassenen.

Der Geschäftsführer der Sunshine Laundry, Andrew J. Tiley, Nr. 509 Ost 29. Str., wurde gestern Abend von dem farbigen Kutscher Mark Fletcher, den er wegen Pflichtvernachlässigung entlassen hatte, in den Kopf geschossen und liegt jetzt mit dem Tode ringend im Michael Reese Hospital. Der Schießbold, welcher nach der Tat entfloh, konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Kunden nicht belästigt.

In seiner Wirtschaft, Nr. 1212 S. Wabash Ave., überfielen gestern Abend zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen den Besitzer Peter Kinnas und nahmen ihm $45 ab. Mehrere Kunden, welche sich zur Zeit in dem Lokal befanden, mußten zwar die Hände in die Höhe strecken, wurden a.er seitens der Räuber nicht belästigt.

Hiebe als Quittung.

Joseph Phillips, Nr. 1000 Cambridge Ave., wurde gestern Abend an Oak, nahe Larrabee Straße, von vier Wegelagerern überfallen, [illegible] dunkle Gasse gezerrt, um $38 und einen mit Kleidungsstücken gefüllten Handkoffer beraubt und fast bis zur Besinnungslosigkeit geprügelt. Die Täter haben die Flucht bewerkstelligt.

Fiel die Treppe hinunter.

Frau Anna Kleeruft fiel gestern die nach ihrer Wohnung Nr. 495 N. Hoyne Ave. führende Treppe hinunter und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Von der Ueberführung der Verunglückten nach einem Hospital wurde Abstand genommen.

Leset die „Sonntagpost"

Schmutzige Wäsche.

Frau Porter und Frau Spring sind noch immer auf dem Kriegspfade.

Frau Kathryn Spring, Nr. 5157 W. Lake Str., die Inhaberin einer Frisirstube, die, wie berichtet, kürzlich von Frau Elizabeth Porter, Nr. 550 N. Parkside Ave., geschossen und leicht verwundet wurde, da sie, wie Frau Porter behauptet, ihr die Liebe ihres Gatten abspänstig gemacht habe, stellte sich heute Vormittag im Stadtgericht an der Desplaines Str. ein und wollte vom Richter Caverly einen Verhaftsbefehl unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gegen Frau Porter erwirken. Als der Richter sie fragte, welcher Art die Anklage sei, berichtete Frau Spring, daß Frau Porter sich von einer Nachbarin einen zu ihrer Wohnung passenden Schlüssel besorgt und in ihrer Abwesenheit dort mehrere Bilder, einen Ring und eine Anzahl Briefe entwendet habe, die von dem Gatten der Frau Porter stammen sollen. Diese Briefe habe die Frau nun vervielfältigen lassen und, mit hämischen Randbemerkungen versehen, in der Nachbarschaft verteilt, um ihren Ruf zu schädigen. Vom Richter befragt, ob sie Beweise habe, daß die Frau heimlich in ihre Wohnung gedrungen und die Briefabschriften in Verkehr gebracht habe, mußte Frau Spring verneinen, worauf der Richter sich weigerte, den Verhaftsbefehl auszustellen. Er empfahl ihr aber, ein Verfahren zur Wiedererlangung ihres Eigentums einzuleiten, was sie auch zu tun versprach.

War ein Irrtum.

Frank Grimes das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden.

Frank Grimes, Nr. 4824 Bernard Straße, hat nicht, wie die Polizei irrtümlich angab, Selbstmord begangen, sondern ist dem Wahrspruch der Koronersjury gemäß das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden.

Die Wittwe stellte auf dem Zeugenstande entschieden in Abrede, daß sie nach einem Streit mit ihren vier Kindern den Gatten verlassen habe.

Ferner fehlte jeder Beweis dafür, daß Grimes das Gas, an dem er starb, in selbstmörderischer Absicht angedreht hatte.

Bigamist verurteilt.

Frank, oder, wie er sich auch genannt hat, Cameron, Brown bekannte sich heute Vormittag vor Richter McDonald schuldig, außer seiner Frau Mary, 4821 N. St. Louis Ave., noch eine Gattin zu besitzen, die früher Frau Elizabeth Snyder hieß, und wurde deshalb zu einer Strafe von 1—14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Beteuert seine Unschuld.

Anna Klein, Nr. 8221 Marquette Ave., eine 18jährige Stenographin, die für die größte Schönheit der polnischen Kolonie in South Chicago gilt, hat Dr. Eduard Luehr, Nr. 9141 Houston Ave., unter der Anklage verhaften lassen, sie geherzt und versucht zu haben, ihr einen Kuß zu rauben.

Dr. Luehr, der 50 Jahre alt, verheiratet und wohlhabend ist, stellt die Anschuldigung mit aller Entschiedenheit in Abrede und versichert, vor Gericht seine Unschuld beweisen zu können.

Kurz und Neu.

* William Everling, der angibt, in Diensten des Speisewirts Charles Weeghman zu stehen, überfuhr gestern an der State und Monroe Straße mit dem von ihm gelenkten Kraftwagen den 18jährigen A. Browkowski, Nr. 811 West 12. Straße, und verletzte ihn wahrscheinlich lebensgefährlich. Weeghman bestreitet, daß Everling in seinen Diensten steht.

Geld für Landstraßenbauten.

Countyrat bewilligte gestern $2,000,000 für das laufende Jahr.

Der Countyrat beschloß gestern, Pfandbriefe im Betrag von zwei Millionen auszugeben, deren Ertrag für den Bau guter Landstraßen im County verwandt werden soll. Die Wählerschaft des County hat die Verausgabung der Pfandbriefe in der Novemberwahl genehmigt. In den nächsten zehn Jahren sollen jedes Jahr $200,000 für den Zweck verausgabt werden. Gemäß den Bestimmungen des Staatsgesetzes, das der Abgeordnete Tice zur Annahme gebracht hat, wird der Staat jährlich einen gleichen Betrag beisteuern. Das Geld soll zum Ausbau der Verlängerung der Milwaukee Ave., Archer Ave., Western Ave. und S. Halsted Str. verwendet werden. Es ist nicht vor August verfügbar, da erst vom Staatsobergericht festgestellt werden muß, ob die Pfandbriefe verausgabt werden können.

Hoch klingt das Lied....

Die goldene, von Lambert Tree gestiftete Medaille für eine mutige Tat wurde gestern dem Feuerwehrmann Thomas W. Crockett von der Haken und Leiter Kompanie Nr. 2 zuerkannt. Er rettete am 22. Mai vorigen Jahres unter eigener Lebensgefahr seinen Kameraden William H. Schäfer vom Dach des Gebäudes 1342 W. Madison Str. Belobigungen erhielten Chef Walter Powers vom 22. Bataillon und Richard Poland von der Haken und Leiter Kompagnie Nr. 28. Außerdem wurden wegen mutigen Verhaltens belobt Leutnant F. W. Swift, Feuerwehrleute John Hamilton und Charles O. Bratt, Schlauchführer Charles Duska und Joseph Sullivan und Fahrer Robert Hudson und John W. Mann.

Straßenbahngesellschaft verurteilt.

Zu einer Geldstrafe von $50 und Tragung der Kosten verurteilte Stadtrichter Heap gestern die Straßenbahngesellschaften, weil infolge des mangelhaften Dienstes die Gesangslehrerin Frl. Peebles verhindert war, eine Singstunde zu geben, und infolgedessen fünf Dollars einbüßte. Sie hatte 40 Minuten auf einen Wagen warten müssen, der, als er an der Halsted Str. ankam, kehrt machte, da er verspätet war. Unterdessen war der Zögling der Gesangslehrerin des Wartens müde geworden und heimgegangen.

Deutsche Vorstellung.

„Schuster bleib bei deinem Leisten" in der Sozialen Turnhalle.

Am nächsten Sonntag wird in der Sozialen Turnhalle, an Belmont Ave. und Paulina Str., wieder eine deutsche Theatervorstellung veranstaltet von einigen der ersten Kräfte der ursprünglichen Bush Temple Gesellschaft unter Mitwirkung anderer erstklassiger Berufsschauspieler und unter Leitung von Johanna Eisemann. Zur Aufführung gelangt „Schuster bleib' bei Deinem Leisten", Schwank mit Gesang in 3 Akten von J. von Plötz. Die weiblichen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Anny Sanders, Johanna Eisemann und Selma Gerlach. Herr Otto Loewe, der vorzügliche Komiker, welcher dem hiesigen Theaterpublikum schon so viele genußreiche Stunden bereitet hat, wird de Rolle des Schusters verkörpern und die Anwesenden nicht aus dem Lachen herauskommen lassen. Er wird auch in Gemeinschaft mit Frl. Gerlach durch einige prächtige Gesangseinlagen erheitern. Ebenso wird der hervorragende Tenorist Herr Karl Lindemann durch Solovorträge entzücken. Die Darsteller der anderen männlichen Hauptrollen sind die Herren Julius Loeffler und Alexander Vogel. Von der Besetzung der kleineren Rollen verdienen außerdem Erwähnung Ida Hohmann, Franz Hartu. der kleine Hohmann, ferner Frl. Martha Scherbaum, welche als Baronesse ihr Debut machen und zur Entfaltung glänzender Toiletten Gelegenheit finden wird. Besonders hervorzuheben ist noch, daß ein volles Orchester bei der Vorstellung mitwirken und daß nach derselben Tanz stattfinden wird. Eintrittskarten zum Preise von 50, 35 und 25 Cents sind jederzeit in der Turnhalle zu haben.

Jüdische Kriegsnotleidende.

Versammlung zur Gründung eines Hilfsausschusses.

Morgen Abend wird im Stratford Hotel eine Versammlung abgehalten werden, um einen Hilfsausschuß für kriegsnotleidende Juden in allen betroffenen Ländern ins Leben zu rufen. Einladungen zu der Versammlung sind ohne Rücksicht auf Parteistellung und Meinungsverschiedenheit ergangen. Der Ausschuß soll, wenn möglich, $500,000 aufbringen und sich in Verbindung mit dem zum gleichen Zweck in New York bestehenden Ausschuß setzen. Als Vorsitzer ist Dr. Emil G. Hirsch in Aussicht genommen, als Schatzmeister Moses E. Greenebaum und als Sekretär Wm. Mack, als Vizepräsidenten sind B. Horwich, S. Philipson, Rabiner Abram Hirschberg, A. G. Becker und Richter Julian Mack in Vorschlag gebracht. Der Ausschuß wird sich aus 150 Männern und Frauen zusammensetzen, aus denen ein Vollziehungsausschuß von 30 Personen gewählt werden wird. An einem zu bestimmenden Tage soll in allen Sabbatschulen und Synagogen für den Fonds gesammelt werden, und Sammelausschüsse werden bei den Geschäftsleuten vorsprechen.

Das Hilfswerk soll sich sowohl auf den Osten Europas, wo die Not sehr groß ist, als auch auf Palästina erstrecken, welches vom Verkehr und Waarenaustausch mit Europa abgeschnitten ist.

Leset die „Sonntagpost"

Stimmung ist schwül.

Die Abgeordneten Browne und Igoe geraten aneinander.

55. Abstimmung erfolglos.

Anhänger Dunnes und prohibitionistische Demokraten suchen sich mit den Republikanern auf einen Kandidaten für das Sprecheramt zu einigen.

Zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Lee O'Neil Brown und dem Abgeordneten Michael Igoe von Chicago wäre es beinahe in der heutigen Sitzung des Unterhauses gekommen. Igoe, einer der Führer der Faktion Dunne, hatte einen Antrag eingebracht, daß das Haus sich vertage, bis die Republikaner sich auf einen Kandidaten für das Sprecheramt geeinigt hätten. Er ließ durchblicken, daß nicht der Kampf zwischen Liberalen und Prohibitionisten die Ursache der Sperre sei, und erklärte, die fruchtlosen Sitzungen bürdeten den Steuerzahlern nur unnötige Ausgaben auf. Er kritisirte Browne, weil er an einem Kaukus von vierzig Demokraten teilgenommen habe, und erklärte, Browne habe angeblich im Anfang der Tagung erklärt, er werde sich nur an einem Kaukus beteiligen, an dem alle Demokraten teilnehmen. Browne nannte ihn daraufhin einen Lügner. Er war nahe daran, sich auf Igoe zu stürzen, faßte sich aber und entschuldigte sich. Staatssekretär Stevenson, der den Vorsitz führte, wies den Antrag Igoes als ordnungswidrig ab.

Suchen einen Ausweg.

Der Demokrat Roe von Vandalia brachte einen Antrag ein, daß das Haus ohne Unterbrechung abstimmen solle, bis ein Sprecher erwählt sei. Der Kandidat, der in einer Abstimmung die niedrigste Stimmenzahl erhalte, solle aus dem Rennen ausscheiden. Der Antrag wurde abgelehnt. Mitchell von Chicago beantragte, den Kandidaten, der in der nächsten Abstimmung die höchste Stimmenzahl erhalte, für gewählt zu erklären, da die Verfassung nicht verlange, daß der siegreiche Kandidat eine verfassungsmäßige Mehrheit erhalte. Der Vorsitzende erklärte den Antrag für außer Ordnung.

Dunnes Anhang verhandelt mit Prohibitionisten.

Die erwartete Konferenz aller republikanischen Mitglieder fand nicht statt. Dagegen ernannten die prohibitionistischen Demokraten und die Demokraten vom Anhang Gouverneur Dunnes einen Ausschuß, der mit den prohibitionistischen Republikanern unterhandeln und sich auf einen republikanischen Kandidaten einigen soll, welcher der Staatsverwaltung und Gouverneur Dunne Gerechtigkeit widerfahren lassen würde. Die prohibitionistischen Demokraten ernannten als ihre Vertreter Kane und Hubbard, während der Anhang Gouverneur Dunnes Igoe, Rinehart und Devine ernannte. Die beiden Elemente hoffen eine Einigung zu erzielen und sich auf einen Kandidaten zu einigen, der Liberalen und Prohibitionisten Gerechtigkeit widerfahren lassen wird.

Die 55. Abstimmung.

Die 55. Abstimmung ergab das folgende Resultat: Shurtleff, (R), 9; Browne, (D), 29; Tice, (R), 27; Kane, (D), 13; Shananan, (R), 3; Igoe, (D), 4; Richardson, (D), 2; Lyon, (R), 1; Rinehart, (D), 2; Rothschild, (R), 1; De Young, (R), 1; Graham, (R), 1.

Prohibitionisten prahlen.

Das Unterhaus trat heute zusammen, um einen neuen Versuch zu machen, die Sperre zu heben, die bereits sechs Wochen gedauert hat. Die Aussichten auf Erfolg sind verschwindend. Die Prohibitionisten von der Anti-Saloon League kündigten an, sie hofften mit Hilfe von Demokraten vom Flügel des Gouverneurs E. D. Shurtleff zu erwählen, doch erklärten die Demokraten, sie hätten sich nicht dazu verstanden. Auch das Gerede von der Erwählung eines liberalen Republikaners mit Hilfe demokratischer Stimmen machte sich wieder geltend, doch erklärten mehrere liberale Republikaner, sie würden sich nicht dazu verstehen. Es soll ein weiterer Versuch gemacht werden, einen Sprecher mit ausschließlich republikanischen Stimmen zu erwählen. Zu dem Zweck soll eine weitere Konferenz der Republikaner einberufen werden.

Generalanwalt Lucey gab gestern ein Gutachten ab, daß der Sprecher dem Unterhaus entnommen werden müsse.

Gemeinde Berwyn klagt.

Verlangt einfachen Fahrpreis für Fahrten zwischen Chicago und Berwyn.

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission begannen heute die Verhandlungen über den Antrag der Gemeinde Berwyn, die hiesigen Straßenbahngesellschaften und die Chicago & West Towns Bahngesellschaft zu zwingen, einen einfachen Fahrpreis von fünf Cents für Fahrten zwischen Berwyn und der Stadt zu berechnen. Die Stadt ist bei den Verhandlungen als Mitverklagte vertreten, da sie einen Anteil an den Reineinnahmen der hiesigen Straßenbahngesellschaften erhält.

Vor Kommissär Quan begannen die Verhandlungen über das Gesuch der South Austin Improvement Co., die Hochlegung der Geleise der Chicago & Great Western und der Baltimore & Ohio Bahn von der 44. Ave. bis zur Stadtgrenze anzuordnen. Es ist der erste Fall dieser Art, welcher der Kommission vorgelegt worden ist.

Ein eigenartiger Kontest.

J. McCan Davis strengt ihn im Countygericht gegen Kongreßmitglied an.

J. McCan Davis, der in der Novemberwahl von dem Demokraten William E. Williams im Kampf um das Amt eines beigeordneten Kongreßabgeordneten geschlagen worden ist, hat im hiesigen Countygericht einen Kontest gegen seinen siegreichen Mitbewerber angestrengt, der, wie er behauptet, seine Wahl Unregelmäßigkeiten in Chicago verdankt. Er verlangt eine Nachprüfung der Wahlresultate in Cook County und behauptet, er habe mit einer Mehrheit von 7000 Stimmen gesiegt. Nach der amtlichen Wahlproklamation hat Kongreßmitglied Williams, der dem Kongreß seit zwei Jahren angehört hat, eine Mehrheit von 1783 Stimmen erlangt. Davis verlangt, daß Countyrichter Scully als Sonderkommissär die Verhandlungen leite, und fordert eine Nachprüfung der Resultate.

In einer Verhandlung, die heute im Countygericht stattfand, erhob Roß Hall, der Kongreßmitglied Williams als Anwalt vertritt, Einwand gegen das von Davis eingeschlagene Verfahren. Er erklärte, Kongreßmitglied Williams habe keine Einwendungen gegen eine Nachzählung der Stimmen zu machen, müsse aber gegen das eingeschlagene Verfahren als unregelmäßig protestiren. Ein Kontest gegen ein Kongreßmitglied müsse im Kongreß angestrengt werden. Williams, der selbst anwesend war, erklärte sich aber zu dem von Davis vorgeschlagenen Verfahren bereit. Dagegen bestand die Wahlbehörde darauf, daß der Vorsitzende des Wahlausschusses des Repräsentantenhauses zu dem Verfahren seine Zustimmmung gebe. Sie wurde telegraphisch nachgesucht.

Harrison antwortet.

Mayor Harrison antwortete heute auf die Behauptungen Robert M. Sweitzers, daß während seiner Amtszeit die Zahl der Verbrechen beträchtlich zugenommen habe, und daß besonders Einbrüche und Raubanfälle in ganz riesigem Maße überhand genommen hätten, mit einem Bericht des Polizeichef Gleason. Darin behauptet der Polizeigewaltige, daß die Zahl der Verbrechen nicht wesentlich zugenommen habe, und führt weiterhin zur Entschuldigung der Polizei an, daß die Polizei seit 1908 nur ganz unbeträchtlich vermehrt worden sei. Letzterer Erklärung treten die Kampagneleiter Sweitzers mit dem Bericht der städtischen Zivildienstkommission gegenüber, daß die Polizei sehr wohl Verbrechen, Spielhöllen und andere Formen des Lasters unterdrücken könne, wenn sie ehrlich ihre Pflicht erfülle.

Erwischten den Unrechten.

Stanley Bernats ist augenscheinlich das Opfer einer Personenverwechslung.

Als Stanley Bernats, Nr. 1433 S. Sangamon Str., sich kurz vor Mitternacht auf den Heimweg machen wollte, begnete er an der S. Union Str. und W. 12. Place zwei Männern, von denen einer einen Revolver hervorholte und ohne Weiteres zwei Schüsse auf ihn abgab, worauf sich die Mordbuben davonmachten. Bernats, der von einer Kugel in den Nacken getroffen wurde, hatte noch so viel Kraft, sich nach einer Wirtschaft an der S. Halsted und W. 12. Str. zu schleppen, wo er bewußtlos zusammenbrach. Die Polizei überführte den Verwundeten nach dem Countyhospital, wo es den Aerzten gelang, ihn wieder ins Leben zurückzurufen, doch war er nicht im Stande, anzugeben, weshalb die Burschen, die er nie zuvor gesehen haben will, ihm nach dem Leben trachteten. Da Bernats nicht beraubt wurde, nimmt die Polizei an, daß es sich um einen Racheakt handelt und er das Opfer einer Personenverwechslung wurde.

Aktionär beschuldigt.

Max Philippborn schuldet der Outer Garments Co. angeblich $250,000.

In einer Eingabe von Gläubigern der bankerotten Outer Garments Co., 900 W. Van Buren Str., wird im Bundesgericht einer der Hauptaktionäre, Maximilian Philippsborn, beschuldigt, daß er der Gesellschaft $250,000 schulde, die er zu eigenen Zwecken verwendet habe. Philippsborn ist, so wird behauptet, selbst bankerott und besitzt Aktien von Gesellschaften in New York und Philadelphia. Er ist der Vater von Martin Philippsborn, dem Geschäftsführer der Outer Garments Co.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag halb drei Uhr wird die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" im „College Room" des Hotels La Salle abgehalten werden. Wichtige Geschäfte liegen vor, und alle Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Mexikanisches.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Laredo, Tex., 8. Febr. Der Konsul der mexikanischen Konstitutionalisten dahier verkündet, daß die Carranzistischen Truppen Monterey wiedergenommen hätten. Näheres darüber läßt sich nicht in Erfahrung bringen. Die Telegraphenverbindung zwischen El Paso und Monterey stockt.

Washingtoi, D. K., 8. Febr. Amtliche Depeschen, welche hier eingetroffen sind, besagen, daß die Streitkräfte der Zapatisten abermals die Hauptstadt Mexiko nach und nach einschließen. Nahrungsmangel daselbst verursacht große Besorgniß.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Hellig Olav, von Kopenhagen und Christiansand; Philadelphia von Liverpool.
Philadelphia: Haverford von Liverpool.

Why is

Blatz Private Stock
MILWAUKEE'S MOST EXQUISITE
BEER?

"LEADS THEM ALL"

Because it has a taste and individuality that cannot be equaled.
Because it is always the same—always good.
Because it is brewed so carefully and under such sanitary conditions that it is absolutely pure.
Because it is so nourishing, so appetizing and so uniformly good that it is enjoyed by every member of the family.
Because every user is constantly singing its praises and will use no other.

Always the same Good, Old BLATZ

These arguments cannot be gainsaid—
Try a Case and be Convinced

Val. Blatz Brewing Company Milwaukee

CHICAGO BRANCH
Union and Erie Sts.
Phone Haymarket 4160

Kleine Kriegsnachrichten.

Fremdenverkehr noch immer stattlich.

Berlin, 9. Febr. (Funkendepesche nach Sayville.) In den Berliner Hotels und Pensionen sind im Laufe des Januar 74,343 Fremde abgestiegen, gegen 104,287 im selben Monat des Vorjahres. Unter Ersteren waren 1570 Amerikaner, 494 Schweden, 103 Russen, 28 Belgier und 4 Engländer.

Hirtenbrief deutschen Kardinals.

Amsterdam, 9. Febr. (Ueber London.) Die „Kölnische Volkszeitung" bringt folgenden Hirtenbrief von Kardinal v. Hartmann, dem katholischen Erzbischof von Köln:

„Gott war mit unseren tapferen Kriegern im Westen wie im Osten, zur See wie in der Luft. Er war bisher mit unserem ganzen deutschen Volk, in dem nach wie vor Siegeszuversicht und die Entschlossenheit, bis zum Ende durchzuhalten, lebendig sind.

„Für uns Alle ist der Krieg eine ernste und schwere Prüfung. Jedermann bringt tapfer und ohne Murren die nötigen Opfer. Und Jedermann zeigt höchstes Gottvertrauen.

„Mit Gott zogen unsere Krieger in diesen, uns aufgezwungenen Krieg, um für den Bestand und die Freiheit unseres geliebten Vaterlandes zu kämpfen, für die heiligen Güter der Christenheit und deren veredelnden Einfluß. Heldenhafte Taten sind unter Gottes Schutz vollbracht worden, und unter der glorreichen Führerschaft des Kaisers und aller Bundesfürsten. Im Lichte unseres Glaubens müssen wir weiter streiten und auf endlichen Sieg hoffen."

In der russischen Duma.

Petersburg, über London, 9. Febr. Die Duma hielt heute ihre erste Zusammenkunft seit Anfang August vorigen Jahres ab, in der sie die Kriegserklärung Rußlands an Deutschland guthieß. In der gegenwärtigen Sitzung werden Verhandlungen stattfinden, die von großer Bedeutung für die Entwickelung russischer politischer Einrichtungen sein dürften, und zwar infolge von näheren Beziehungen, die durch den Krieg zwischen dem Volk und der Regierung gezeitigt wurden. Der Körperschaft wird zum ersten Mal die Gelegenheit geboten, gemäß dieser Beziehungen und in Uebereinstimmung mit Aussprüchen des Zaren und hoher Beamten, sowie der Ernennung von solchen, handeln zu können. Es begann auch sogleich eine Debatte über größere Volksrechte und die Schmälerung von Rechten aus politischen und Religionsgründen. Die Beamten wurden sämmtlich wiedererwählt, und es wird erwartet, daß die Regierung bald ankündigen wird, welchen Wechsel in politischen Maßnahmen sie vorzunehmen beabsichtigt.

Mitgliedern der Duma mit deutschen Namen, die früher zu den sogenannten Oktoberleuten gehörten—einer Partei, die zwischen den Konservativen und Freisinnigen steht — wurde der Anschluß an diese oder irgend eine andere Fraktion verweigert. Es wurde aber den deutschen Mitgliedern gestattet, auf ihr Ersuchen auch sprechen zu dürfen. Am heutigen Redeturnier nahmen teil der Ministerpräsident Goremkin, der Minister für auswärtige Angelegenheiten Sazanow, der Präsident der Duma Rodzianko und Vertreter aller Parteien.

Der „Dazia-Fall".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Norfolk, Va., 9. Febr. Der amerikanische Dampfer „Dazia", den Großbritannien auf hoher See zu kapern gedenkt, weil sein rechtmäßiger Ankauf aus deutschem Besitz angezweifelt wird, dürfte am heutigen Abend den Hafen von Norfolk verlassen und die Fahrt nach Rotterdam antreten. Die Abfahrt sollte bereits gestern stattfinden, aber ein Teil der Mannschaft weigerte sich, mit von der Partie zu sein. Die Ladung des Dampfers besteht hauptsächlich aus Baumwolle, die von Galveston kommt und für Bremen bestimmt ist.

Das Liebeswerk

Jeder Deutsche hat die heilig[e] Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fond der deutsche[n] und österreichisch-ungarischen Hilfs[-]gesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Bei[-]trägen bis gestern Abend die nach[-]stehenden Summen zugegangen:

E. Doerner, Duluth, Minn...	5.0[illegible]
14. Sammlung der Constantia Loge 783, A. F. & A. M.	6.0[illegible]
Paul B. Mueller	10.0[illegible]
Logan Square Schafskopfs-Klub	5.0[illegible]
	20.6[illegible]
Früher quittirt	$38,317.6[illegible]
Zusammen	$38,344.[illegible]

Im letzten Augenblick.

Greis und Kind waren schon vor den to[d]bringenden Schwaden betäubt.

Als heute Morgen Frau Margar[et] Smith nach ihrer Wohnung Nr. 555 S. Carpenter Str. zurückkehrte, dran[g] ihr ein starker Gasgeruch entgegen. Nichts Gutes ahnend, eilte sie in da[s] Schlafzimmer ihres vierjährig[en] Söhnchens Bernard und fand d[as] Kind von Gas überwältigt bewußtl[os] auf. Die Mutter trug das Kleine i[ns] Freie und lief dann in das Haus z[u]rück, wo ihr 78jähriger Onkel Hen[ry] Quinn ebenfalls von Gas überwä[l]tigt im Bett lag. Sie öffnete ra[sch] die Fenster und benachrichtigte d[ie] Polizei, welche das Kind und d[en] Greis nach dem Deutsch-Evangelische[n] Diakonissenhospital brachte. Hier g[e]lang es den Aerzten, beide außer Le[-]bensgefahr zu bringen. Eine leck[ge]wordene Gasröhre war die Ursac[he] des Unfalles.

Bismarck Berlin Room

Morg.: Eingemacht. Kalbfleisch m. Nude[ln]
1907 Niersteiner glasweise im Ausschan[k]

Erwin, Wasey & Jefferson.

C. R. Erwin zum Präsidenten der neue[n] Anzeigenfirma erwählt.

Herr C. R. Erwin, der seit de[m] Tode von A. L. Thomas vor acht Jah[-]ren Präsident der Firma Lord & Tho[-]mas war, hat seine Verbindung m[it] dieser gelöst und ist in die Anzeigen[-]firma Wasey & Jefferson eingetrete[n] zu deren Präsident er erwählt wurd[e]. Der Name der Firma lautet jetzt Er[-]win, Wasey & Jefferson. Herr Erwi[n] ist als einer der erfolgreichsten Leit[er] von großangelegten „Anzeigekam[-]pagnen" im ganzen Lande wohlbe[-]kannt und unterhält persönliche Bezie[-]hungen zu den meisten der großen Ge[-]schäftsleute der Ver. Staaten.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Mittwoch findet i[n] den unteren Räumen der St. Johan[-]neskirche an Moffat Str., nahe We[-]stern Ave., eine Valentingesellscha[ft] statt, welche vom Jugendverein de[r] Gemeinde veranstaltet wird. Es fin[-]d zu diesem Abend vortreffliche Vergnü[-]gungen, Gesang usw. vorbereitet wor[-]den, auch ist für Erfrischungen ge[-]sorgt, so daß sich jeder Anwesend[e] aufs Beste unterhalten wird. Anfan[g] 8 Uhr Abends, Eintritt 10c.

* An der Leavitt und Polk Stra[ße] wurde heute Morgen Robert Goldfein, Nr. 2147 W. 13. Str., von zwei be[-]waffneten Strauchrittern überfalle[n] und im Handumdrehen um seine au[s] $3 bestehende Baarschaft und sei[ne] Uhr erleichtert. Ehe sich der Ueberfal[-]lene von seinem Erstaunen erholt hatt[e], war das Raubgesindel schon über al[le] Berge.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Eine große Gefahr!

Amerika ist jung und hat Dank seiner Jugend und seiner ganzen Entwickelungsgeschichte einen Zug zum Abenteuerlichen, ein starkes Verlangen nach Aufregendem und ein etwas dreistes Selbst- und Gottvertrauen, das nicht lange prüft und wägt, sondern frisch und froh drauf losgehen möchte, ohne viel an das Morden und die Gefahren zu denken, die es bringen mag. So unmilitärisch das Volk ist, so hat es doch unzweifelhaft im Innersten seines Herzens Vergnügen an und ein gewisses Verlangen nach kleinen militärischen Spaziergängen, die, vermeintlich wenig Gefahr, aber viel Anregung und Aufregung und allerhand Interessantes und Profitliches in Aussicht stellen.

Dieses allezeit nur schlummernde und nicht eingestandene Verlangen ist ihm aber angesichts des großen europäischen Völkerkrieges gründlich vergangen. Heute wird es auch nicht einen kleinen Bruchteil des Volkes geben, dem es nach Teilnahme an dem Krieg, oder nach irgendwelcher kriegerischer Betätigung gelüstete. Das amerikanische Volk ist heute einig in dem Wunsche, daß ihm der Friede erhalten bleibe, und seine derzeitige Administration hat sich die Erhaltung des Friedens vom Beginn ihrer Amtszeit an zur Hauptaufgabe gemacht. Sie ist viel getadelt, viel geschmäht worden, an der Aufrichtigkeit ihrer Friedensliebe und der Ehrlichkeit ihres Bestrebens, dem Lande den Frieden zu erhalten, hat noch niemand zu zweifeln gewagt.

Trotz dieser Einigkeit des Volkes und seiner Regierung im Willen zum Frieden, ist das amerikanische Friedensschiff in großer Gefahr — dank der englischen Willkür zur See und den von ihr bedingten deutschen Maßnahmen.

Man denke an den spanisch-amerikanischen Krieg. Anfangs Februar 1898 hetzte zwar ein Teil der englisch schreibenden Presse für den Krieg, aber das Volk wollte von Krieg nichts wissen, und die damalige Administration zeigte sich so entschlossen, den Frieden zu erhalten, wie heute die Wilsonsche Regierung. In den ersten Tagen des Februar noch erklärte Präsident McKinley u. a. Herrn E. G. Halle gegenüber, „ich würde lieber meine rechte Hand drum geben, als es zum Kriege gegen Spanien kommen zu lassen.“ Da flog am 15. Februar das Schlachtschiff „Maine“ im Hafen von Havana in die Luft und am 16. begann die Chicago Tribune ihren ersten Leitartikel mit den Worten „This is War“. Es war der Krieg. Nur weil das Land auf den Krieg ganz unvorbereitet war, wurde die Kriegserklärung bis zum 23. April hinausgeschoben.

Die Explosion, der das amerikanische Schlachtschiff „Maine“ zum Opfer fiel, bedeutete den Krieg, nicht weil sie ein spanischer Angriff auf unsere Flagge war — es ist niemals festgestellt worden, daß Spanier die Hände dabei im Spiele hatten — sondern weil sie als ein solcher Angriff hingestellt werden konnte und es leicht war, im Hinweis darauf das Volk zu entflammen. Es bestanden von Anfang an die ernstesten Zweifel darüber, daß die Maine von einer spanischen Mine in die Luft gesprengt wurde; alles sprach dagegen; man mußte zugeben, daß es heller Wahnsinn gewesen wäre, wenn Spanien die Zerstörung der „Maine“ verursachte, man mußte zugeben, daß Spanien alles Mögliche tat, ein Eingreifen der Ver. Staaten zugunsten Kubas zu vermeiden. Es war bekannt, daß es bereit war, allen amerikanischen Forderungen nachzugeben. Dennoch glaubte man, daß es die wahnsinnige Tat beging, bezw. hatte begehen lassen — oder man stellte sich so, als glaube man daran.

Was war, mag wieder werden. Darin liegt die große Gefahr. Wie, wenn heute, in den nächsten Tagen und Wochen, ein amerikanischer Dampfer in britischen oder französischen Gewässern dank einer Explosion an Bord oder durch irgend einen unbekannten äußeren Anlaß zu schnellem Sinken gebracht wird? Wird da nicht wiederum wie am Tage nach dem Unglück im Hafen von Havana ein Zorn- und Wutschrei über das ganze Land gehen? Wird es nicht von vornherein als gewiß hingestellt werden, daß ein deutsches Tauchboot die Tat vollbrachte? Mag es da nicht wiederum heißen, „das ist der Krieg!“ — Diesmal der Krieg gegen Deutschland. —

Die Möglichkeit zu vermeiden ist jetzt die erste dringlichste Aufgabe der Regierungen der Ver. Staaten und Deutschlands, und sie ihnen nach Möglichkeit zu erleichtern, wenn möglich dabei mitzuhelfen, die Pflicht jedes jeden guten Amerikaners und jedes guten Deutschen. Die Gefahr ist groß. So groß, wie die Notlage des britischen Weltreichs, das um seinen Bestand kämpft; so groß wie die britische Gewissenlosigkeit — wie die Verzweiflung des vom Tode Bedrohten, der nach allen Mitteln greift, die Rettung versprechen. — — —

Das englische Pharisäertum.

Wenn England in absehbarer Zeit einer neuen Nationalhymne bedürfen sollte, so sei das alte deutsche Studentenlied „Oh, wie bin ich, ach, doch so tief gesunken“ für den gedachten Zweck in Vorschlag gebracht. Es paßt ausgezeichnet: denn auf einen niedrigeren moralischen Tiefstand kann Old England kaum noch sinken. Wenn sich auf einem der größten Handelsschiffe der Welt mitten in der Irischen See angesichts der Küsten Britanniens und Irlands der englische Union Jack hinter dem amerikanischen Sternenbanner verstecken muß, aus reiner Angst, das seinem Schutze anvertraute stolze Schiff möchte vor der Einfahrt in den heimischen Hafen dem vor der britischen Küste lauernden Feinde zum Opfer fallen, so ist das ein Zeichen unsäglicher — begnügen wir uns mit dem Worte „Schwäche“. Onkel Sam ist damit aber zum Dank für sein liebenswürdiges Verhalten Britannien gegenüber in unverantwortlicher und unmoralischer Weise in eine Situation gebracht worden, welche die Aufrechterhaltung seiner Neutralität in noch höherem Grade als bisher erschwert.

Den Engländern ist das natürlich völlig gleichgiltig, da sie es längst gewöhnt sind, anderen auf die Füße zu treten. Nur ihnen selbst darf sich keiner auf die Hühneraugen stellen, sonst schreien sie sogleich „Mörder!“ Als die deutsche Admiralität die starke Gefährdung neutraler Schiffe während der Dauer der angekündigten Blockade der englischen Küste damit begründete, daß die englische Admiralität den geheimen Befehl an die Handelsmarine erteilt habe, sich in Fällen der Gefahr neutraler Flaggen zu bedienen, horchte die Welt erstaunt auf und hielt die deutsche Behauptung nur für einen Vorwand, um etwa vorkommende Irrtümer im Voraus zu rechtfertigen. Den guten Engländern konnte kein größeres Pech passiren als der Zwischenfall mit der „Lusitania“ ausgerechnet zu der Zeit, als alle Welt über die deutsche Warnung debattirte. Eine bessere Rechtfertigung für ihr Vorgehen hätte die deutsche Marineleitung gar nicht finden können, wenn sie einer solchen überhaupt bedurft hätte.

Was sagen die neutralen Staaten zu diesem neuen flagranten Mißbrauch ihrer Neutralität? Werden sie den gefährlichen Mißbrauch, den der „Herr der Weltmeere“ mit ihren Flaggen treibt, auch ruhig mitansehen, in Berlin dagegen einen geharnischten Protest gegen die Blockade der englischen Küsten und die Bedrohung neutraler Schiffe einlegen? Fast sieht es so aus, als werde dieser Weg von einigen der Staaten eingeschlagen werden. Deutschland wird sich durch die Proteste in seinem Vorgehen nicht beirren lassen. Neutrale Schiffe ohne Konterbande an Bord sind nur der Durchsuchung, nicht aber der Beschlagnahme oder gar der Vernichtung ausgesetzt, selbst wenn das Ziel ihrer Fahrt die feindliche Küste ist. England hat nicht nach dieser Bestimmung des Völkerrechts gehandelt, sondern alle nach Deutschland fahrenden Schiffe ohne Unterschied abgefangen oder abgelenkt, ja sogar sämmtliche nach neutralen Ländern unterwegs befindlichen Schiffe unberechtigterweise mit der gleichen Rücksichtslosigkeit behandelt. Die deutsche Kriegsleitung wird trotz aller dieser britischen Mißbräuche nach den Bestimmungen des Völkerrechts verfahren und neutralen Schiffen ohne Konterbande an Bord die Landung an britischer Küste nicht verwehren. Wie weit der Begriff Konterbande ausgedehnt wird, wird abzuwarten bleiben. Niemand kann Deutschland hindern, sich die englische Konterbande-Liste zum Muster zu nehmen. Geschähe das, so würden die meisten Schiffe den britischen Häfen fern bleiben müssen. Außergewöhnliche Gefahr würden die neutralen Schiffe auch nach dem 18. Februar in den englischen Gewässern nicht laufen, wenn die Herren Engländer sich nicht ihrer eigenen Flagge schämen und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen sich mit fremden Federn schmücken wollten.

Es ist Sache der neutralen Nationen, einem solchen wenig ehrenhaften und gefährlichen Mißbrauch ihrer Flaggen, mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Tun sie das nicht, so müssen sie es sich gefallen lassen, wenn ihre Flagge ihren Fahrzeugen keinen Schutz gewährt. Sie machen sich dadurch zum Spießgesellen Englands und haben keinen gerechten Grund zur Beschwerde, falls ihren Schiffen das Unglück begegnen sollte, von deutschen Unterseebooten für englische angesehen zu werden. Der deutschen Drohung, feindliche Handelsschiffe in den Grund zu bohren, ohne vorher für die Sicherheit ihrer Insassen zu sorgen, hält man seitens des „moralischen“ Englands entgegen, ein solches Verfahren widerspräche der internationalen Abmachung. Als ob England in diesem Kriege sich schon je um solche Kleinigkeiten gekümmert hätte! Von wem stammten doch schon die Tausende von Minen in der Nordsee, denen eine ganze Anzahl neutraler Schiffe zum Opfer fiel, weil sie sich losgerissen und das ganze weite Meer in ein Pulverfaß verwandelt hatten? Bisher hat man an der Holländischen Küste zwar viele Hunderte englischer Minen aufgefischt, aber von einer deutschen hat man dort noch nichts zu sehen bekommen.

Was nun das Vonbordnehmen der Insassen bedrohter Schiffe anbelangt, so ist es sehr wohl verständlich, daß die britischen Protestler die Quelle ihrer völkerrechtlichen Kenntniß für sich behalten. Im Artikel 50 eines gewissen Vertrages heißt es wörtlich: „Vor der Zerstörung einer Prise müssen die an Bord befindlichen Personen in Sicherheit gebracht, auch sämmtliche Schiffspapiere und sonstigen Beweisstücke, die nach Ansicht der Beteiligten für die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit der Wegnahme von Wert sind, auf das Kriegsschiff hinübergenommen werden.“ Dieser Artikel gehört aber leider der bekannten und letzthin viel besprochenen Londoner Seerechtserklärung vom Jahre 1909 an, also derselben Erklärung, deren Bestimmungen England in unerhörter Mißachtung der herrschenden völkerrechtlichen Anschauungen im Verlauf des Krieges in ihr volles Gegenteil verkehrt hat. Das war ein um so stärkeres Stück, als der Artikel 65 desselben Abkommens lautete: „Die Bestimmungen dieser Erklärung bilden ein unteilbares Abkommen.“ England hat aber das Abkommen geteilt in solche Bestimmungen, die es annahm, und in solche, die es verwarf oder in ihr Gegenteil verdrehte. Das ist von Englands Seite geschehen, um einen Vernichtungskrieg gegen Deutschland führen zu können. Kann England so leichtfertig und frevelhaft mit dem Völkerrecht umspringen, ohne daß es sich in zwingender Notlage befand, so steht Deutschland unbestreitbar das Recht zu, sich in derselben Art zu wehren, in der es angegriffen wird. Verweigert England also den Deutschen die Wohltaten der Londoner Erklärung, so ist auch Deutschland vollauf berechtigt, diese Wohltaten den Briten zu verweigern. Bisher ist das nicht geschehen, und zwar aus freiem Willen; die Entschlüsse des freien Willens können aber ebenso gut geändert werden, wie England einseitig das Londoner Abkommen abgeändert hat. Wahrlich, es steht England schlecht an, Deutschland gegenüber den Moralprediger spielen zu wollen. Es erntet nur, was seine Anmaßung, seine Ueberhebung und Willkür gesäet haben.

Wie Englands „Lebensinteressen“ entstanden.

Die insulare Lage Englands gab demselben einen natürlichen Vorteil über alle anderen Länder, sein „Handwerk“ auszuüben und zwar das Handwerk eines Piraten! Von seinen Streifzügen auf den Meeren konnte der Pirat unbehelligt sich in heimatlichen Häfen ausruhen und neue Kräfte zu neuen Streifzügen sammeln, die von in sicheren Palästen und Festen sitzenden Staatsmännern ersonnen wurden. Es gibt kein anderes Land, das so wenig mit den Waffen für die Wahrung und Erhaltung seines Besitzes zu kämpfen brauchte wie England. Und während bei allen übrigen Ländern der Neuzeit das Streben zu erkennen war, nur das zu erobern, was zur Staatseinheit gehört, die Stämme einer Sprache zu vereinen, ist das Piratentum Englands nur auf Eroberung fremder Länder und Unterwerfung fremder Völker ausgegangen. In seinen Eroberungsplänen war nie das Motiv zu finden, um der höhern Einheit und Kultur wegen, ein stammverwandtes oder sprachverwandtes Volk sich anzugliedern. Da es keinen Landzuwachs erlangen konnte, so verlangte es nach seiner Entfaltung zur See; verlegte es sich ausschließlich darauf, überseeische Besitzungen zu erbeuten.

Niemals erlebte England so etwas wie eine Volkserhebung, das übrige Europa oder irgend ein Land oder Volk von einer Plage zu befreien und dafür das Schwert zu ziehen. Diese Feigheit und krämerhafte Berechnung empörte Napoleon und erbitterte ihn so, daß er nichts tiefer haßte, als England. Im Denken der Festlandvölker aber bildete sich die Gewohnheit Englands, die Meere zu beherrschen, zu einem Gewohnheitsrecht und schließlich zu einem alleinigen Recht heraus. Um im ruhigen Besitz dieses „Rechts“ zu bleiben, haben seine Staatsmänner die europäische Politik so zu lenken verstanden, daß sich vier Großmächte von annähernd gleicher Stärke gegenüberstanden. Preußens Politik wurde von England begünstigt. Frankreich durfte nicht zu mächtig werden. Italien wurde durch die Erfolge Preußens zum Einheitsstaat und auf dem deutschen Kaiserthron sah die englische Staatsmannskunst eine englische Prinzessin als Kaiserin. Das Schicksal riß diesen schönen Wahn entzwei und zerstörte kühne Hoffnungen, was „Onkel“ Edward und den „Neffen“ Wilhelm nicht zu Freunden werden ließ.

Aus diesem durch hundertjährige Praxis geheiligten Piratentum Englands entstand die Idee, daß Englands „Lebensinteressen“ die Meere sind und die Völker alle nach einander fügten sich ohne Widerstand dem aus „Gebrauchsrecht“ entstandenen Vorrecht. Deswegen wurde England ohne Protest gestattet, was man jetzt bei Deutschland verurteilt. So lange England die Politik auf dem Festlande leitete und keine Nation stark genug wurde, um Englands Vorrecht auf die Meere zu bestreiten, hätten weder die großen noch die kleinen Staaten eine Ursache, mit den Dingen unzufrieden zu sein. England wurde in allen Weltteilen als „Beschützer des weißen Mannes“ betrachtet, denn seinen kolonialen Bestrebungen konnten weder Frankreich noch Holland, Portugal oder Belgien, irgendwelchen Schaden tun und noch weniger das Ansehen bestreiten, weil ihnen die Flotte fehlte. Wenn Deutschland keine Kolonien erworben hätte, wenn es nicht in dem Welthandel mit Fleiß und Ausdauer und dem Aufwand seiner Ersparnisse eine wachsende Gefahr für England geworden wäre, dann wäre dieser Krieg nicht ausgebrochen. England sah in der wirtschaftlichen Ausdehnung Deutschlands eine große Gefahr für seine eigenen wirtschaftlichen Interessen, aber diesen hätte es noch mit Aussicht auf Erfolg begegnen können, mit seinen beliebten Methoden der Schmutzkonkurrenz und der heimlichen Verträge. Deutschland jedoch wurde zu mächtig in Europa und drohte, England in der Politik, die es seit über hundert Jahre diktirte, kalt zu stellen. Dieses moralische Uebergewicht, das Deutschland erlangte, seine Machtstellung, wurde eine tötliche Gefahr für die Machtstellung Englands. Daß Deutschland seine Macht im Interesse des Friedens aufbot, ist historisch, aber das gerade war ja auch für England der bündigste Beweis, daß sich Deutschland dem Einfluß der englischen Diktatur in Europa entzogen hatte und anfing, die Geschicke Europas zu leiten. Die Zeit, da England die Politik Europas diktirte, war vorbei. Damit aber schwand auch sein Ansehen in der übrigen Welt. Ohne dieses Ansehen aber ist Englands Weltmachtstellung verloren.

Was tut nun England? Es gibt vor, für die Zivilisation gegen „preußischen Militarismus“ zu kämpfen. Durch die Verdrehung der wahren Motive hat es die stets verhandene aber schlummernde Antipathie gegen Deutschland bei allen Neidhämmeln wachgerufen. Mit diesem „Militarismus“ ist in der Tat der wachsende kulturelle Einfluß Deutschlands gemeint. Um diesen zu zerstören, will es die Zerstückelung Deutschlands, die Reduzirung auf den Status von 1864. Die Antipathie der übrigen Völker war leicht zu erregen, denn sie war an und für sich da. Die Besetzung Belgiens hat das erleichtert, aber es gibt keinen einzigen wirklich erfahrenen Kenner und Beobachter der internationalen Politik der zu überzeugen wäre, daß England nicht an dem Kriege gegen Deutschland teilgenommen hätte, wenn letzteres nicht durch Belgien gegangen wäre. Als sich die Machtverhältnisse im Rat der europäischen Staaten so verschoben hatten, daß England seine Hegemonie einbüßen mußte — und das war von der Zeit des Protektorats über Bosnien her — da war zwar noch nicht die Neutralität Belgiens in Frage gestellt, aber schon beschlossen, daß Deutschland seines Ansehens und seiner Macht entkleidet werden müsse. Es war alsdann nur noch eine Frage, die Dummen zu finden, die die Arbeit für England besorgten. Sie wurden bekanntlich leicht gefunden!

Lokalbericht.

Wilson bekennt Farbe.

Will Wirtschaften Chicagos an Sonntagen schließen.

Herausforderung an Mitbewerber.

Früherer Alderman verlangt, daß sie ebenfalls zu der Frage Stellung nehmen. — Ald. Hey geißelt Thompson u. Olson als Kandidaten der „Bosse“.

Frank J. Wilson, einer der Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, dessen Kandidatur allerdings in politischen Kreisen nicht übermäßig ernst genommen wird, schleuderte heute eine Bombe in die verschiedentlichen Lager der Stadt. Wenigstens sieht er selbst seinen Schritt als eine Bombe an. Ob seine Mitbewerber diese Ansicht teilen und sein Vorgehen ernst nehmen, muß sich allerdings erst noch zeigen. Wilson fügte heute seinem Programm eine weitere Erklärung zu. Er verpflichtet sich, die Wirtschaften an Sonntagen zu schließen, solange das Sonntagsgesetz in Kraft ist. Gleichzeitig forderte er seine Mitbewerber heraus, in dieser Frage ebenfalls Farbe zu bekennen.

Hey geißelt Mitbewerber.

In einer Ansprache, die er gestern Abend in der Altgeldschule in der 29. Ward hielt, zog Ald. Jakob A. Hey, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, seine beiden Mitbewerber Harry Olson und William Hale Thompson wegen ihrer politischen Verbindungen durch die Hechel. Er erklärte, beide Kandidaten seien als Kandidaten der feindlichen Faktionen der republikanischen Partei anzusehen, die um Kontrole der Parteiorganisation kämpften, und denen nichts an der Mayorswahl gelegen sei. Daß hinter William Hale Thompson William Lorimer und sein Anhang stehe, gehe daraus hervor, daß der alte Anhang des „blonden Bosses“ seine Kampagne leite, wenn auch Geschäftsleute wie Eugen Pike und James Pugh als Kampagneleiter vorgeschoben würden. Harry Olson nehme sich nicht einmal die Mühe, zu verbergen, daß er Chas. S. Deneens Kandidat sei. Roy O. West suche einen Kampagnefonds aufzubringen, David F. Matchett leite die Kampagne und Tom Healy, „Joe“ Haas und alle die anderen Getreuen Deneens machten sich allgemein nützlich. Weder Thompson noch Olson könne erwählt werden, da die Bevölkerung Chicagos keinen Mayor wolle, der von Lorimer oder Deneen abhängig sei.

Thompson antwortete Olson.

William Hale Thompson, Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, erklärte heute, er habe für den Fall seiner Empfehlung weder gewissen Leuten Ernennungen zu gewissen Posten versprochen, noch gedenke er, sich in die Wahl seiner Mitarbeiter dreinreden zu lassen. Es war die Antwort auf die Angaben seines Mitbewerbers Harry Olson, daß er erst sehen müsse, wen Thompson ernennen werde, ehe er sich dazu verpflichten könne, ihn im Fall seiner Nomination zu unterstützen. Gleichzeitig ließ Thompson durchblicken, daß im Fall der Erwählung Olsons Charles S. Deneen die Stellen im Rathaus besetzen werde. Um Deneen zu karakterisiren, führte Thompson Roosevelts Ausspruch über ihn an. „Ich überzeugte mich, daß Deneen wankelmütig und doppelzüngig ist“, erklärte der „Körnel“ im Jahre 1912. „Ich lernte ihn verachten und seine Offenheit und seine Hingabe an die Sache der großen Massen anzuzweifeln.“

Frau Baß greift Harrison an.

Einen scharfen Angriff auf Carter H. Harrison machte gestern Abend Frau George Baß, frühere Präsidentin des Chicago Frauenklubs, in einer Ansprache an den Sweitzer Frauenklub der 7. Ward. Sie erklärte, die Frauen Chicagos müßten verlangen, daß der nächste Mayor ein Mann sei, der in der Vergangenheit sein Wort gehalten habe, und dem die Frauenwelt ohne Besorgniß das Wohl der Stadt anvertrauen könne. Sie erhob gegen Mayor Harrison die Anklage, daß er seine Versprechungen nicht gehalten und die sich ihm bietenden Gelegenheiten nicht ausgenutzt habe. Robert M. Sweitzer habe stets sein Wort gehalten. Sie lobte ihn, weil er als Countyschreiber die Prüfung der Geschäftsbücher der Countyschreiberei durch das Publikum gestattet habe.

Die Wahlbehörde entschied gestern, daß die Nominationspetition des demokratischen Stadtratskandidaten in der 3. Ward James Sullivan unzureichend sei, da sie nicht die nötige Anzahl Unterschriften aufweise.

Eine feine Nase.

Postmeister entdeckt Schnaps in einer „Kanne Oel“.

E. Abrams, 3200 Rhodes Ave., schickte kürzlich an seine Schwester in Murphysboro, Tenn., ein Postpacket, welches angeblich eine Kanne Olivenöl enthielt. Dem Postmeister in Chattanooga kam aber der Duft des Packets verdächtig vor, er öffnete es und fand in der Kanne statt des Olivenöls Schnaps. Da Tennessee „trocken“ und außerdem die Versendung von alkoholhaltigen Getränken durch die Post verboten ist, so wurde Abrams gestern von Postinspektoren verhaftet. Bundeskommissär Mason entließ ihn gegen Bürgschaft und verschob die Vorverhandlung bis zum Donnerstag. Abrams kann zu einer Geldstrafe von $5000 verurteilt werden.

Gartenlaube.

Das erste Heft des neuen Jahrganges dieser beliebten Familienzeitschrift ist soeben eingetroffen. Der heurige Jahrgang verspricht infolge der vielen Erzählungen und Illustrationen vom Kriegsschauplatz ganz besonders interessant zu werden.
Probeheft auf Wunsch gratis.
Abonnements werden prompt und billigst ausgeführt. Gartenlaube-Kalender für 1915 35c.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige:

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Weber Holland

im Alter von 77 Jahren am 9. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9:30 Uhr, vom Trauerhause ihres Sohnes, 3241 Normal Ave., nach der St. Antonius-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Weber, Sohn.
Anna Angelloch, geb. Weber, Tochter.
Phillip Angelloch, Schwiegersohn.
Johanna und Loretta Angelloch, Katharine, Phillip und Florenz Weber, Enkel.
Johnny, Urenkel.

Mitglied des Mutter Vereins der St. Antonius-Kirche. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

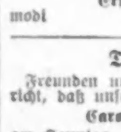
August Chychowski

am Montag, den 8. Februar, im Alter von 68 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause Nr. 1532 Oakdale Ave. nach der St. Alphonsus-Kirche und von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Chychowski, geb. Drogoch, Gattin.
Frau E. G. Neiker, George, Mathilda, August, Teresa, Anna, Joseph und Alfred, Kinder.
Rudolph, Joseph und John Chychowski, Brüder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, O. H. Schw.



Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Caroline Schulz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, vom Trauerhause Nr. 1347 Fullerton Ave., um 1:30 Nachmittags nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich punkt 12 Uhr 30 in der Logenhalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Charles Ernst Boras

am Samstag, den 6. Febr., im Alter von 74 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr., 2 Uhr Nachm., von Ernst E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst jr. und Paul Boras, Söhne,
modi nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Carolina Schulz, geb. Stern,

am Sonntag, den 7. Febr. 1915, 3:45 Nachm., im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1347 Fullerton Ave., nach der Bethlehems Kirche, Diversey und Magnolia, von dort nach dem Montrose Friedhof.

Ferdinand Schulz, Carrie Gruehle, Emma Bockelmann, Kinder.
Johann, Ferdinand, Gustav und Alfred Stern, Brüder; nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernest Wiedel

am Sonntag, den 7. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1220 N. Hoyne Ave., nach der St. Bonifazius Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Adele Wiedel, Gattin.
Frau Emilie Reich, Paul, Alfred, Frau Elsie Mansfield und Frank, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Helen Wilshusen

am 8. Februar im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1339 West Lake Str., mit Autos nach Oakridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Wilshusen, Gatte.
Hans, Otto und Luch. Kinder.

Soeben eingetroffen:

Die Gartenlaube

Heft 1 — 1915.
Beste illustrirte Familien-Zeitschrift, erscheint wöchentlich. Preis per Heft 10c.
Probehefte auf Wunsch frei zugesandt.
Guter Verdienst für Wiederverkäufer.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Sohn und Bruder

John Peter Roemer

(Gatte der kürzlich verst. Hedwig, geb. Holzbauer) im Alter von 28 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 11. Febr. 1915, punkt 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1421 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herbert und George, Kinder.
Peter und Margaret Roemer, Eltern.
Eva, John, Matthias, Barbara u. Anthony, Geschwister.
Peter J. Beth, Schwager.
Frau Rosa Roemer, Schwägerin.
Herr und Frau Holzbauer, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Martin C. Reuter,

Bruder des verstorb. Joseph P. Reuter und der verstorb. Frau Lucy Welling, im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4543 West End Ave., nach der St. Mels Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

May Reuter, geb. Pfeiffer, Gattin.
Arthur, Martin, Marie und Evelyn Reuter, Kinder.
Herr und Frau P. J. Reuter, Eltern.
Frau M. Kordick, Andrew P. Gaßmann, A. J. Reuter, Frau Kate Beuder, Schwester S. M. Silveria u. Rose Becker, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Johanna Johannsen, geb. Dohrn,

am 7. Februar im Alter von 54 Jahren 4 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, vom Trauerhause, 3030 N. Sawyer Ave., 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lukas Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Johannsen, Gatte.
Claus, Frank, Eda, Henry und George, Kinder.
Clara und Mary, Schwiegertöchter.
William Redding, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna M. Kaepplinger, geb. Uhren,

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 2452 Winona Str. nach der St. Mathias-Kirche, wo ein feierliches Requiem abgehalten wird, und von da per Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Kaepplinger, Gatte.
Theodor, Mathew, Eleanor, Peter, George, William, Frau John N. Kelly, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor M. L. David

am Montag, den 8. Februar 1915 im Alter von 55 Jahren, 2 Monaten und 30 Tagen nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Die Bestattung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1703 Fletcher Str. nach der Aurora Turnhalle, Belmont und Albany Ave., und von da nach dem Montrose-Krematorium. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta David, Gattin.
Otto J. David, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Julius Hafner

am 8. Februar nach langem, schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 11. Febr., um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1346 Hastings Str., nach dem I. O. O. F. Temple, Monroe und Paulina Str., von da nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Hafner, Gattin.
Pauline Peterson, Anna Schneider, Anton Rapp, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Koenke

am 8. Februar im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Febr., um 2 Uhr, Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 5030 South Maplewood Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Koenke, Gattin.
William, Luise, Kora, Roy, Floyd, Myrtle, Martha Koenke, Kinder.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor M. L. David

am Montag, den 8. Febr. 1915, im Alter von 55 Jahren, 2 Monaten und 30 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Bestattung erfolgt am Donnerstag, den 11. Febr., Nachm. 2 Uhr, von der Aurora Turnhalle, Belmont und Albany Ave., nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta David, Gattin.
modimi Otto J. David, Sohn.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser viel geliebter Vater

George Buffeben

am Montag, den 8. Februar, im Alter von 72 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4334 N. Whipple Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Buffeben und Carrie Werner,
dimi Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friedrich Fick,

Gatte der verstorbenen Friedericka Fick, im Alter von 82 Jahren, 5 Monaten und 25 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Hause seines Sohnes, 6610 S. Green Str., mit Automobilen nach dem Oakwoods Friedhof. Tief betrauert von:

Frau Augusta Raasch, Herman und Albert Fick, Kinder; nebst Enkelkindern und Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Raschke

am 8. Februar 1915, im Alter von 51 Jahren 14 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. Februar 1915 um 1 Uhr Nachmittags von Gavins Leichenkapelle, 326 S. Racine Ave., mittelst Automobil, nach dem Oakridge Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Raschke, geb. Schramm, Gattin.
dimi Alfred, Walter und Werner, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Zaums

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2054 W. 22. Place, nach der St. Paulus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Luzia Zaums, geb. Weiler, Gattin.
Eduard und Joseph Zaums und Frau Elizabeth M. Kill, Kinder.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Martin Reuter

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Februar, 9 Uhr Vorm., von 4543 West End Ave., nach St. Bonifazius statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Luetkenhus

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Febr. 1915, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5437 Bishop Str., nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Luetkenhus, Gattin.
Adolph und Meda Schoppen, Kinder.

Mitglied des St. Augustin Council Nr. 1419, K. of C., und der Illinois Commercial Men's Association.

Die Leiche wird am St. Marien Gottesacker auf diejenigen warten, die mit der Eisenbahn hinausfahren wollen. — Wm. G. Scharf, Leichenbestatter, Telephon Yards 691. modi

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

F. William Rehbock

am Sonntag, den 7. Februar, in Rockford, Ill., in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, in Marengo, Illinois. Die Brüder sind höflich ersucht, punkt 9:30 Uhr Morgens, in vorgeschriebener Weise gekleidet, im Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

August Kirchner, Mstr. v. St.
Gustav K. Schacz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Katharina Schmitt

am Dienstag, den 9. Februar, im Alter von 89 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 9:30 Morgens, vom Hause ihres Schwiegersohnes John J. Schillo, Nr. 1722 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph P. Schmitt, Sohn.
Gertrude Boesen, Mary Schillo, Töchter, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und Vaters

Wilhelm A. Frank Giese.

Insbesondere danken wir der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M., der Plattdeutschen Gilde Nr. 9, der Konkordia Liedertafel und ebenfalls dem Avondale Booster Club für die schöne Rede und den Gesang im Hause und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Giese, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten

Wilhelm Northdurf.

Besonders Herrn Behrens für die trostreichen Worte und dem Mozart Männerchor für den Gesang.

Louise Northdurf und Familie.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Bremer Wohltätigkeitsverein meinen herzlichsten Dank aus, für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meines lieben Gatten

Heinrich F. Kunze

Ich kann jedem deutschsprechenden Mann oder Frau diesen Verein aufs wärmste empfehlen.

Dora Kunze.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unseren geliebten Vater und Großvater

Anton Kollaritsch,

der heute vor einem Jahr, am 9. Februar 1914, gestorben ist.

Friedlich ruhst du, lieber Vater,
Der uns allen wohlgetan,
Deine Pflichten stets getan,
Niemals scheute er die Bahn,
Obgleich sie ihn durch Dornen führte,
Und er selbst, er trug den Schmerz.
Konnte er uns Allen helfen,
Oh, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freude um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grabe!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Kindern. Joe Kollaritsch.

Zur Erinnerung.

an meinen lieben Gatten

Ferdinand Schuth,

welcher am 9. Februar 1914 gestorben ist.

Bist du auch jetzt von mir geschieden,
In meinem Herzen stirbst du nie.

Gewidmet von deiner treuen Gattin

Ottilie Schuth.

Zur Erinnerung.

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute an dem Todestage unseres geliebten Gatten und Vaters

Wilhelm Hoffacs,

der vor vier Jahren am 9. Februar 19011, gestorben ist. Gewidmet von Deiner trauernden Gattin Meta.

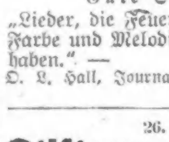
Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute Dienstag, d. 9. u. Mittwoch, d. 10. Febr.,
„Die beiden Reichenmüller“
oder „Die schöne Holländerin“, Volksstück in 4 Akten von Anno.
Donnerstag, 11., und Freitag, 12. Februar
„Johannisfeuer“
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Illinois Nur noch weitere vier Wochen.
Gute Sitze für 50c.
„Lieder, die Feuer, Farbe und Melodie haben.“ — O. L. Hall, Journal.
SARI
fb4,5,6,8,9,10

26. jährliches
Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet von der



Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4
am Sonnabend, 13. Febr., Anfang 8 Uhr Abds., in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Tickets 35c die Person, inklusive Garderobe; an der Kasse 50c die Person.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester
bidofa

Steinbildhauer
empfiehlt sich den Herren Künstlern zur Ausführung von Porträts, Figuren und Ornamenten. Gewissenhaftes Punktiren und saubere Ausführung in allen Steinarten.
F. GENTOT
19 Aberdeen Straße. Chicago, Ill.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
taidibofafa

Das beste Heilmittel für alle Lebensalter

und so erwiesen durch Tausende und Abertausende von Versuchen auf der ganzen Welt ist die berühmte Familienmedizin—Beecham's Pills. Die Leiden der Verdauungsorgane, denen Alle unterworfen sind,—die Ursache von vielen ernstlichen Krankheiten, werden beseitigt oder verhütet durch

BEECHAM'S PILLS

Versucht es jetzt mit einigen Dosen und Ihr werdet dann wissen, was es mit einer besseren Verdauung, gesunderem Schlaf, klareren Augen und froherer Stimmung auf sich hat, nachdem Euer Körper von giftigen Unreinigkeiten befreit ist. Für Kinder, Eltern, Großeltern sind Beecham's Pills ohnegleichen als Heilmittel

Für Unverdaulichkeit und Biliosität

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Die Anweisungen mit jeder Schachtel sind wertvoll—speziell für Damen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Die Kriegsanleihen der kriegführenden und der neutralen Staaten. — Bulgarien auf Seiten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Türkei. — Deutschland finanziell gut. — Der Generalpump der Alliirten. — Kriegsforderung im englischen Unterhaus. — England unterjocht Frankreich und Rußland wirtschaftlich. —England bekommt seine eigene Medizin zu kosten. — Wirbt neue Flottenmannschaften. — Kindliche Schadenfreude. — „Pflegt die deutsche Sprache".

Daß der Krieg seinem Ende noch lange nicht entgegengeht, beweisen die Bemühungen der kriegführenden und der neutralen Staaten, für militärische Zwecke möglichst viel Gelder flüssig zu machen. Für das neutrale Bulgarien hat eine Gruppe deutscher und österreichisch-ungarischer Bankiers eine Anleihe von 150 Millionen Franken übernommen. Daß Bulgarien gerade im deutschen Reiche und in der Donaumonarchie Geld borgt, ist ein sicherer Beweis dafür, daß es bei internationalen Fragen nicht auf Seiten Englands, Frankreichs und Rußlands zu finden ist. Bulgarien fällt in diesem Kriege die eigenartige, aber wichtige Aufgabe zu, mit seiner bewaffneten Neutralität der Türkei als Rückendeckung zu dienen und etwaigen feindlichen Absichten der übrigen Balkanstaaten vorzubeugen.

Der deutsche Reichskanzler wird anfangs März den Reichstag zu einer kurzen Tagung einberufen. Obwohl die bereits bewilligten Kriegskredite von 10 Milliarden Mark noch gar nicht aufgebraucht sind, so hat der Reichskanzler doch die Aufnahme eines neuen Kriegskredits, im Hinblick auf die günstige Finanzlage des Reiches, in Aussicht gestellt. Deutschland steht finanziell völlig auf eigenen Füßen und wird, abgesehen von seinen gewaltigen physischen Kräften, den Krieg auch finanziell zu einem günstigen Resultate führen.

Die Leiter der Finanzen der Alliirten aber kamen in Paris überein, einen großen Generalpump gemeinschaftlich aufzunehmen. Im englischen Unterhaus aber verlangte der parlamentarische Sekretär des Kriegsamts einen Riesenkredit für die Ausrüstung einer neuen Armee von 3 Millionen Mann. Die dazu benötigte Summe wurde nicht bekannt gegeben, um „den Feinden keinen Einblick in die Rüstungen Englands zu gewähren". Ein solcher Vorgang war seit 200 Jahren in England nicht mehr da. — Es werden von beiden kriegführenden Parteien ungeheure Anforderungen an den Geldbeutel gestellt, und man darf darauf gespannt sein, wie lange es die Völker dabei aushalten. Das Wunderbare an der jetzigen Kriegslage ist, daß der Goldbestand der deutschen Reichsbank seit dem Ausbruch des Krieges ständig zunahm und jetzt 2 Milliarden Mark bei Weitem überschreitet. Dabei hat das deutsche Reich einen namhaften Betrag der Türkei vorgeschossen, ebenso wie es jetzt Bulgarien durch eine Anleihe unterstützt. Aber noch von einem anderen Standpunkt aus sind die Finanzoperationen Englands und der Alliirten von großer Tragweite. Rußland steht vor dem finanziellen Zusammenbruch. Das sonst so reiche Frankreich, ehemals der Bankier der Welt, ist in diesem Kriege auf die finanzielle Hilfe Englands angewiesen. Diese Gesammtlage zieht die wirtschaftliche Abhängigkeit Rußlands und Frankreichs von England nach sich. Der Eigennutz Albions ist bekannt, und es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß es seine finanzielle Ueberlegenheit dazu rücksichtslos ausnutzt, Rußland und Frankreich zu seinen wirtschaftlichen Vasallen herabzudrücken. Um diesen Zweck zu erreichen, geht, allem Anscheine nach, England mit seinen militärischen Rüstungen, mit denen es bisher noch sehr rückständig war, jetzt energischer ins Zeug. Während es versucht, unter Mitwirkung Rußlands und Frankreichs seinen gefährlichen Konkurrenten auf dem Weltmarkt, Deutschland, zu zerschmettern, erstrebt es gleichzeitig die unbeschränkte wirtschaftliche Herrschaft über seine Bundesgenossen, die nach seiner Pfeife tanzen müssen — also zwei Fliegen mit einem Schlag. Da aber England bezüglich der Niederwerfung Deutschlands die Rechnung ohne den Wirt gemacht hat, daß ihm ein anderer wirtschaftlicher Bund sich entgegenstellt: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei mit ihrem gesammten islamitischen Anhang. Dieser ist auf dem besten Wege, England um seine Kolonien zu bringen und damit die Quelle zu Englands Reichtum zu zerstören. Deutschland hat aber beschlossen, den Fuchs in seinem Bau selbst anzugreifen — mit welchem Erfolge, wird die allernächste Zukunft lehren. Wenn England das Sprichwort „Viele Hunde sind des Hasen Tod" zuerst auf Deutschland anwandte, so sieht es sich jetzt selbst in dieser Klemme. Der feiste John Bull wird an allen Ecken und Enden gezwickt und bekommt endlich einmal seine eigene Medizin zu kosten! Wie groß Englands Sorgen um die Zukunft sind, kann aus dem Umstand ersehen werden, daß es den Mannschaftsbestand seiner Kriegsflotte für 1915 auf 250,000 Mann zu bringen trachtet. Im Vergleich hierzu steht Deutschland bedeutend besser da; denn es hat mehr ausgebildete Reservemannschaften, als es braucht. Die englische Söldnermarine, die mit der Werbetrommel zusammengebracht wird, hat keine ausgebildeten Reserven zur Verfügung. So steht zu erwarten, daß auch der Erfolg auf Seiten Deutschlands und seiner Verbündeten sein wird.

Kindliche Schadenfreude.

Junge (grinsend): „Nu muß mein Vater doch noch mit in den Krieg!" — „Und das sagst du so schadenfroh?" — Junge: „Et is ja doch mein Stiefvater!"

Pflegt die deutsche Sprache.

Von Fr. Karl Castelhun.

Pflegt die deutsche Sprache,
Hegt das deutsche Wort;
Denn der Geist der Väter
Lebt darinnen fort,
Der so viel des Großen
Schon der Welt geschenkt,
Der so viel des Schönen
Ihr ins Herz gesenkt.

Was einst Lessing lehrte,
Was ein Goethe sang,
Ewig wird's behalten
Seinen guten Klang.
Und gedenk' ich Schillers,
Wird das Herz mir warm:
Schiller zu ersetzen
Ist die Welt zu arm!

Teuer, meine Kinder,
Sei uns dieses Land;
Doch an Deutschland knüpfet
Uns der Sprache Band.
Wahrt der Heimat Erbe,
Wahrt es euch zum Heil;
Noch den Enkelkindern
Werd' es ganz zu teil!

G. E. Reich.

Briefkasten.

A. Sch. — Ein Leser teilt uns mit, daß Ungarn seinen eigenen Scharfrichter hat, der Balli Mihaly heißt und in Fadl, Komitat Tocnau, wohnt. Der österreichische Scharfrichter heißt Lang.

Argus. — Die unheilvolle Tätigkeit jenes Herrn ist uns sehr wohl bekannt, aber es ist uns unverständlich, wie Sie aus der Anführung einer nackten Tatsache einen Verteidigungsversuch herauslesen können. Sie dürfen versichert sein, daß ein solcher nichts weniger als beabsichtigt war.

W. R. — Die Oesterreicher zogen sich schon vor Wochen aus Belgrad zurück.

R. & F. — Dazu gehören ein Auladeelektrometer und andere elektrische Apparate.

F. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, wieviel Häuser es in Chicago und in Cook County gibt und wieviele durchschnittlich leerstehen.

H. B. — Der Iroquois-Theaterbrand war am 30 Dez. 1903, die St. Louiser Weltausstellung wurde am 30. April 1904 eröffnet und dauerte bis zum 1. Dezember jenes Jahres.

Leserin. — Die Frau hat kein Recht, Ihnen die Kleider vorzuenthalten, Sie können sie dafür verhaften lassen. Wenden Sie sich an die Polizei.

A. B. — Ein solcher Verein ist der „Stock im Eisen". Fragen Sie im Lokal 1537 Larrabee Str. nach Herrn Kost. Das Konsulat hat dazu keine Mittel.

H. L. — St. Helena ist eine britische Insel im atlantischen Ozean. Dreyfus wurde nach der sog. „Teufelsinsel" geschickt, die zu Frankreich gehört.

H. K. — Wie hoch sich der Lohnsatz stellt, wissen wir nicht. — Die Reise nach St. Paul kostet rund $8.

J. K. — Wir können Ihnen hier keine derartige geschichtliche Abhandlung liefern, Sie finden in der öffentlichen Bibliothek Bücher, aus denen Sie sich darüber belehren können.

German. — Wenn selbst ein eingeschriebener Brief keine Antwort brachte, so können Sie es höchstens noch mit einem Telegramm versuchen.

Langjähriger Abonnent. — Unseres Wissens nach wird dies überhaupt nicht als ein Jubiläum gefeiert. — Was dann geschehen wird, können wir Ihnen heute noch nicht sagen, indessen sehen wir nicht ein, welche Wirkung die Blockade auf die Beförderung von Briefen nach Deutschland haben sollte.—Man wird Sie überhaupt nicht nach dem Vornamen Ihrer Frau fragen.

Bittsteller. — Legen Sie den Paß im Konsulat vor, man wird Ihnen das Weitere dann schon sagen.

John S., Beecher. — Ihr Abonnement ist gestern abgelaufen. — Wir können Ihnen darüber keine Auskunft geben, wenden Sie sich an den Generalpassagieragenten der Rock Island Bahn, Adams und Dearborn Str.

Otto Sch., Fruitport. — Nehmen Sie sich einen guten Anwalt, der die Sache vor der nächsthöheren Instanz anhängig macht, wenn der Staatsanwalt nicht einschreiten will.

H. O. — Dieses Mittel gilt für Holzpfeifen sowohl wie für Porzellanpfeifen.

J. T. B. — Nach dem „City Directory" wohnt ein Mann dieses Namens Nr. 122 N. Lockwood Ave.

F. Sch. — Feldwebel heißt auf englisch „Major Sergeant".

P. S. — Solche Zeitungen sind „Germania", Milwaukee; „Volkspost", La Crosse.

M. B. — Legen Sie die Münze dem Münzenhändler Fred Michael, 930 W. Madison Str., vor.

M. L. — Daß unter den obwaltenden Umständen solche Wertpapiere von hiesigen Banken nicht beliehen werden, ist sehr erklärlich. Wir glauben nicht, daß Sie hier eine Bank finden werden, die das tun würde, jedenfalls wissen wir keine zu nennen.

A. Z. — „Kinderloses Ehepaar" (also getrennt geschrieben), ist richtig.

F. W. — Ihre Frau muß eine sog. „second-hand dealers"-Lizens erwirken (beim City Collector" im Rathaus), die $50 das Jahr kostet.

A. M. — Sie müssen ein solches Gesuch dem Vorsteher des staatlichen Arbeitsnachweisbüros, 732 S. Wabash Ave., einreichen. Die Lizens kostet $50 das Jahr, außerdem haben Sie Bürgschaft zu stellen.

Ed. B. — Gewiß sind solche Sendungen jetzt möglich, aber eine Gewähr für das Eintreffen wird nicht geleistet.

Jos. P., Greenwood. — Solche Thermometer erhalten Sie wohl bei Watry & Heidkamp, Nr. 56 W. Randolph Str.

C. K. und Ludwig D. — Ein Leser teilt uns mit, daß 5000 Maschinengewehrkugeln zwischen 50 und 60 englische Pfund wiegen. — Nach derselben Quelle führte der Infanterist 1900 bis 1902 zwei Patronentaschen mit je 30 Patronen (heute 40) und in den beiden Seitentaschen des Tornisters ebenfalls je 30 Patronen. Im Gefecht hatte Jeder soviele Patronen zu führen, als er eben tragen konnte.

F. B. 99. — Wenn es ein solches Werk gibt, so können Sie es von Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., beziehen.

K. K. — Wenden Sie sich an Frau Grace W. Trout (6 N. Michigan Ave., Zimmer 604), die Präsidentin der „Illinois State Equal Suffrage Association".

M. B. Edmonton. — Sie sind beide im Irrtum, der Titel lautet: „Deutscher Kaiser, König von Preußen."

Fred, Burlington, Ia. — Selbstverständlich ist dies erlogen, und eine solche Nachricht konnte auch nur jenes Blatt bringen.

Austria. — Setzen Sie sich mit dem hiesigen Einwanderungsinspektor (845 So. Wabash Ave.) in Verbindung und richten Sie sich nach seiner Weisung. — Das könnten Sie höchstens durch das Standesamt in der Heimatstadt des Betreffenden feststellen lassen.

Louis St. — Wir werden die Angelegenheit näher untersuchen und Ihnen dann am Freitag im Briefkasten Bescheid erteilen.

Kalifornien. — Uns ist über die dortigen Löhne für solche Arbeiterinnen und über die Arbeitsgelegenheit nichts bekannt, wenden Sie sich an die „Süd California Post" in Los Angeles. — Sie finden Exkursionen mit besonders billigen Fahrgelegenheit von Zeit zu Zeit in den Zeitungen angezeigt.

M. Sch. — Sie müssen den Verlauf der amtlichen Untersuchung abwarten. Befürchtungen, daß „geschmiert" worden sei, brauchen Sie nicht zu hegen, denn in solchen Sachen läßt Onkel Sam nicht mit sich spaßen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Piotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. und N. — 1) Sie können, wenn der Schuldner die Zinsen nicht pünktlich zahlt, die Hypothek kündigen, auch wenn sie noch nicht fällig ist. — 2) Beschweren Sie sich beim Gesundheitsamt in der Stadthalle.

S. Z. 1649. — Ihre Anfrage ist nicht ganz klar. Wenn Sie fragen wollen, ob Sie als Angestellter in einem Laden für Sachen verantwortlich gehalten werden können, welche gestohlen werden, so lautet die Antwort Nein.

A. B. — Es bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als im Stadtgericht den Schuldner zu verklagen und sein Eigentum beschlagnahmen zu lassen.

Alter Leser. — Sie sind verpflichtet, die Miete für den ganzen Monat zu zahlen.

J. D. — Sie können auf Grund von Verlassen auf Scheidung klagen. Sie müssen das tun, ehe Sie sich wieder verheiraten können. Die Scheidung wird Ihnen bewilligt werden, auch wenn Sie nicht amerikanischer Bürger sind.

Leser, Forest Park. — Sie müssen 30 Tage vor dem Auszug kündigen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine große Abendunterhaltung mit Ball veranstaltet der Preußenverein von Illinois am morgigen Mittwoch Abend in der Lincoln Turnhalle bei freiem Eintritt. Es ist durch Aufstellung eines gediegenen Unterhaltungsprogramms für Kurzweil und Vergnügen reichlich gesorgt und die Freunde der Mitglieder werden sich gewiß die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen gemütlichen Abend zu verleben.

Am kommenden Samstag gibt der Deutsche Frauenverein Nordica einen großen Preismaskenball in Yondorfs Halle. Die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders, Minna Lehmann und Bertha Storm besorgen die Vorbereitungen in der von ihnen bekannten sorgfältigen Weise und sind von dem Bestreben geleitet, jedem Besucher den Aufenthalt bei dem Fest so vergnüglich wie möglich zu machen. Viele schöne Preise werden ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

Einen großen Preismaskenball gibt der Gambrinus Unterstützungsverein in Hörbers Halle am kommenden Samstag Abend. Als besonderes Anziehungsmittel hat der Festausschuß Preise zum Betrage von $100 ausgesetzt, doch auch ohne dies würde das Fest stark besucht werden, denn der „Gambrinus" kann an Beliebtheit und an Erfolg seiner Festlichkeiten nicht so leicht übertroffen werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der österreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" veranstaltet am kommenden Samstag in den beiden Sälen der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave., seinen 19. großen Bauernball. Das reichhaltige Programm wird jedem Besucher vollste Zufriedenheit verschaffen. Während im großen Saale die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen werden, wird im „Gmoa Wirtshaus" eine erstklassige landmännische Künstlertruppe die Gäste, welche sich dort beim bayrischen Bier zusammen finden, mit Musik, Gesang und humoristischen Vorträgen unterhalten. Im Wiener Kaffeehaus „Zu den feschen Mad'le", wo ein tüchtiges Damenkomite mit dem feinsten Mokkakaffee, Speisen, sowie importirten Weinen die Gäste bewirten wird, werden Gesang- und Musikvorträge die Gäste unterhalten. Ferner kommen wertvolle Preise zur Verteilung: 1 Preis für den bestkostümirten Bauern, 1 Preis für die bestkostümirte Bäuerin, 1 Preis für den besten komischen Bauern, 1 Preis für die beste komische Bäuerin, 2 Preise für die Damen, welche die meisten Heiratsscheine vorzuweisen haben. Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosem Preise vollzogen. Diese und verschiedene andere Belustigungen werden zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Anfang 8 Uhr, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am kommenden Samstag Abend wird der North Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, seinen 13. Preismaskenball abhalten. Mit den Vorkehrungen hat der in weiten Kreisen beliebte Verein ein erfahrenes Komite beauftragt. Es wird dafür Sorge tragen, daß die Besucher sich auf das Beste unterhalten können. Viele wertvolle Preise kommen zur Verteilung. Masken, die auch Preise haben möchten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein. „Tramps" haben keinen Zutritt. Das Komite wird dafür sorgen, daß die Preise gerecht verteilt werden, auch für gute Musik, Speisen und Getränke. Anfang 8 Uhr, Eintritt 25 Cts. die Person im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents.

Die bekannte Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4 wird am kommenden Samstag Abend im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihr 26. Stiftungsfest mit Ball feiern. Es bedarf sicher nur dieses Hinweises, um den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen, denn keine Gilde übertrifft die „Fritz Reuter" an Beliebtheit unter dem norddeutschen Teile des Deutschtums. Ein eifriger Vorkehrungsausschuß ist am Werk, um den Besuchern einen jener so unterhaltenden und gemütlichen Abende zu sichern, für welche diese Gilde so wohlbekannt ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am kommenden Samstag Abend seinen 4. jährlichen Preismaskenball in der Senefelder Halle, 1514 Wells Straße. Das Komite beabsichtigt, diesen Ball großartiger zu gestalten wie irgend einen seiner Vorgänger. Die Vergnügungen des Distrikts 387 erfreuen sich auf der Nordseite allgemeiner Beliebtheit, und so dürfte auch bei dieser Gelegenheit die Halle bis zu ihrer Fassungskraft gefüllt sein. Es gelangen viele wertvolle Preise zur Verteilung. Für gute Musik, Essen und Trinken ist ebenfalls bestens gesorgt. ...mor mitbringen, wird es an Vergnügen nicht fehlen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Für kommenden Samstag hat der Schwabenverein seinen Karneval in der Nordseite Turnhalle in Vorbereitung, und nach dem Erlaß Seiner Hoheit des Prinzen Karneval zu schließen, sollen während dieser Empfangsfeier die Alltagssorgen und der gegenwärtige Ernst des Lebens überhaupt nicht zur Schau getragen werden dürfen, hingegen sind Narreteien aller Art nicht allein erlaubt, sondern vorgeschrieben, wonach sich Männlein und Weiblein geziemend richten wollen. Ansonsten verfallen sie den Schergen des „Hohen Tribunals", das vor dem Empfang des Prinzen mit unbotmäßigem Gesindel, welches sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen etwa eingeschlichen haben sollte, gründlich aufräumen wird. Der in unsern unruhigen Zeiten besonders verschärfte und gestrenge Ukas des Prinzen erstreckt sich auch laut neuester Bekanntmachung des Zensors auf alle hämischen Nörgler am Tun und Lassen des „Hohen Rats", groß und klein, die sammt und sonders nach dem Orkus spedirt werden. Einem drahtlosen Gerücht zufolge sollen auch Versuche gemacht werden, „Johnbulles", „Kosaken" und „Wuimuffels" einzuschmuggeln; es wird sogar gemunkelt, daß doppel- und silberzüngige Staatsminister und verlogene Diplomaten beider Hemisphären den Prinzen zur Aufgabe seiner Neutralität bestechen und für ein Bündniß gewinnen wollen. Doch steht zu hoffen, daß auch diese Kreaturen, wie jene, ihr Schicksal ereilen wird, so daß bei dem großen Empfang das Narrenvolk in ungestörter, überschäumender Freude und Wonne sich tummeln kann. Denn, — Ordnung regiert die Welt, — auch die Narrenwelt. Weil Prinz Karneval sich nur in hoffähiger Gesellschaft bewegt, ist volle Verkleidung für den großen Saal Vorschrift; den Nichtverkleideten und allgemeinen Festbummlern sind bis zur „Entlarvung" die Gallerien eingeräumt, mit der daranstoßenden Tanzhalle. Zu beiden Hallen haben nur Erwachsene Zutritt und Kinder unter 18 Jahren sind ausgeschlossen. Für alle die zu schauenden Herrlichkeiten, — für die übrigen wird extra berechnet, — bezahlt der Teilnehmer einen Dollar Eintritt. Wer beim dritten Hahnenschrei dann noch nicht auf seine Rechnung gekommen ist, der kann sich heimgeigen lassen.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungsverein hat seinen Preismaskenball am kommenden Samstag in der Teutonia Turnhalle, 53. Straße und Ashland Avenue, ab. Wie in früheren Jahren, hat das Komite für gute Preise gesorgt. Für die besten Charaktermasken in schwäbischer Tracht für Herren und Damen sind je $5 in Gold ausgesetzt, auch 70 andere wertvolle Preise kommen zur Verteilung, darunter zwei Gruppenpreise. Das Komite besteht aus folgenden Mitgliedern: Leonh. Meeder, Präsident; Jacob Pfrommer, Sekretär; Wm. Hunt, Schatzmeister; Anton Geiger, Louis Kober, Jos. Bauer, Gottlieb Zimmermann, H. Buerkle, C. Dinkelacker, Jos. Wallinger. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Humboldt Deutsche Frauenverein, einer der beliebtesten auf der Nordwestseite, veranstaltet an dem kommenden Sonntag sein achtundzwanzigstes Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball in Schönhofens großer Halle. Der Harmony Frauenchor, Dirigent Herr Johannes Schulze, und Frau Buckelwartz werden die Gäste und Freunde auf das Beste unterhalten, auch Frl. Beeger wird mit Vorträgen zur Erheiterung beitragen, und die Damen Marie Schulze und Margarete Freese werden mit einem komischen Duett aufwarten. Ausgezeichnete Musik wird die Tanzlustigen aufmuntern, für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. Der Festausschuß besteht aus den Damen Albertina Rathschlag, Präsidentin, M. Trowbridge, A. Meinken, M. Lesmann, Th. Behrens, E. Gollnik. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c., an der Kasse 35c die Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Luxemburger Sängerbund feiert an dem kommenden Sonntag sein 15. Stiftungsfest in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangt unter der Leitung des wohlbekannten Direktors John Binsfeld in Luxemburger Sprache „Der Wiehrwolef". Auch werden mehrere Gesangvereine, wie Ambrosius Männerchor, Richard Wagner Männerchor und Gesangverein Calumet, mit Einzelnummern und Massenchören das Fest verschönern helfen. Der Luxemburger Musikverein von 32 jungen Leuten wird auch ein paar Nummern übernehmen. Auch für Soli ist bestens gesorgt, und andere Ueberraschungen, wie Kunsttänze, sind auf dem Programm. Der Luxemburger Sängerbund, unter der Leitung seines bekannten Dirigenten Joseph Memmesheimer, hat noch jedesmal alle seine Besucher und Freunde zufriedengestellt, und das Komite wird auch diesmal sein Bestes versuchen. Für nur die besten Erfrischungen ist gesorgt. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person, nach 8 Uhr Abends 50 Cents.

Für Hämorrhoiden-Leidende

Probepackete des berühmten Pyramid Pile Remedy jetzt kostenfrei offerirt, um darzutun, was sie für Euch tun können.

Pyramid Pile Remedy bewirkt schnelle Befreiung, macht ein Ende mit Jucken, Blutungen oder vortretenden Knötchen, Hämorrhoiden und allen Mastdarmbeschwerden innerhalb der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel bringt häufig Genesung. Freies Probepacket mit Broschüre wird portofrei in einfachem Umschlag versandt, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.

Pyramid Drug Company,
519 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Stadt.......................... Staat...................

fb9,11

Schmerzen in der Brust schnell gelindert

durch Gebrauch von **Campholin**

CAMPHOLIN

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein."

Beachtet—Eine 50c Schachtel Campholin lindert u. heilt mehr Neuralgie, rheumatische Schmerzen und Pein, Kreuzweh, steife Gelenke, Brustschmerzen und Verrenkungen als $5 wert der besten Linimente oder Pflaster. Zum Verkauf in allen Apotheken.

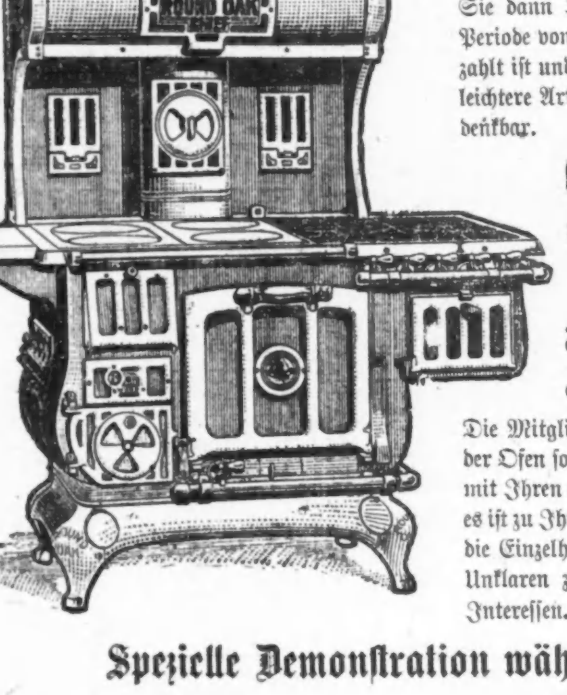
Weshalb sollten Sie jetzt keinen neuen Round Oak 3 Heizmaterialien: Kohlen—Gas—Holz Range haben?

Wenn Ihr gegenwärtiger Ofen oder Range bereits so abgenutzt ist, daß sein ferneres Behalten gleichbedeutend mit unnötigen Ausgaben, Verschwendung von Feuerungsmaterial, Zeitverlust, unnötiger Arbeit und Reparaturunkosten wäre, dann sollten Sie sich nicht länger damit herumplagen und ihn umgehend durch einen jener Neuen Round Oak 3 Fuel Ranges ersetzen.

Wenn Dieser New Round Oak Range durch das, was Sie durch ihn zu ersparen vermögen, sich selbst bezahlt, wenn er somit der einzige Range ist, der Ihnen Zufriedenheit gewährt, dann sind Sie es sich doch eigentlich selbst schuldig, einen solchen anzuschaffen. Meinen Sie nicht auch?

Wenn Sie diese Ersparniß nun sofort erzielen wollen, dann können Sie das nur dadurch ermöglichen, daß Sie sofort diesen Neuen Round Oak 3 Fuel Range anschaffen; Sind Sie nicht auch der Meinung? Ist das nicht vernünftig? Stimmt das nicht?

Lesen Sie etwas über den Round Oak Club Plan.



Nun wollen wir Ihnen erklären, auf welche Weise Sie leicht in den Besitz eines neuen Round Oak Ranges gelangen können. Diesem Plane gemäß bezahlen Sie 1.75, wodurch Sie Mitglied des Klubs werden und der Range Ihnen sofort geliefert wird. Hierauf bezahlen Sie dann Ihre regelmäßigen Klub-Beiträge, die sich über eine Periode von 35 Wochen erstrecken, nach deren Ablauf der Ofen bezahlt ist und somit die Mitgliedschaft aufhört. Eine einfachere und leichtere Art, in den Besitz eines Ofens zu gelangen, ist wohl kaum denkbar.

$1.75 macht Sie zum Klub-Mitglied und Sie bekommen dadurch diesen Range in Ihre Wohnung gebracht.

Die Mitgliedschaft in dem Round Oak Klub bedeutet, daß Ihnen der Ofen sofort zum Gebrauche geliefert wird, ohne daß Sie dadurch mit Ihren anderen finanziellen Verpflichtungen in Konflikt geraten; es ist zu Ihrem eigenen Vorteil, sich näher darüber zu erkundigen und die Einzelheiten des ganzen Planes kennen zu lernen Darüber im Unklaren zu bleiben, ist gleichbedeutend mit Schädigung Ihrer Interessen.

Spezielle Demonstration während der ganzen Woche.

3015 Lincoln Ave. **Gainer & Koehler** 1209 Milwaukee Ave.

Barbara Gerbers Testamente.

Die nicht eingelösten Bankanweisungen. —Aus der Ehe des Kunsthändlers Young.

Vor Kreisrichter Moran streiten sich die zahlreichen Neffen, Nichten und Großneffen und Großnichten um den Nachlaß der vor anderthalb Jahren verstorbenen Frau Barbara Gerber, welche an der Süd Halsted, nahe 61. Straße, gewohnt und etwa $28,000 hinterlassen hat. Es fanden sich später zwei Testamente vor, von denen beispielsweise das eine folgenden Anstalten je $1000, das andere je $100 aussetzt: Deutsches Altenheim, ev. Waisenhaus und Altenheim in Bensenville, Deutsches Diakonissenhospital, 54. Pl. und S. Morgan Str., und für die Sonntagschule der evangelisch-lutherischen St. Lukasgemeinde. Es wird behauptet, daß eines der Testamente gefäscht sei. Zahlreiche Zeugen werden vernommen.

Die Snyder-Schutz Commission Co. behauptet, daß ihr Geschäft schwer geschädigt worden sei, weil die Fort Dearborn Nationalbank mehrere Zahlungsanweisungen über etwa $550 nicht einlöste, obwohl das Guthaben der Firma über $600 gewesen sei, und hat die Bank auf 25,000 Schadenersatz verklagt. In der Verhandlung vor Superiorrichter Kavanagh suchte die Bank auf Grund ihrer Bücher nachzuweisen, daß die Firma nicht genügend Geld hinterlegt hatte. Die Firma verlor, wie sie behauptet, viele ihrer Lieferanten und mußte später neuorganisirt werden.

Dramatisch war die Schilderung des Kunsthändlers John W. Young vor Kreisrichter Walker, wie seine Gattin, Margarete, eine junonische Schönheit, ihn daheim und auch in seinem Geschäft mißhandelt haben soll. Sie soll ihm das Gesicht zerkratzt, die Haare ausgerissen und versucht haben, als er auf einem Sopha lag, ihm die Augen auszudrehen. Auch hat sie ihn angeblich mit einem Tranchirmesser aus dem Hause gejagt und einen Mordversuch auf ihre Tochter aus erster Ehe, Lulu, gemacht und beide des unsittlichen Verkehrs bezichtigt. „Dieb" und andere Kosennamen hatte die Frau angeblich für den Gatten. Die Frau bekämpft die Klage. Die Familie wohnte an der Vernon Ave., nahe 61. Straße.

Ehebruch macht Margarethe Posen in ihrer Scheidungsklage dem Gatten, Samuel, den sie am 9. August 1911 in St. Cloud, Minn., geheiratet und vor drei Wochen verlassen hat, zum Vorwurf. Sie beansprucht Nährgeld.

Robert Shine hat im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, um John Gutknecht zu verhindern, ein Fuhrmanns- und Lagerhausgeschäft unter dem Namen Blakeslee Storage Warehouse zu betreiben, da er ein unter jenem Namen seit 35 Jahren bestehendes Geschäft an der Western Ave. und Madison Str. vor ein paar Jahren gekauft habe und führe.

Der reisende Rechnungsführer Ike Rosenblatt stürzte am 2. Januar 1914 so unglücklich gegen eine Heizröhre in seiner Wohnung, daß er kurz darauf starb. Die Wittwe, Anna, hat jetzt die Illinois Commercial Men's Association auf den Betrag der Versicherung des Verstorbenen, $5000, verklagt.

Im Nachlaßgericht wurden heute die Testamente folgender unlängst verstorbener Personen gutgeheißen: Wm. G. Maul, 7128 Eggleston Ave., Nachlaß $46,000; Henry Wachsning, 2262 Milwaukee Ave., $55,000; Sophie Rosenbaum, Glencoe, $35,000. Die Angehörigen sind in allen drei Fällen als Erben bezeichnet.

An Lincolns Geburtstag, nächstem Freitag, sind das Nachlaß-, County-, Kreis- und Superiorgericht geschlossen, auch die Gerichtskanzleien.

Feiertags-Postdienst.

Am kommenden Freitag, Lincolns Geburtstag, und am 22. Februar, Washingtons Geburtstag, werden Eilbriefe bis 11 Uhr Abends ausgetragen, und die Auskunfts- und Markenschalter des Hauptpostamts sind wie gewöhnlich offen. Am Vormittag wird vom Hauptpostamt und von den Postämtern an Canal Straße und Chicago Ave. aus viermal ausgetragen, in allen anderen Stadtteilen zweimal. Alle Postämter sind bis zur Mittagsstunde offen.

Ungewollt vertreten.

Angebliche Anmaßung der Heizer gegenüber den „Hostlers".

Vizepräsident W. L. Park von der Illinois Zentralbahn fragte heute vor dem Eisenbahner-Schiedsgericht den Präsidenten des Heizerverbandes, Carter, ob die Heizer von den „Hostlers" (Arbeiter im Lokomotivschuppen) mit ihrer Vertretung vor dem Schiedsgericht beauftragt worden seien. Herr Carter verneinte, erklärte aber, daß die Heizer nichtsdestoweniger die Hostlers vertreten.

Es handelt sich zur Zeit um die Forderung, daß die „Hostlers" ausschließlich aus den Reihen der Lokomotivführer und Heizer, die als solche untüchtig geworden sind, genommen werden sollen.

Auf die Frage, ob diese Regel den jetzigen „Hostlers" nicht den Weg zur Beförderung versperren würde, bejahte H. Clewer, Vorsteher eines Lokomotivschuppens; er gab auch zu, daß die „Hostlers" diese Forderung nicht unterstützen würden, wenn man sie darum befragte, da sie ja ihre Stellen verlieren würden.

Um die dem Durchschnittsmenschen anhaftende Scheu vor der Elektrizität den Anwärtern auf Stellen an ihren elektrischen Linien auszutreiben, hat die Southern Pacific Bahn ein besonderes Verfahren ersonnen, welches R. E. Hewitt, „Master Mechanic" jener Bahn, gestern dem Eisenbahner-Schiedsgericht schilderte. Der Kandidat muß sich auf ein Blatt Papier stellen und ein Eisen in die Hand nehmen, das durch einen daran befestigten Speisedraht mit 700 Volts geladen werden kann. Das Papier isolirt den Mann, und er behält die Empfindung, ein gewöhnliches Stück Eisen in der Hand zu haben, auch wenn der Strom hineingeleitet wird. Lebensgefahr für ihn würde bestehen, wenn das Papier nicht vollkommen trocken wäre.

Das von beiden Seiten vorgelegte und noch vorzubringende Material ist so umfangreich, daß der Endtermin der Verhandlungen vom 1. März auf den 1. April hinausgeschoben werden mag.

— Einen Taler, wenn's in die Zeitung kommt, aber einen Knopf in den Klingelbeutel!

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Bezahlt keine hohen Preise für Euer Fleisch. Kommt nach unserem Market. Ihr bekommt das Beste in jeder Beziehung zu den allerniedrigsten Preisen.

Nr. 1 kleine Schweins-„Loins", halbe oder ganze, das Pfund zu	11½c
Schweins-„Butts", frisch und mager, das Pfund zu	10½c
Kurze Keule von Fancy weißem Kalbfleisch, das Pfund zu	15½c
Sirloin und Porter House Steaks, zart und jung, das Pfund zu	14½c

Schweins-Koteletten (mittlerer Schnitt), das Pfund zu	12½c	Nr. 1 Star Speck, Sugar-Cured, das Pfund zu	16½c
Native Chuck Roast Beef, das Pfund zu	11½c	Nr. 1 kleine Star Schinken, 4 bis 6 Pfd., das Pfund	11½c
Bestes Suppenfleisch — das Pfund zu	9½c	Nr. 1 Star Schinken, Sugar-Cured, das Pfund	14½c

Spezielle Preise für Saloon- und Restaurant-Lieferungen.

Wir liefern Waaren überall ab.

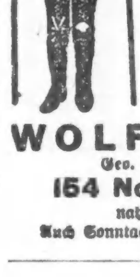
UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail".
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Orthopädische Apparate



Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.

Geo. Wagner, Manager.

154 Nord 5. Avenue,

nahe Randolph Str.

Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

o12X*

EMSER Pastillen.

Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. In allen Apotheken, 25 Cts.
C. von der Bruck, New York, General-Agent.

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial.“
Garrick. — „The Passing Show of 1914.“
Blackstone. — „Diplomacy“.
Powers'. — „The Dummy“.
Cort. — „The New Henrietta.“
La Salle. — „Rolling Stones“.
Illinois. — „Sari.“
Princeß. — „Our Children.“
Victoria. — „Bought and Paid For“.
Imperial. — „The Lure“.
Crown. — „Bringing up Father“.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzenfepp, 715 North Avenue. — Oberbaverische Singspieltruppe.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 59 Jahren starb gestern in ihrer Wohnung, 3018 Eastwood Ave., Frau Emily Korth, die seit mehr als 20 Jahren in Diensten der Chicagoer Polizeiverwaltung gestanden hatte und seit den letzten acht Jahren als Matrone der Sheffield Ave.-Bezirkswache zugeteilt war. Zwei Söhne, William in Salt Lake City und Fred in Los Angeles, betrauern den Tod der Mutter.

Unter Anklage.

Betrügerischer Bankerott vier Leuten zur Last gelegt.

Die Bundesgrandjury erhob gestern Anklagen auf betrügerischen Bankerott gegen F. W. P. Ischmael, früheren Inhaber der 5 und 10 Cents Läden 6807 S. Halsted Str. und 3803 S. State Str.; T. Jefferson Potterf, Ischmaels angeblichen stillen Teilhaber; K. Friedman, den früheren Geschäftsführer des Ladens 3819 West 12. Str., und Charles F. Smith, Ischmaels Teilhaber. Ihre Bürgschaft wurde auf je $2500 festgesetzt. Bundesrichter Landis hatte die Vier im Dezember der Grandjury überwiesen, nachdem entdeckt worden war, daß Bestände Ischmaels im Werte von $17,000 verschwunden waren. Man fand sie später in Friedmans Laden.

Geht gründlich zu Werk.

Neger raubt die Fahrgeldeinnehmer auf beiden Seiten der Haltestelle aus.

In der Hochbahnhaltestelle der Oak Park Hochbahn an der Campbell Ave. stellte sich gestern Abend ein baumlanger Neger ein, der einen Revolver auf den Fahrgeldeinnehmer A. Bergstrom, Nr. 2109 W. Lake Str., in Anschlag brachte und die Herausgabe seiner Einnahme verlangte. Notgedrungen mußte der Ueberfallene dem Banditen die $6, die er in der Kasse hatte, übergeben, worauf der schwarze Raubgeselle über die Schienen sprang und auf der anderen Seite der Haltestelle den zweiten Fahrgeldeinnehmer, Samuel Gurnea, um 85 Cents beraubte. Fluchend über die geringe Beute, machte sich der räuberische Mohr davon, um in der Dunkelheit zu entkommen.

Angebliche Checkfälscherin.

Unter der auf Fälschung lautenden Anklage befindet sich die 18jährige Lillian Layton, Nr. 1009 W. 32. Straße, in Haft, die angeblich auf einem Check über $15 die Unterschrift von S. Fleischmann, dem Präsidenten der Fleischmann Egg Co., Nr. 944 Fulton Straße, fälschte. Das Mädchen soll im Büro dieser Firma vorgesprochen haben, um sich um eine Stellung zu bewerben, wurde jedoch abgewiesen. Gleich darauf wurde das Checkformular vermißt, das auf dem Pulte Fleischmanns gelegen hatte, und der Verdacht lenkte sich auf die Arbeitsuchende.

Mann zum Mörder werden.

Die Meldung, daß im Kellergeschoß ein Mann totgeschlagen worden sei, versetzte gestern die Gäste des Hyde Park Hotels in große Aufregung. Nachforschungen ergaben, daß Samuel Maskas, ein in Diensten des Hotels stehender Tischler, mit James Strostas, einem anderen Angestellten, in einen Streit geriet, im Laufe dessen Strostas den Maskas mit einem Bohnerbesen derart über den Schädel schlug, daß er wahrscheinlich lötliche Verletzungen erlitt. Strostas entfloh; der Verletzte wurde nach dem Post Graduate Hospital geschafft.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office“ vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office“ wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Farmarbeiter beim Jahr, auf Vieh- und Getreide-Farm, 160 Acres, der melken kann oder willens ist zu lernen, gutes Heim. Im Briefe gebe man Alter, Gewicht, Höhe, Erfahrungen und Zeugnisse an. Adr.: A 426 Abdpost. dimi

Verlangt: Porter für Saloon und allgemeine Arbeit. 1025 W. 51. Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter, verheiratet. Nachzufragen um 2 Uhr. 2328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger deutscher Butcher nach auswärts, $15. La Salle Agency, 166 N. La Salle Straße.

Verlangt: Nüchterner Stallmann, Empfehlungen erforderlich. 901 S. Clinton Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes mitzuhelfen. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Biscuits, der gut arbeiten kann. 2928 Throop Str.

Verlangt: Guter Handschuhmacher; Table Cutter. 1031 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes.—3757 Southport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher, Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Zu erfragen oder schreiben, 108 Hale Str., Wheaton, Jll. modi

Verlangt: Schuhmacher für Hand-Reparaturen. Stefan Stiegler, 3752 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Stetiger Junge an Cakes. Guter Lohn. 3605 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Butcher, deutscher Mann, ungefähr 30 Jahre, verheiratet; muß guter Wurstmacher sein. Wegen Näherem vorzusprechen: 178 W. Washington Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. $8 die Woche und Board. 5151 Broadway.

Verlangt: Barbier zur stetigen Aushilfe am Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 1637 Larrabee Str.

Rudolf Schiller, Wentworth Ave., habe Ihre Adresse verloren. Telephoniren Sie mir. R. W. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. Sofort anzufragen: 1326 S. Jefferson Str.

Verlangt: Junge an Biscuits und Cakes. 2752 West Lake Str.

Verlangt: Guter, erfahrener Junge an Cakes und Brod. 1509 Larrabee Str.

Verlangt: Flinker, reinlicher Porter; muß am Tisch aufwarten und etwas Bar tenden. 1100 South Western Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt Ehepaar, keine Kinder, um im Haus bei altem Ehepaar zu wohnen; Mann muß die Farm bewirtschaften, Frau muß kochen und die Hausarbeit besorgen; permanente Stelle. Leute müssen gute Farmkenntnisse besitzen.— Schreibt in englisch oder mit lateinischen Buchstaben. R. R. 3, Box 82, Marcellus, Mich. safonmodi

Verlangt: Agenten, Frauen und Männer, für Haushaltartikel, leicht verkäuflich. Wegen Näherem vorzusprechen vor 12 Mittags. 1743 Cleveland Ave., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Ehepaar um Haus aufzupassen; zwei unmöblirte Zimmer frei dafür. 519 N. St. Louis Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Barbier wünscht stetige Stellung; spricht mehrere Sprachen. 1926 Ward Str.

Gesucht: Junger verheirateter Mann, 35 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit; auch als Janitor oder Watchman. J. W., 882 N. Hermitage Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Bartender, junger deutscher Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, sucht Stelle. Fleißner, 3100 N. Western Ave. Tel.: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht irgend eine Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, gutes Heim bevorzugt. Adr.: W 20 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Janitor oder Hausmann, beste Empfehlungen. Adr.: H 388 Abendpost. dimi

Gesucht: Wiener Bäcker an Brot und Rolls sucht gute und stetige Arbeit. Frank Ryschawy, 1855 Blue Island Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Feuermann. W. Sander, 729 West Madison Str. dimi

Gesucht: Paperhanger, Painter, Calciminer, Grainer, tüchtig, sucht Arbeit. 35c Stunde. Adr.: W 9 Abendpost. feb91wX

Gesucht: Autogener Schweißer, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stellung.— Hover, 8715 Escanaba Ave., South Chicago. dido

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht einen guten stetigen Platz, irgend welche Arbeit, im Stall oder als Teamster; kann auch Kaution stellen. 2427 Washburn Ave. dimi

Gesucht: Mann, 33, sucht Stelle als Porter, kann Boiler besorgen. E. Fischer, 665 North Clark Straße.

Gesucht: Deutscher Konditor (Cakebäcker) sucht Stellung als 1. oder 2. Hand; geht auch zur Aushilfe. Telephon: Lincoln 6957. E. Preiche, 2138 N. Halsted Str.

Gesucht: Lediger Deutscher, 40, sucht irgendwelche Beschäftigung, hat 3 Jahre auf dem letzten Platz im Saloon als Porter-Janitor gearbeitet, kann alle kleineren Reparaturen im Hause verrichten, hat eigenes Werkzeug, spricht deutsch, englisch, polnisch und russisch; kann auch Kaution stellen. John Werle, 5958 South Halsted St.

Gesucht: Arbeitswilliger, lediger Mann, 31 Jahre, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd., Telephon: Haymarket 5119.

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit als erste oder 2. Hand. Emil Klingelhofer, Nr. 1728 North Tripp Ave. dimido

Gesucht: Stelle als Wächter in irgend einer Fabrik. Bitte zu adressiren: M 558 Abendpost. modimi

Suche Arbeit als Maschinenschlosser, guter Bankarbeiter, kann auch Schmiedearbeit tun. Koginski, 1529 S. 49. Court, Cicero, Jll. modimi

Gesucht: Erfahrener Janitor mit guten Empfehlungen, kann alle Reparaturen an Dampfheizung besorgen, sucht Stelle. Adressire mit Lohnangabe. Adr.: H 362 Abendpost. 6fb1wX

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger nüchterner Mann sucht Stellung, Referenzen, Kaution. Telephonirt: Superior 3397. 5fb1wX

Gesucht: Zwei ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Tel. Lincoln 1151. 4fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, gut im Kleidermachen.— 2101 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes deutsches englisch sprechendes Mädchen im Bäckerladen, muß Empfehlungen haben. 2038 Roscoe Straße.

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin in erster Klasse Bäckerei, muß Erfahrung haben. Nur schriftliche Applikation mit Empfehlungen zu richten P. W. Cramer, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Für Bücherverkauf werden immer an allen Wochentagen anständige Frauen und Mädchen aufgenommen. Verdienst 40c bei einem Dollar. Adr.: C. Plischke, 3211 Beach Ave., beim Humboldt Park. somodi

Verlangt: Erfahrene Blumen-Branchers und Lehrmädchen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Mercantile Company, 159 N. Michigan Avenue. 3fb1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3035 North Racine Ave., Telephon: Lake View 2464.

Verlangt: Zuverlässiges zweites Mädchen, muß etwas englisch sprechen; Referenzen. 4516 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit. Melrose, nahe Broadway. Telephon 7754 Graceland.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 4445 Washington Blvd., Flat 1.

Verlangt: Waschfrau. 4438 N. Christiana Avenue.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen; kleiner Lohn zum Anfang; gutes Heim; im Grocerystore. 319 N. Sheldon Str., nahe Fulton. didosa

Verlangt: Junges Mädchen Kind aufzupassen. 537 E. 44. Str. dimi

Verlangt: Waschfrau, $1.50 den Tag. 3649 N. Kimball Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat, 3 Personen. Anzufragen Dienstag: 1453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim, Empfehlungen. 6401 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Frau, beim Tag reinzumachen; $1.75. 4058 Broadway.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die ein gutes Heim wünscht, um für Vater und Sohn den Haushalt zu führen. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. 3626 N. Marshfield Ave., R. E. Malitze. dimido

Verlangt: Flinkes, reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen; Saloon; $6 die Woche und Board. 1400 South Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1700 N. Robey Str., oben, hinten.

Verlangt: Eine zweite Köchin. 2 West Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können und gute Empfehlungen haben; kleine Familie; dampfgeheiztes Flat; guter Lohn. Tel.: Ravenswood 2255. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2319 Thomas-Str., 2. Floor.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küche in Delikatessengeschäft. 1229 W. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1653 W. Garfield Boulevard.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit und etwas in Bäckerei zu helfen. 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4941 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 3838 Osgood Str. Tel.: Graceland 7929.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4729 Forestville Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1816 Burling Straße. Abends vorzusprechen.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 911 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5649 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 5224 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß Furnace besorgen können. 1914 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2731 Fifth Avenue. —sa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon, das kochen kann für Business-lunch. 2163 West 12. Str.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit. 4457 Walden Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Empfehlungen. Großmann, 5628 South Park Ave. 'Phone: Englewood 10350.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 4124 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4637 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. —mi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch etwas kochen können, für ein Klubhaus auf dem Lande, zirka 20 Meilen von Chicago. Offerten mit Angabe des Lohnes an Adr.: A 436 Abendpost. somodi

Verlangt: Dienstmädchen; kann frisch eingewandert sein. 820 So. California Ave. sa—di

Verlangt: Aeltere deutsche Haushälterin, 2948 West Fillmore Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Wäsche, muß Kinder gern haben; Lohn $6. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 11361. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5855 Magnolia Ave., 2. Flat, nahe Rosedale Ave. Telephon Sunnyside 9133. modimi

Verlangt: Köchin in Familie von vieren, keine Wäsche, Empfehlungen; Lohn $8. 5109 Ellis Avenue. Tel.: Hyde Park 1603. 8fb1wX

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin für Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6024 Eberhart Ave., 2. Flat. modi

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 31jansonmodi*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Delikatessen-, Bäckerladen oder Grocerystore. Adr.: H. 387 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle. — 1617 N. Halsted Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. 1737 W. 18. Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1645 N. Central Park Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: P. 632 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige reinliche junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Gerhard, 5124 S. Carpenter Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 6717 S. Claremont Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 5153 Bishop Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: Miß Knaus, 1851 Burling Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle im Restaurant oder Saloon in der Küche. 1641 Nord Halsted Str., 2. Flat. dimido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. 4618 Nord Avers Ave., nahe Wilson. Tel.: Irving 6371.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 1777 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, wünscht Haus- oder irgend welche andere Arbeit. Helen Rakowski, 2050 Southport Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit für zwei oder drei Tage in der Woche. 5526 West 25. Place, Cicero. dimi

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin sucht stetigen Platz; geht auch Waschen und Bügeln.— 3931 S. Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann einfach kochen. 5701 Indiana Ave., Basement.

Gesucht: Erfahrenes, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2222 West 51. Straße.

Gesucht: Anständige, junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 2510 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Zuverlässige Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit, $2 den Tag; beste Referenzen. — Telephon: Edgewater 6989. dimdo

Gesucht: Junge starke Frau sucht Platz für Waschen und Reinmachen, beim Tag. Mrs. Eichardt. Telephon: Diversey 3474.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit, oder im Restaurant während des Tages. Mrs. Dolski, 1645 N. Irving Ave.

Gesucht: Alleinstehende, mit allen Arbeiten vertraute Frau sucht Arbeit von 8 bis 3 Uhr. Bertha Leibhang, 2007 Bingham Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln; zu Hause schlafen. 1435 N. Rockwell Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1634 Bissell Str., hinten.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut kochen. 1815 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Zimmerarbeit im Hotel; wünscht Abends zu Hause zu gehen. 2644 Sheffield Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1640 Mohawk Str., 2. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Belmont 2023. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. modimi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat. Telephon: Wellington 5985. 6fb*X

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung bei Invalid oder als Haushälterin bei alten Leuten; geht außerhalb. 932 West 55. Straße. Tel.: Drover 3499 6fb1w

Gesucht: Deutsche Frau mit 4 Jahre altem Knaben sucht Stelle bei altem Ehepaar den Haushalt zu führen; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Nachzufragen: Loris, 1651 Orchard Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1434 Fletcher Str., hinten, unten. Mrs. Bauer.

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen oder Reinmachen. Mrs. Koch, 613 Center Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinmachen. 4815 Fifth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Arbeit bei Tag; Nähen, Bügeln, Kochen, Reinmachen. Adr.: 1503 Otto Str., 1. Flat. Telephon Wellington 5550.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen wünschen Arbeit im Restaurant; eine Köchin für Dinners und Short Orders, und eine für allgemeine Küchenarbeit; zusammen oder einzeln. Adr.: 236 West Division Str., 3. Flat, vorn.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle als Janitor.— Anton Belmling, 4308 Wentworth Ave.

Gesucht: Kleine Familie sucht Janitorstelle, kann alle Arbeiten verrichten. Adr.: W 19 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Eheleute wünschen Stelle als Janitor, haben gute Erfahrungen. 4010 Washington Blvd., Janitor.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Vermöglicher Mann, 31 Jahre alt, 12 volle Jahre in einem Compagniegeschäft, alles selbst verdient, wünscht betreffende Dame, die ihm am 11. Januar, 6 Uhr vorgestellt worden ist, etwas kurzsichtig, wiederzusehen, zwecks Heirat. Adr.: P. Box 617, Hammond, Ind.

Heiratsgesuch: Alleinstehender junger Mann, 27 Jahre alt, Hausbesitzer, wünscht die Bekanntschaft mit einem anständigen Mädchen, zwecks Heirat. Offerten erbeten unter Adr.: M 534 Abendpost.

Heiratsgesuch: Frau, 50 Jahre alt, evangelisch, perfekte Haushälterin, gesund und guter Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, zwecks Heirat, nicht unter 50 Jahren, welcher fähig ist, mir ein gutes Heim zu bieten. Adr.: W 21 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neues Parlor Set. Zu erfragen Feed Store, 1050 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Oefen von 5 Zimmer-Flat; billig. 3725 Maple Square Ave. dmi

Verkaufe Möbel billig, wegen Umzugs. 2635 N. Racine Ave.

Beste und billigste Gelegenheit. Muß schnell verkaufen: 3-Stück echtes Leder-Parlorsuit, Lederrocker, Chiffonier, eleganter Küchenofen mit Wasserfront, Küchentisch, Stühle, 2 elegante Messingbetten, Spring u. Matratze, Standuhr, Küchenutensilien, Waschgefäße, reeller Ausverkauf; verschleudere. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont. modi

Muß verkaufen: $175 Parlorset $35, $40 Rugs $14, $50 Bücherschrank $15, $75 Messingbetten $25, Dressers, Gardinen, Bilder, Davenport, Couch, Spiegel, Piano, Damen Pelzcoat, Größe 38. 1022 Belden Ave., nahe Sheffield. modimi

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9feb1wX

Verkaufe Mahagoni Victrola mit 25 Musikstücken, $25, kostete $65. 2919 Warren Ave., Mrs. Kempf. jan21,23,24,26,28,30,31,fb2,3,5,7,9,11,13,14

$35 kaufen $100 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 2fb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14no*X

Shoningers Pianos u. Player Pianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe für $110 zwei tragende Mähren, 2600 Pfund; zwei Mähren, 6 Jahre alt, 2500 Pfund, für $175; drei Farmerwagen $15 jeder; Doppelgeschirre, $8 jedes; Einzelgeschirre $5. Farmers Ausspannung, 731 Lake Str., nahe Halsted. 9fb1wX

Zu verkaufen: Guter Bäckerwagen und Pferd. 5625 Glenwood Avenue.

Bargain — gesundes, leichtes, schnelles Delivery-Pferd $30. Grocery, 144 N. Robey, nahe Lake.

Bargain! $125 kaufen Gespann Bay Stuten, tragend, 2500 Pfund schwer. Verkaufsgrund: Aenderung im Geschäft. 5924 Iowa Str. Tel.: Austin 6894. 9fb1wX

Kanarien, 50 gute Weibchen, 75c; Sänger 2.50. 4432 Princeton Ave.

Ein schöner, großer Hund billig abzugeben.— Schreibt an Geo. Baber, 113 East Chicago Ave.

$75 kaufen Pferd, Harneß und Expreßwagen. $47 für 1190 Pfd. Driving oder Delivery-Pferd. 2457 Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Eseln; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu verkaufen: 2 Dutzend Regenröcke für Männer, Damen und Knaben. $2 bis $4.50 das Stück. Adr.: A 491 Abendpost. somodi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Muß sofort verkauft werden: Portable Backofen und sämmtliches Bäckereiwerkzeug; nur 1 Jahr im Gebrauch; Preis $300. Nachzufragen bei J. Schieffer, 801 W. 87. Straße.

Verlangt: Eine Köchin für ein österr.-ungar. Restaurant. 218 N. Clark Str., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: Hubbard Ofen, Bäckereieinrichtung für kleine Home-Bäckerei, billig. 4341 Nord Irving Avenue. dimi

Zu verkaufen: Cash-Registeir, billig. 5300 S. Ashland Ave., Saloon. dimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloh, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,9fbsafon*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost“-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost“, 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch. 1 Block nach zwei Carlinien. $20. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. fb7,9,11

$15 mieten schönes 5-Zimmerflat mit Bad. 1625 Grand Ave., nahe Ashland Ave. Philip Maas, 1942 W. Chicago Ave.

Zu vermieten: Moderne 3 und 4 Zimmer Flats, Ofenheizung. 'Phone: Wellington 4108. didosa

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Gas und Bad; $6.50. 1738 Wellington Str.

Zu vermieten: Drei schöne helle Zimmer, $11. 1301 Wells Str. dimi

Zu vermieten: Feines, helles 4 Zimmer Flat. 1160 Larrabee Str. 8fb1wX

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnung mit Bad. 1121 Wolfram Str. modi

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Preis $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 6fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Kleine und große möblirte Zimmer; Kochgelegenheit; 2 Blocks von Loop: $1.50 aufwärts. 517 N. Dearborn Straße. dimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, nahe Lincoln Park. 1711 Wells Str., Telephon: Lincoln 5918. dimi

Zu vermieten: 2 oder 3 Zimmer für Haushaltung; billig. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer mit Board; privat. Abt, 1732 Dayton Str., Eingang an Willow.

Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung, $1 bis $2.50; auch 2 Zimmer mit Kost; laufendes Wasser; $3. 511 North Ave., 2. Apartm't.

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str., oben. dimido

Deutsche Wittwe mit eigenem Heim nimmt einen soliden Herrn in Board. 2018 West 23. Str., 1. Floor. midi

Zu vermieten: Ein Mann findet helles Zimmer; separater Eingang. 2242 Burling Str. sadi

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 2440 Lincoln Ave. modi

Bessere Herren finden in gutem deutschem Hause Zimmer mit Pension; $6 die Woche. 2949 Michigan Ave. 8fb1w

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, nahe Lincoln Park; alle Fahrgelegenheiten, Hochbahn und Straßenbahn; Telephon. 154 West North Avenue. —mt

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Ein kleines Schlafzimmer, nicht zu weit von Downtown. Geo. Baver, 113 East Chicago Avenue.

Preßman, 26 Jahre alt, sucht Zimmer bei anständiger Familie oder Frau, wo möglich Telephon; kein Roominghouse. Preis bis $3. Nordseite. Adr.: W 15, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Deutscher Arbeiter sucht Zimmer mit guter einfacher Kost. Adr.: M. U. 567 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht bei Frau oder Wittwe Zimmer und Board nahe North Ave. Adr.: G. A., 1846 N. Halsted Str.

Zimmer gesucht in Tausch für Unterricht, Englisch oder Geige. Gaus, 325 Webster Ave.

Zu mieten gesucht: 3 möblirte Zimmer, in ruhiger Nachbarschaft, von deutschem Ehepaar, nahe Clark oder Lincoln Ave. 3046 Racine Ave. modi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Dirigent verlangt!
Kleiner Verein (Nordseite) sucht guten Dirigenten für Freitag Abend. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Adr. 4517 N. Claremont Ave., Chicago. dimido

Modern Brotherhood of America. Alle Deutschen, welche dieser Loge angehören, werden freundlichst ersucht, sich am Sonntag, den 14. Febr., Nachmittag, 2 Uhr, in Jacob Winklers Halle, 3500 S. California Ave., einzufinden. Der Zweck ist, Gründung einer eigenen deutschen Local. Emil Fromme, Sekretär. didosa

Heinrich von . . . wird gebeten, baldigst zwischen 10 und 1 Uhr im Peoples Gas Building, Zimmer 912, vorzusprechen.

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 South Halsted Str. sodido

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. 6febsadido1m

Ein Handbügler an Männerkleider gesucht, der für $75 das Geschäft übernehme; nur Baarkundschaft; Miete $6 monatlich, ohne Konkurrenz, am Land; sichere Existenz Winter wie Sommer. Anfragen zu richten unter Adr.: M 509 Abdpost. modimi

Kaffee, feine Qualität, 2 Pfund 45c; 5 Pfund $1.10. Postkarte bringt in's Haus. Oscar Knoppel, 2110 West 35. Str. 8fb1wX

Painting, Tapezieren, Plastering; mäßige Preise; Calsomining, $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. Schnepp, 1819 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 288. 3feb1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Giiot 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. ja10sodido1m

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasencleber, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 1fb,1mt,eod

Warzen, Frostbeulen, Einwuchsnägel, sichere Entfernung; freie Konsultation. Prof. Uhl, 21 East Van Buren Str. 9fb1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 5fb1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Achtung!——Achtung!——
$275 kaufen den feinsten Delikatessen-, Confectionery-, Bäckerei-, Zigarren-, Tabak-, Schulmaterialien-Laden, schönes, frisches Waarenlager; feines Set Fixtures; keine Konkurrenz; Goldgrube für die richtigen Leute; Miete mit drei Wohnzimmern und Bad nur $18. Gebe auch Teil auf Abzahlung, wenn gewünscht.
1113 N. Hamlin Ave.,
2 Blocks südlich von Grand Avenue.

Einkommen. Ehrliche Behandlung garantirt.
55 Zimmer, Einnahme $400 über Miete; beim Lincoln Park, alter Platz; auf Teilzahlung.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str.; Einnahme $300 monatlich; billig, auf Abzahlung.
16 Zimmer, guter Platz; $300 Anzahl. genügt.
10 Zimmer, Miete $30, Einnahme $80; $325.
Manche Andere; große u. kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. fb6—11X

Zu verkaufen: Bargain — Café und Lunchroom, Nordseite, nahe Hochbahn- und Eisenbahnstationen. Alt etablirtes und gutzahlendes Geschäft; sehr geeignet für Ehepaar. Eigentümer wünscht zu verkaufen wegen Kränklichkeit. Kommt und untersucht; Preis $2900. Wegen weiteren Einzelheiten sprecht vor in Zimmer 405, Chamber of Commerce Bldg., 133 W. Washington Str. didosr

$55 kaufen leichten Grocery-, Lunch-, Delikatessen-Store, wert $200, beste Lage. Anzufragen zwischen 10 und 12 Uhr, 865 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein sehr gutes, kleines Barbiergeschäft; sofort. M. N. 164 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage an verkehrreicher Straße der Nordseite; 30 Jahre am Platze. Offerten unter der Adr.: M. N. 795 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute, sanitäre Bäckerei. Adr.: P 643 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Südseite Delikatessen und Grocery; gute Nachbarschaft; $700. Adr.: A 487 Abendpost. sodifr

Gute Bäckerei, für 2 Mann Arbeit, billig zu verkaufen. Adr.: W 14 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren, Lunches, Zimmer hinten, möblirt; Dampfheizung; Miete $25; Bargain; jetzt. 1519 Harrison Str.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. Nordseite. W 16 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Market, guter Platz für einen guten Butcher. Adr.: W 12 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, mit Wohnung. Brickofen, alles sanitär, zu ebener Erde. 3532 N. Halsted Straße. 9fb,didosa*

Gutzahlende Arbeit jeden Tag für Leute, die kleines Kapital anlegen können. Adr.: W 18 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Market, guter, alter Platz; Ladenkundschaft; billig für guten Geschäftsmann. 2057 Roscoe Str.

Zu verkaufen Mein 24 Jahre alter Confectionery Store, in Verbindung mit Eisenwaaren und Notions; muß anderer Geschäfte wegen verkaufen; verkaufe zur Hälfte des Preises, wenn sofort genommen; Miete $25; mit Wohnzimmern. 1008 West 31. Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, krankheitshalber billig; sofort. 3757 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, Delikatessenstore, wegen Verlassen der Stadt. 2732 Sheffield Ave. modimi

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur“, 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 6fb1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen.
Männer mit $500 verlangt für gutes Unternehmen, müssen deutsch und englisch sprechen. Clinton & Co., 610 Blue Island Ave. 3fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner. Junger, gebildeter Herr kann als Teilhaber in Tapetengeschäft eintreten; muß gut deutsch schreiben können; $500 Einlage; $20 wöchentlicher Verdienst und Anteil am Reingewinn. Adr.: M 547 Abendpost.

Will mich an irgend einem guten Geschäft mit $500 bis $1000 Geld beteiligen; muß sichergestellt werden. Bin Butcher. A. Philipp, 12 Peck Place.

Verlangt: Partner mit $250. Näheres mündlich. W 17 Abendpost. dimi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

$200 zu 6% bei guter Sicherheit auf Geschäft zu borgen gesucht. Adr.: W 11 Abendpost. dimi

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren u. Damen. In u. außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: H 365 Abendpost. 6feb1wX

Stottern

Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.

Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building,
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 6feb1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zweistöckiges Frame auf Brickbasement, 5 u. 6 Zimmer, ½ Block zur Belmont „L“-Station; Preis $4500, Hypothek $2750, fällig 1920.

Dreistöckiges Steinfront, 6, 6 u. 6 Zimmer, Porcelain Bad; Miete $22, $22, $22; östlich von Halsted, nördlich von Belmont; Lot 37½×125; Preis $8000; Hypothek $5000, fällig in 5 Jahren.

Zweistöckiges Frame auf Brick, ebenfalls 2stöck. Frame auf Brick hinten, 2 Blocks zur Belmont „L“-Station; Preis $5700, Hypothek $3500, fällig in 5 Jahren; Miete $792.
Robert P. Hillinger, 912 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Schönes, gesundes sieben-Zimmer Haus, Steinkeller, Heißwasserheizung, nahe ein Acre Land, prachtvolle Schattenbäume, vierzig Weinstöcke, schöner Obstgarten, drei Blocks davon 5 Acres Land, schwarzer Grund. Preis $3500. 28 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 310 W. Division Str. dimi

Zu verkaufen: 1217 Larrabee Str., Miete $32 monatlich, wenn sofort gekauft, $2300. Leichte Abzahlungen.
Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: 412 Connors Str., nahe Sedgwick, Brick-Cottage mit Bad, für zwei Familien. Miete $26 monatlich; Bargain $1800; leichte Abzahlungen. Seht Eigentümer. dimi

Bargain, zweistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Wohnungen, Bad, Osgood Str., nahe Diversey Blvd., $5400; $1500 nötig.
J. Ruedel, 602 North Ave. 9fb1wX

Noleby nahe Addison, Flatgebäude mit Cottage; Miete $576; Preis $4800.
George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. dimifr

$3000 kaufen Gebäude, das für $4000 pro Jahr vermietet ist. Nachzufragen 1728 Orchard Str., Flat C 3. 9fb1wX

Vertausche modernes Nordseite Brick Flatgebäude, Mortgage $2000; nehme $1500 baar und billige Cottage od. Lot. Torpe, 2360 Lincoln Ave. safodido

Vorzügliche Geldanlage: 3 Flat Framegebäude auf Brick Basement, 5—6—5 Zimmer, Ofenheizung, 30 Fuß Lot, Miete $816 jährl. Gutes Einkommen-Eigentum, Preis $6800.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadio

$900 kaufen gute 30 Fuß Lot in Rogers Park an Estes Ave., zwischen Ridge und Western Ave. C. P. Reynolds, 1730 Greenleaf Ave. Telephon Rogers Park 111. 8fb1wX

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke- Mahagoni- Finish- Verkleidung, Bad, Gas, heißes, kaltes Wasser; Preis $4650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str.
Telephon: Graceland 4579. 6feb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, fünf Jahre gebaut, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholzverkleidung und -Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; $3200; $700 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell“ Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell“ Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 8-Flat Brickgebäude, Ecke, Nachbarschaft Armitage und Keystone Ave., 4- und 5-Zimmerflats, Ofenheizung; Miete über $1800 jährlich. Näheres
G. Saumweber,
17 N. LaSalle Str. Telephon Main 2358. sondimidosa

Zu verkaufen: Moderne, 5 Zimmer Brick-Cottage. 2722 Warsaw Ave., nahe California Ave., $3400. $500 baar, Rest leichte Abzahlung. Nachzufragen 3107 N. Kimball Ave. Telephon: Monticello 812.

Zu verkaufen oder vermieten: 4 Zimmer Cottage, Bargain. 3536 Lyndale Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flat Brickgebäude, Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, Gas, Bad, billig. 4746 Patterson Ave.

Zu vertauschen: Für Farm, 3 Flat Brick-Gebäude, Dampfheizung. Jarnecke, 2116 Milwaukee Ave. dimido

Südseite.

Zu verkaufen: Bargain! 5 Zimmer Cottage, spottbillig für $1200 Baar. Gute deutsche Nachbarschaft. 5322 Emerald Ave.

Zu verkaufen: 3 Flat Framegebäude. $3100. 5213 Emerald Ave. 3feb1wX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Möchte gute 40—50 Acker Farm für Baar mieten. A. Philipp, 12 Peck Place.

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 14dz*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Grundeigentum, Lots, Cottage, Farmen und 2 Flats für Geschäft zu vertauschen. Adr. P 630 Abendpost.

Wenn Ihr Grundeigentum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, geht zu A. Link, 2007 W. North Ave., bei Milwaukee Ave. do-di

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gefunden: Geldtasche mit Ring und Geld. Telephon: Monticello 214.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

In der abgelaufenen Berichtswoche glich die Getreidebörse einem Tollhaus. Die wildeste Erregung herrschte an allen Tagen, und die allgemeine Unsicherheit — kein Mensch wußte schließlich mehr, in welcher Richtung und wieweit der Hase laufen werde — in erster Linie, viel weniger die Spekulation als solche brachte es fertig, das der Weizen einen Höchstpreis von 1,67 Dollars erreichte. Das ist nicht weniger als 22⅛ Cents über dem niedrigsten Punkte, den der Weizen in der voraufgegangenen Woche zu verzeichnen gehabt hatte, und bezeichnet mehr als lange Ausführungen das Fehlen einer sicheren, bestimmten Basis, auf der unser Getreidemarkt heute arbeiten kann; es sei denn, daß man die immer schärfer und allgemeiner zutage tretende große Knappheit an Weizen, die unbedingt zu einer dauernden Steigerung der Getreidepreise führen wird, als eine solche Basis anspricht. Aber dann handelt es sich doch nur um eine Basis, deren Elastizitätsgrad man eben gar noch nicht ermessen kann, weil früher oder später unsere Regierung eingreifen muß, um dem amerikanischen Volke selbst die notwendigsten Getreidevorräte wenigstens zu sichern, und weil auch im europäischen Kriege jetzt zweifellos über Nacht Entwicklungen eintreten mögen, die von größtem Einflusse auf die Gestaltung des Getreidemarktes sein müssen. An und für sich, das kann aber ebenfalls nicht nachdrücklich genug betont werden, erscheint unser Markt legaler als je zuvor.

Wir haben heute in den Vereinigten Staaten, obwohl wir im tiefsten Frieden und, wie man uns von Washington aus wenigstens erzählt, im Zustande größter Neutralität leben, doch unbedingt einen „Kriegsmarkt", und zwar einen „Kriegmarkt", der den großen Massen des amerikanischen Volkes großen Nachteil zu Gunsten von vielleicht nur — England und Frankreich bringt. Diese Sachlage wurde sehr scharf durch die zu Schluß der abgelaufenen Berichtswoche bekantgegebene deutsche Blockadeerklärung, die sich in erster Linie auch gegen die Nahrungsmittelzufuhr aus den Ver. Staaten nach England richtet, illustriert. Diese forsche deutsche Blockadeerklärung erleichterte sofort ganz wesentlich die an unseren amerikanischen Börsen schon fast unerträglich gewordene Hochspannung des Getreidemarktes. Wie sie zweifellos ganz England auf tiefste beunruhigt, wenn man dies auch unter Entrüstungsgeschrei und Spottgeheul zu verbergen sucht, so hat sie auch unserem Getreideexport, der jetzt zum weitaus größten Teile in englischem Solde steht, einen heillosen Schreck eingejagt. Unter dem Eindruck der deutschen Blockadeerklärung an England sind sofort die Weizenpreise heruntergegangen, während sie im anderen Falle unbedingt bis heute beträchtlich weiter gestiegen wären. Ein großer Teil unserer Getreideexporteure glaubt heute schon ganz bestimmt und ist davon überzeugt, daß durch die deutsche Blockade die Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus den Ver. Staaten nach England ganz erheblich gestört wenn nicht zum weitaus größten Teile einfach unmöglich gemacht werden wird; unter dieser nachhaltigen Einwirkung hat schon jetzt ein Teil der Exporteure das für England bereits fest bestimmt gewesene Getreide anderweitig wieder verkauft, und wir dürfen annehmen, daß, sobald die deutsche Blockade Englands in erfolgreiche Wirksamkeit tritt, große Mengen für England bestimmten Exportweizens wieder frei werden. **Schon jetzt hat sich die deutsche Blockadeerklärung als eine Wohltat für das amerikanische Volk erwiesen**, hat uns niedrigere Getreidepreise gebracht und uns zugleich vor wesentlich höheren Getreide- und Brotpreisen soweit bewahrt. Hier wird einmal mit augenscheinlicher Deutlichkeit und — vom Sandpunkte vieler „freien Bürger" aus sogar mit brutaler Gewalt — den Amerikanern die Ueberzeugung geradezu aufgezwungen, daß de facto die Deutschen auch für die wahren Interessen dieses Landes — als Begleiterscheinung zum großen Ringen — kämpfen.

Wir haben einen „Kriegsmarkt". Das zeigt sich auch darin, daß Maiweizen jetzt das Objekt für den „Cash"-Markt bildet und sein Preis ausschließlich nach Nachfrage und Angebot regulirt wird. Vorräte, die als kontrollirender Faktor benutzt werden könnten, sind praktisch nicht mehr an Hand. Solange die Preise sich auf dem jetzigen hohen Niveau bewegen, wird auch der aktive Handel nur mehr ganz gering sein. Nur die kapitalkräftigsten Leute sind heute noch in der Lage, zu spekuliren.

Den Farmern auf dem Lande, die noch Weizen halten oder von denen man wenigstens [illegible], daß sie noch über Vorräte verfügen, werden jetzt 1,50 Dollars für den Bushel geboten. Unter diesem ganz unerhört hohem Angebot haben die Zufuhren vom Lande aus dem Südwesten und vor allem aus dem Nordwesten ein ganz klein wenig zugenommen. Daß sie in nicht stärkerem Maße zunahmen, beweist, wie erschöpft schon die Vorräte vom flachen Lande sind, um so mehr, als man annehmen muß, daß aus dem Nordwesten, dem „Sommerweizengürtel", nunmehr törichter Weise auch größere Mengen Saatweizen von den Farmern verkauft werden. Aber auch diese in den letzten Tagen gestiegenen Zufuhren, die übrigens, von Woche zu Woche betrachtet, doch eine noch immer größer werdende Abnahme aufweisen, vermögen bei weitem nicht mehr genügend Material zuzuführen, um die bereits schon gemachten Exportverkäufe zu effektuiren. Trotz des verdoppelten Weizenpreises waren z. B. für die abgelaufene Berichtswoche die Zufuhren vom Lande nicht höher als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Unsere sichtbaren Weizenvorräte nehmen mit ungeheurer Schnelligkeit ab, und was werden soll, wenn einmal erst der April herangekommen ist, ohne daß von der Regierung die Ausfuhr verboten oder durch eine große Exportprämie erschwert ist, das ist eine Frage, deren Lösung gerade im Interesse der brotverzehrenden Volksmassen dieses Landes schon heute überaus schwierig, fast unmöglich erscheint.

Die meisten professionellen Weizenhändler haben den Maiweizenmarkt verlassen und sind zum Juliweizen übergegangen, also zum Weizen schon der neuen Ernte. Aber auch das Geschäft mit neuem Weizen (Juliweizen) vollzieht sich schon jetzt wie auf einem Vulkane. — Maiweizen wies für die abgelaufene Berichtswoche eine Schwankung um 14 Cents auf, Juliweizen eine solche um 8⅝ Cents. Maiweizen wurde an der Börse in Chicago am letzten Samstag mit 1,63¼ Dollars notirt, um 11⅜ Cents höher als zu Beginn der Woche, am gestrigen Montag wurde er in Chicago mit 1,63⅛ Dollars und am heutigen Dienstag um 11 Uhr mit 1,63⅝ Dollars quotirt. Für Juliweizen notirte die Chicagoer Börse am Samstag 1,39⅝ Dollars, 4¾ Cents höher als zu Beginn der Woche, am gestrigen Montag 1,39⅞ Dollars und heute, Dienstag vormittags 11 Uhr 1,39 Dollars.

Der Preis für Maimais stieg in der abgelaufenen Berichtswoche um 4⅜ Cents und fiel gegen Ende der Woche dann wieder um 4 Cents. Es war einige Tage hindurch ein Höchstpreis von 83⅝ Cents zu verzeichnen, der höchste Preis, der seit vielen Jahren um diese Jahreszeit notirt wurde, hervorgerufen größtenteils durch ein ausgiebiges, spekulatives Kaufen. In Mais entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft, teilweise in der Annahme, daß nunmehr die Zufuhren bald beträchtlich nachlassen würden, und ferner teilweise wegen der Auffassung, daß die Maisausfuhr noch bedeutend zunehmen werde. Alle Berichte weisen darauf hin, daß die Zeit der Zufuhr großer Maiskornmengen zu den Marktzentren jetzt vorüber ist; die sichtbaren Maisvorräte betragen mehr als 34 Millionen Bushels, was mehr ist, als je im vorigen Jahre an sichtbaren Vorräten zu verzeichnen war. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß im Maismarkt eine ziemlich abwartende Haltung Platz gegriffen hat. Maimais wurde an der Börse in Chicago am letzten Samstag mit 80 Cents und Julimais mit 81⅝ Cents schließlich notirt, eine Preisabnahme um 2 bis 2⅛ Cents für die abgelaufene Berichtswoche, aber immer um 14½ bis 17 Cents höhere Preise als in derselben Woche des vorigen Jahres. Am gestrigen Montag wurde in Chicago Maimais mit 79⅜ Cents und Julimais mit 81⅜ Cents notirt, am heutigen Dienstag um 11 Uhr vormittags Manmais mit 80⅝ Cents und Julimais mit 82⅛ Cents.

Nach Hafer war in der abgelaufenen Berichtswoche von Exporteuren wie solchen, die auf Spekulation kaufen, eine sehr lebhafte Nachfrage. Dabei stiegen die Preise bedeutend, erreichten neue Höchstmarken und bewegen sich auf einem Niveau, wie wir es um diese Jahreszeit seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen gehabt haben. Der Höchstpreis für Hafer war um nicht weniger als 5⅜ Cents über dem niedrigsten Punkte der voraufgegangenen Woche. Maihafer wurde am Samstag in Chicago mit 60⅛ Cents und Julihafer mit 57⅛ Cents notirt; das ist 18⅛ Cents bis 20 Cents höher als zur entsprechenden Zeit im vorigen Jahre; am gestrigen Montag wurde Maihafer mit 60⅝ Cents und Julihafer mit 57⅜ Cents, am heutigen Dienstag, vormittags 11 Uhr, Maihafer mit 61⅛ Cents und Julihafer mit 58¼ Cents notirt.

F. F. Matenaers.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Behrle, Christina, 77 J.; 1221 Newberry Pl.
Boras, Chas. Ernst, 74 J.; 2058 Belmont Av.
Davit, Theodore M. L., 55 J.; Belmont und Albany Ave.
Fia, Friedrich, 82 J.; 6610 S. Green Str.
Gerring, Agnes, 40 J.; 4022 W. Madison Str.
Harke, Friederike, 69 J.; 2123 Augusta Str.
Hedrick, Richard Carl, 60 J.; 3043 Sheffield Avenue.
Keller, Johanna, 1752 N. Karlov Ave.
Kindt, Chas., 81 J.; 1845 W. 21. Pl.
Kerth, Emily, 59 J.; 3018 Eastwood Ave.
Lütkenhus, Henry, 5437 Bishop Str.
Matteo, Mathias, 80 J.; New Lenox, Ill.
Roemer, John Peter, 28 J.; 1421 Barry Ave.
Schultz, Caroline, 75 J.; 1347 Fullerton Ave.
Straub, John B., 63 J.; 6836 Loomis Str.
Wendt, Carl, 73 J.; 1843 School Str.
Weiß, Frances, 16 J.; 3323 N. Hoyne Ave.
Zaums, Peter, 72 J.; 2054 W. 22. Place.

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder Eye-Glasses 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

1bdblsa*

Goethe Frauenverein klagt.

Strengt Schadenersatzklagen gegen „Tribune" und Frau Merriam an.

Wegen Beleidigung.

Haben angeblich unwahre Angaben über den Verein in Umlauf gebracht. — Je $20,000 Schadenersatz verlangt. — Schnüffler bei Vereinsfestlichkeiten.

Die Schnüffeleien weiblicher Reformer unter Führung der Frau Charles E. Merriam, die in den letzten Wochen deutsche Vereinsfestlichkeiten unsicher gemacht und sich dann über ihre angeblichen Erfahrungen in der englischen Tagespresse ausgelassen haben, kamen gestern Abend in der Nordseite Turnhalle in der Sitzung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, zur Sprache. Den Vorsitz führte Frau Charlotte Kumpfer. Zur Sprache kam in erster Linie eine Angelegenheit, welche den Goethe Frauenverein betrifft. Wie Organisator Leopold Neumann berichtete, hat der Verein kürzlich in Yondorfs Halle eine Festlichkeit abgehalten, über die in der englischen Tagespresse Berichte enthalten gewesen seien, welche die Vereinigung in den Augen des großen Publikums herabzusetzen geeignet seien. Diesen Berichten hätten Angaben der Frau Merriam und ihrer Begleiter zu Grunde gelegen, welche die Festlichkeit besucht hatten. Danach sollen Teilnehmer an dem Vergnügen, Herren und Damen, angetrunken gewesen sein. Da die Angaben unwahr seien, habe der Goethe Frauenverein gegen die Chicago Tribune und die Frau Merriam Klagen auf Schadenersatz in der Höhe von je $20,000 angestrengt.

Natürlich Freiberger.

Die Sekretärin des Vereins, die sich unter den Delegaten befand, berichtete, daß nie ein Fest der Vereinigung so wenig anregend verlaufen sei. Da das Yondorfsche Gebäude umgebaut werde, und es demgemäß recht kalt in der Halle gewesen sei, habe man im Allgemeinen nur Kaffee getrunken. Sie machte die interessante Angabe, daß die Reformer ihren Eintritt nicht einmal bezahlt hätten, sondern sich auf Freikarten hin Zutritt verschafft hätten.

Organisator Neumann teilte ferner mit, daß am Samstag Abend die weiblichen Reformer auch dem Neuhauser Verein einen Besuch abgestattet hätten, als er einen Vortrag gehalten habe. Er sicherte allen Vereinen, die sich durch die Reformer belästigt fühlten, die tatkräftige Unterstützung der Verbündeten Vereine zu, die nichts unversucht lassen würden, um den Schnüfflern das Handwerk zu legen.

Geeignete Vorschläge zur Bekämpfung der Vorstöße gegen anständige deutsche Vereine machten Präsident Fritz Heß vom Schwabenverein und Fritz A. Boettcher.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai	$1.64¼	$1.63½	$1.63⅝	$1.63⅛
Juli	1.40	1.39	1.39	1.38⅞
Mais—				
Mai	.80⅞	.79⅞	.80½—⅝	.79⅜—½
Juli	.82⅝—½	.82	.82⅛	.81—⅛
Hafer—				
Mai	.61¼	.60⅝	.61⅛	.60¼—⅜
Juli	.58⅜	.57⅞	.58⅛—¼	.57⅛—⅜
Speck—				
Mai	19.17	19.07	19.15	19.15
Juli	19.52	19.45	19.50	19.52
Schmalz—				
Mai	10.95	10.92	10.92	10.97
Juli	11.10	11.07	11.07	11.42
Rippchen—				
Mai	10.22	10.17	10.20	10.22
Juli	10.45–47	10.42	10.42–45	10.47

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Pork	Schmalz	Rippchen
Mai	$1.63⅞	.81⅛	.61⅜	18.90	10.77	10.10
Juli	1.39¼	.82⅜	.58¼	19.20	10.92	10.32

Der Markt war fest, Mais und Hafer zeigten steigende Tendenz, Maiweizen stieg auf $1.64¼, Juliweizen auf $1.40. Die heimische Nachfrage nach Hafer ist gut, die überseeische nach Mais hebt sich. Auf Grund einer reichlichen Schweinezufuhr und großen Vorräten in westlichen Lagerhäusern gingen Provisionen etwas herab. Der Getreidemarkt war wieder recht lebhaft, aber von der Aufregung der letzten Wochen und blitzschnellen Preisschwankungen war nichts zu verspüren. Die allgemeine Sachlage ist so gut wie unverändert. Aller Voraussicht nach dürften Provisionen noch weiter hinuntergehen.

Produktenbörse.

Die Butterbörse bewahrte auch heute wieder eine feste Haltung, um so mehr, als auch der New Yorker Markt sehr ruhig war.

Beste Eier sind jetzt im Großhandel bis auf 25c gefallen und da die Nachfrage nach „frischen" stark zunimmt, wird der Absatz der immer größer werdenden Zufuhren keine Schwierigkeiten machen. Die Saison für Kühlhauseier ist jetzt fast vorbei. Der jetzt herrschende Preis von 25c kam den Händlern überraschend und bedeutet einen erheblichen Verlust für viele Spekulanten, die noch Eier aus der Zeit an Hand haben, als der Preis auf 32c stand. Viele Großhändler können sich auf einen Verlust von $1000 den Wagen gefaßt machen, was um so schwerer ins Gesicht fällt, als der Durchschnittsgewinn des Großhändlers nur zwischen $15—30 der Wagen schwankt. Enten- und chinesische Hühnereier bringen jetzt von 12½ bis 14 Cents.

Kartoffeln aus Michigan werden augenblicklich wieder einmal von den Verbrauchern bevorzugt und kosten bis zu 47c, während die aus Wiskonsin stammende Sorte 46c bringt. Im übrigen ist der Markt fest.

Auf dem Gemüsemarkte wurden die Notirungen für Baltimore Grünkohl, „Iceberg" Kopfsalat, gewaschene und Kanner Mohrrüben, Petersilie in Fässern, Rosenkohl in Drums und kalifornischen Rhabarber geändert worden.

Geschlachtete Kälber stiegen um ½ Cent.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.32
„Extra Firsts", das Pfund	0.30½	—0.31
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.29
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund		0.27½
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 33½c; in Pfunde abgewogen, 34½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.25
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.25
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.16
„Staggy Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11½
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.12	—0.12½
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.10
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.17
do., „Springs", das Pfund		0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15½	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, ½ bis 2c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.

Dutzend, frische, zu 1.60

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3 das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do. Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht .... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.25
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano		2.00—2.25
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.00
Golden Russetts	2.25—2.50	2.50—2.75
Northern Spies	2.00—2.25	2.75—3.25
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Roxbury Russetts	2.00—2.25	2.25—2.50
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
Rome Beauties, große	1.25—1.40
Spitzenberg	1.10—1.35
Stayman Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß .... 1.90 —2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wiskonsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart .... 0.25 —0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.07	—0.00
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Pekinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borre, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	—12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do. do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.50	—4.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25
do., do., runde	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.38	—0.46
Michigan, Bushel		0.47
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.63½; Nr. 2, rot, $1.65¾c; Nr. 3, hart, $1.63—$1.64⅛; Nr. 2, hart, $1.64½—$1.65½.

Mais. Nr. 5, gemischt, 71¾—72c; Nr. 4, gemischt, 73—75¾c; Nr. 3 gemischt, 73½—77c;; Nr. 2, gemischt, 76c; Nr. 4, gelb, 73—74¼c; Nr. 3 gelb, 74—75¾c; Nr. 2, gelb, 76—78c; Nr. 4, weiß, 74—76½c; Nr. 3, weiß, 76⅞c; Nr. 4, gelb, 73—74¼c; Nr. 3, gelb, 74¼c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 57¼—58½c; Nr. 3 gemischt, 57c; Nr. 3, weiß, 58¾—59c; Standard, 50—59½c.

Die gestrige Anfuhr für Weizen für den hiesigen Markt belief sich auf 160,000, von Mais auf 299,000 und von Hafer auf 326,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 351,000 Bu. Weizen, 807,000 Bu. Mais und 613,000 Bu. Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 12,149,000 und von Mais 2,077,000 Bushel gegen 8,781,000 und 1,035,000 Bu. in der Vorwoche und 5,080,000 und 124,000 Bu. in der entsprechenden Woche des Vorjahrs.

Gerste. „Malting", 83—89c; „Feed", 81—82; „Screenings", 73—81c.

Roggen. Nr. 2, $1.30; Nr. 3, $1.27.

Mehl. „Spring Patents", $8.00 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots". $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.00 pro 100 Pfund; mittlere bis gute [illegible] $9.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.25; Schlachtkühe, $4.75—$7.00; Bullen, $5.00—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.80 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.80—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—6.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.25.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund $5.75—$7.00; „Native Lamb", $8.00—$9.00; „Fed Yearlings", $7.25—$8.10; „Western Ewes", $5.00—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13⅓
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07⅓

Resin (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe 356 Faß; Zufuhr 1232 Faß; Lager 138,450 Faß. A. B., $3.05; C. D., $3.07½; E. $3.10; F., $3.15; G., $3.17½; H. I., $3.20; K., $3.40; M, $4.00; N., $5.00; WG., $5.40; WW., $5.00. — (New Yorker Notirungen): Markt fest: „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40—$3.50.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

190 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern Gallone 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	5	71	71	71
Chic. Pneum. Tool	210	48	47	47
Chic. Rys., Series 2	50	25¾	25¾	25¾
Commonw. Edison	88	136½	136½	136½
Diamond Match	1	96	96	96
Hart, S. & M., bev.	50	106¼	106¼	106¼
Kan. C. Ry. & Lt.	160	30	30	30
do., Ctfs.	288	30½	28	28
K. C. L. P. Ctfs.	50	57	53	57
M. Rumely, bev.	25	4½	4½	4½
Peoples Gas	40	118⅞	118⅞	118⅞
Quaker Oats, bev.	59	104	104	104
Sears-Roebuck	178	203	203	203
Stewart-Warner	5	50½	50½	50½
Swift u. Co.	20	108⅞	108⅞	108⅞
Union Carbide	35	160	160	160
Int. Harv. N. J.	5	96	96	96

Bonds.

$5000 Chicago Railways 1st 5s	96⅞
5000 do.	96⅞
2000 Chicago City Railway 5s	98½
2000 do.	98⅝
2000 Chicago Railways Adj. inc. 4s	41⅝
1000 Chicago Telephone 5s	100⅞
3000 Diamond Match Deb. 6s	102
3000 Swift u. Co. 5s	96

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

T. Ballely, Nellie Vanger, 27, 24.
W. F. Schmidt, G. R. Eddenbing, 21, 21.
Jan Cary, Agoto Piento, 23, 22.
Lionel G. Tasker, Clara Adler, 23, 30.
John Kazol, Cecilia Stankowicz, 28, 29.
L. J. Brent, Margaret C. Wilkins, 25, 25.
P. Skotarcuk, Soffia Pietrzyk, 27, 24.
Stan Klawitten, Florence Rajtercke, 49, 45.
Jack F. New, Pauline Holobet, 21, 21.
F. Piechoski, R. Marchrowicz, 26, 22.
E. C. Gates, M. Franks, 27, 25.

Männer-Unterzeug. Hemden und Beinkleider für Männer, aus reiner australischer Wolle — reguläre $2.50 Werte, speziell zu 1.50
Union Suits. Wollene gerippte Männer Union Suits, $3.00 und $3.50 Werte — die Auswahl zu nur 1.87
Damen-Strümpfe. Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — doppelte Fersen und Zehen, das Paar zu 6c
Männer-Strümpfe. Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer — doppelte Fersen und Zehen — das Paar zu 7c
Damen-Handschuhe. Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, mit fancy Seide-Futter — reguläre 25c-Werte — speziell zu 15c
Gas Mantels. Für umgedrehte od. aufrechte Fixtures, gute 10c Qualität, Seconds, haben kleine Fehler 5c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Sateen-Futterstoff. 36zölliges merzerisirtes Sateen Futter, nur in schwarz, hochfeiner merz. Finish, 18c-Sorte, Yd. 10c

COTTON GOODS SALE

Gebleichte Bettücher, — aus schwerem Sheeting gemacht, große Sorte, 2 an einen Kunden, Stück zu.. 25c
Importirtes rosa Feder-Ticking, federdicht u. echtfarbig, die beste 50c Sorte — speziell zu 26½c
64zölliger merzerisirter Tisch-Damast, stark merzerisirter Seide-Finish, prachtvolle neue Muster, alles gewünschte Längen, wert 68c, zu 22½c
Braune Leinen-Finish Crash-Handtuchstoffe, sehr schwere Sorte, 17 Zoll breit, nur 20 Yards an einen Kunden, die 8½c-Qualität, speziell zu 4¾c
Baumwoll. Blankets, mit schöner blauer oder rosa Borte, in grau, lohgelb, od. weiß, 65c wert, Pr.. 39c
36zölliger brauner Bettuchstoff, schwerer runder Faden, beste 7c-Sorte, 20 Yards an einen Kunden, Yard 3¾c
Eine Partie Comforters, zum Teil mit kleinen Fehlern, mit echtfarbiger Silkoline bezogen, wert $1.75, speziell 97c
Huck-Handtücher, — große Sorte, mit echtfarb. roten Border — 12½c Sorte, das Stück ... 7½c
Befranste weiße Tischtücher, — ganz weiß oder mit fancy roter oder blauer Borte, 69c wert, speziell, Stück 39c
Standard Schürzen-Gingham, alle gewünschten blauen Karrirungen, Fabrikrester, echtfarbig, die Yard 4c
Hohlgesäumte Kissenbezüge, aus weich appretirtem Muslin, 18c Qualität, Stück 10c
40zöll. weißes fancy Crepe, ferner fancy Waisting, feiner Stoff, wt. 25c, Yd.. 12½c
Sortirte Fabrik Muster Spitzen Gardinen Ecken, 1 und 1½ Yds. lang, weiß, cream od. Arabian farbig, große Auswahl von Mustern, jede 12½c
36zöll. Seide-Finish Waisting, waschbar, hübsche Pencil- oder geblümte Streifen, für Waists oder Männerhemden, 35c wert, die Yard 19c
Fancy wendbarer bedruckter Border Gardinen Scrim, 1½zöll. hohlgesäumte Effekt-Border, neueste Entwürfe und Farben, weiß od. Ecru, 36 Zoll breit, volle Rollen, 15c und 19c Werte, Yard 10½c
36zöll. merzer. Sateen, starker merzeris. Finish, Fabrikrester — wert 19c, die Yard 7½c
36zöll. weißes Longcloth, weicher Finish, Fabrikrester, wert bis 12½c, Yd. 5¾c
Kimono Velour Flanell, persische oder Floralmuster, volle Stücke, 12½c Sorte, Yard.... 5c
36zöll. bedruckte Percale Draperies, Challies, Waisting, wert bis 10c, Yard 3c
Twilled weißer Shaker-Flanell, schwerer Nap auf beiden Seiten, 10c Sorte, Yard.... 5¾c
36zöll. Kleider-Percale, heller oder dunkler Grund mit schönen gedruckten Mustern, echtfarbig, 10c-Sorte, Yard 5c
25c merzer. Kleider-Poplin, seidenartiger Finish, alle Farben, Fabrikrester — die Yard 10½c

Spezielle Frucht
Apfelsinen — extra fancy kalifornische kernlose, die besten der Redland Groves, Dutzend 27c
Kartoffeln — Snowballs, die feinsten vom nördlichen Wiskonsin, das Peck 17c; Bushel 65c
James Kirk American Family Seife, 10 Stücke verkauft zu 39c

Knaben-Winterüberzieher zur ½ des regul. Preises
Diese umfassen jeden Winter-Ueberzieher in unserem Knaben-Departement — Größen 2 bis 18 Jahre — nie vorher wurde eine bessere Gelegenheit geboten, solch gute zuverlässige Winter-Ueberzieher für Knaben zu solch niedrigen Preisen zu kaufen.
$1.95 Winter-Ueberzieher, jetzt halber Preis 98c
$2.95 Winterüberzieher, jetzt halber Preis $1.48
$3.95 Winterüberzieher, jetzt halber Preis $1.98
$5.00 Winterüberzieher, jetzt halber Preis $2.50
$10 Winterüberzieher, jetzt halber Preis $5.00
Einzelne Bloomerhosen für Knaben, alle Größ, spez..... 19c

Backwaaren
Frisch gebackene Crispo Soda Crackers — die regul. 5c Packete, speziell, 3 für 11c
Frisch gebackene Oatmeal oder Graham Crackers, beste Qualität, das Pfund 9c
Assort. Partie fancy Novelty Scrim u. Voile Gardinen, nur arab. Farben, 2½ Yds. lang, sort. Spitzen-Edging od. Einsätze, $1.50 u. $1.75 Werte, Paar.. 1.19

Kauft Eure Nahrungsmittel hier und spart Geld
Washburn Gold Medal Mehl— ¼ Faß-Sack für nur $1.85
Peerleß Brand kondensirte Milch — 3 Büchsen für nur 23c
„Home Safe" Streichhölzer, giftfrei; 25c Packet für nur 19c
Snider's Prozeß Pork und Bohnen; reguläre 15c-Büchse für.... 12c
Neue holländische fette Heringe, gemischt; das Keg für nur 85c
Ausgewählte alte Ernte Santos Peaberry Kaffee — das Pfund 16c
Liptons „Yellow Label" Kaffee; Pfd.-Büchse .. 32c
Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee; Pfd... 25c
Fcy. Santa Clara Pflaumen; 1 Pfd. für 7½c
Feinster „Full Head" Carolina Reis; Pfd. 7½c
Feinster granulirter Zucker — 10 Pfd.-Grenze; das Pfund 5¼c
Süß gepökelte Spareribs; 1 Pfd. 10c
Burnham and Morrill Clam Chowder; reg. 25c Büchse zu 19c
Rumfords Backpulver; Pfd.-Büchse für.... 21c
Holly Brand vorzüglicher Frühstücks-Speck; das Pfd. für..... 22c
Butter, Meadow Hill Creamery, keine bessere — das Pfund 35c
Frisch geröstete Quaker Corn-Flocken; Packet 6½c
Swifts Snowflake Butterine; das Pfd. für..... 19c
Auserwählte und magere Mutton Chops; Pfd... 14c
Auserwählte und magere Pork Chops; Pfd. 13½c
Eier, ausgewählte candled Sorte, 2 Dutz.-Grenze, das Dutzend 26c

Schonen Sie Ihre Zähne. — Ihre besten Freunde.
Schmerzlose Methoden.
Gold-Kronen, 22-Karat — zu $3.50
Porzellan-Kronen — zu $2.00
Platten — garantirt — zu $5.00
Füllungen, so niedrig wie 50c
Alle Arbeit garantirt. — Untersuchung frei.
Dr. GOLDSTEIN, Zahnarzt

Weine und Liköre
California Grape Brandy oder Rye Whiskey — halbe Gallone zu 95c
Golden Stag Whiskey—volle Quart Flasche zu 52c; oder zwei Flaschen für $1.00
Kobolo Tonic Magenbitters, die Flasche zu 45c
California Portwein — speziell die Gallone für nur 79c

Augengläser
Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht. Rahmen 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14-Karat G. F. Oeffnung Linsen—zum Weit- und Nahsehen.
Drs. HIRSCH und CROWN
Timox-Linsen — 90c das Paar.

Kinder-Kleider. „Stamped", ganz fertig, Gürtel angefügt, in lohf., rosa, blau oder weiß, Gr. bis 5 Jahre — wert 35c, speziell, Stück 19c
Kleider-Velveteen. 26zölliger brokadirter Kleider-Velveteen, ferner Corduroy, gute Farben— die 75c-Sorte — die Yard 39c
Schwarzer Mohair. 36zölliger reinwollener schwarzer Mohair, ferner fancy Mohair — glänzender Finish, 50c Sorte —die Yard..... 25c
Wollen-Serges. 54zöll. wollene Serges, alles gewünschte Farben und Längen, für Suits u. Kleider, wert 75c, die Yard 39c
36-zöllige Messaline. 36zöllige Messaline, feiner weicher Satin-Finish, alle Schattirungen und schwarz u. weiß, $1,00 Wert; die Yard zu 68c

Männer geheilt
In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.
Spezielle und geheime Männer-Krankheiten
darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.
Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.
ol17dibofa*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23fb*X

UMI

3% Zinsen auf Spareinlagen.

Kontos, die am oder vor dem 10. Februar eröffnet werden, ziehen Zinsen vom 1. Februar an.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

N.-W.-Ecke La Salle und Adams Str.

Kapital, Ueberschuß und Profite $9,500,000.00

fr-di

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

3% Zinsen auf Spareinlagen

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

in26,dido*

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100 $500 $1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000. Aeltestes Bankgeschäft in Chicago. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

19jadido*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

27ja*

Wollt Ihr Geld borgen?

Hypotheken auf Grundeigentum erwünscht.

E. G. PAULING & CO.

5 N. La Salle Str.

feb4—28didoson

Speziell jetzt! $1

Bergson & Company Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, so billig wie $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.

Untersuchung von Experten frei.

Dr. BERGSON & COMPANY

Optometrists.

Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen. 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams. 602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntags (nur in North Ave. Office) 10 b. 12:30 Mittags.

8dz,difa*

* Die bei der am Sonntag im Kolisеum abgehaltene Massenversammlung vorgenommene Geldsammlung, deren Ergebniß zur Bestreitung der mit der Versammlung verknüpften Ausgaben verwendet werden soll, erreichte die ansehnliche Höhe von $1228.07. Es ist aber fraglich, ob diese Summe hinreichen wird, die Kosten zu decken.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Presse und Weltkrieg. — Das Lügennetz, das 30 Jahre lang gesponnen wurde. — Eigene Erfahrungen. — Auch einige Enthüllungen, die für die Zukunft von Wert sein mögen. — „Fake" Bilder. — Andere Dinge.

Wien, den 12. Jan. 1915.

„An der Schuld und den Sünden des gegenwärtigen Weltkriegs hat nichts so reichen Anteil wie die Presse." — So lautet der Anfang einer Abhandlung in der hiesigen „Reichspost", der sich mit dem oben gekennzeichneten Gegenstand befaßt. Sonderbar, seitdem der deutsche Kronprinz einem amerikanischen Korrespondenten gegenüber die Bemerkung gemacht hat, daß „Deutschland bisher der Wichtigkeit der internationalen Pressebeziehungen nicht genug Aufmerksamkeit gewidmet hat," ist auf einmal dieses Thema sowohl in Deutschland wie in Oesterreich-Ungarn zeitgemäß geworden. Es ist aber eins, worüber sich andere schon seit vielen Jahren verbreitet haben. Darunter auch ich selbst. Mit allen Mitteln, die mir zu Gebote standen, habe ich seit 1894 immer und immer wieder, sowohl in deutsch wie englisch geschriebenen Zeitungen und Zeitschriften, sowohl diesseits wie jenseits des Ozeans, auf die Gefahren hingewiesen, die infolge einer publizistischen Vereinsamung der zwei Zentralmächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn drohten. Oft wurden Artikel von mir, die sich mit dieser Sache befaßten, von englisch-amerikanischen Zeitschriften zurückgewiesen; ich glaube, ich muß sagen, sogar in den weitaus meisten Fällen. Denn das in amerikanischen publizistischen Kreisen herrschende (und seit Ausbruch des Krieges zu voller Entfaltung gediehene) Vorurteil gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn datirt schon lange zurück, schon mehr als dreißig Jahre, ist aber dann infolge der Einkreisungspolitik des Königs Edward VII. und seiner Schildträger im ganzen Lager der Ententemächte schlimmer und schlimmer, nackter, roher und heimtückischer geworden, sodaß z. B. in fast allen maßgebenden britischen, französischen und selbstverständlich auch russischen Zeitungskreisen schon seit langen Jahren absolut nichts in Druck gelangte, das vor allem Deutschland gerecht wurde. Und obwohl Volk und Regierung der Vereinigten Staaten offiziell wie zur Entente gehörten, lagen die Dinge in der erwähnten Beziehung dort akkurat so — mit wenigen rühmlichen Ausnahmen.

Man muß mir schon verzeihen, wenn ich als Veteran der amerikanischen Publizistik, bei diesem Anlasse etwas aus der Schule schwätze. Ich habe es bisher noch nie getan — aus einem vielleicht unbegründeten oder mißverstandenen Gefühle der Loyalität gegen frühere Arbeitsgeber heraus —, aber die Zeiten sind heute so, daß derlei Rücksichten schweigen müssen. Ich will also heute wenigstens einige Dinge aus meiner persönlichen Erfahrung erwähnen. Nützen sie nicht, so können sie doch wenigstens niemand schaden als höchstens mir selbst. Ich war sieben Jahre lang der Hauptkorrespondent eines amerikanischen Nachrichtenvermittlungsbureaus in Berlin. Es war mein Brot und das meiner Familie. Den größten Teil dieser Zeit hindurch wurden meine Depeschen, die nach New York gingen, von den verantwortlichen Leitern des Bureaus häufig willkürlich geändert, abgeschwächt, oder in ihr Gegenteil verkehrt. Und ich war derjenige, der dafür die Verantwortung zu tragen hatte — sowohl der deutschen Regierung gegenüber wie auch den Lesern meiner Depeschen in Amerika. Dort, ich meine in Amerika, wurde ich dann häufig angegriffen von Redakteuren deutsch-amerikanischer Blätter. Ich mußte dies ertragen, ohne mich auch nur rechtfertigen zu können. Meinen Beschwerden setzten die Leiter des Nachrichtenbüros allerhand Ausflüchte entgegen: „In der Eile ein Irrtum passirt"; „das Telegramm mißverstanden", etc. etc. Es blieb immer beim Alten trotz meiner Klagen. Ich hätte ja meinen Posten niederlegen können, nicht wahr? Ja, ganz richtig; aber dieser Posten hier in Europa war eben alles, was für mich und meine Familie zwischen Not und Elend stand, und ein anderer Posten drüben war nicht so leicht gefunden. Es gab noch andere Gründe für mich, aber der obige genügt zur Erklärung. Tatsächlich hatte ich dann auch viel Mühe nach meiner Rückkehr nach Amerika, nur ein Unterkommen zu finden. Die Zeitungsverhältnisse hatten sich in diesen sieben Jahren gründlich geändert da drüben — der „gelbe Journalismus" war allmächtig geworden, und ich stand da mit meiner Weisheit; gediegenes Wissen über europäische Verhältnisse wollte niemand haben, nur sensationelle Lügen. Selbst bei den besten der amerikanischen Monats- oder Wochenschriften stieß ich fortwährend auf das politische Uebelwollen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, das dieselben verhinderte, Aufsätze anzunehmen (ganz gleich wie gut und passend in anderem Belang), die für die politischen Bedürfnisse, Wünsche und Verhältnisse der zwei Zentralmächte Verständniß ausdrückten. Natürlich gab es Ausnahmen. Es gab auch kurze Perioden seit 1901, wo ziemliches Wohlwollen für die beiden Mächte herrschte. Das war dann immer zu den Zeiten, wo ein ähnlicher Wind durch den britischen Blätterwald rauschte.

Schließlich kam ich hierher nach Wien. Um mein Leben zu fristen, hatte ich schon drüben während einer Rundreise durch Westen und Osten mit den leitenden Redakteuren von sieben Hauptzeitungen, die in englischer Sprache in den Ver. Staaten erscheinen, bindende (aber leider nur mündliche) Abkommen getroffen, denen zufolge ich ihnen wöchentliche Korrespondenzen politischen Inhalts aus Wien zusenden sollte. Dies war vor zwei Jahren, bei Beginn des Balkankrieges. Leider hielten die Redakteure, einer nach dem andern, nicht Wort. Sie ließen mich im Stich. Sie brauchten meine Korrespondenzen nicht. Ich hätte verhungern können mit meiner Frau, wenn mich nicht der jetzige Chefredakteur der „Abendpost" in Chicago als Korrespondent engagirt hätte. Und warum handelten die amerikanischen Herren Redakteure so gegen mich? Als alter erfahrener Journalist wußte ich selbst am besten, daß meine wöchentlichen Briefe lesenswert und auf Sachkenntniß aufgebaut waren. Das war's also nicht! Die sieben Herren behaupteten das auch nicht, sondern — und hier kommt eben das Karakteristische, von dem ich oben sprach — sondern sie wollten meinen „Stoff" nicht, weil er „zu Oesterreich-freundlich" sei. Der leitende Redakteur einer der Chicagoer Tageszeitungen war wenigstens ehrlich genug, mir das offen heraus zu sagen und mich deshalb zu tadeln. Uebrigens schickte er mir auch nicht einmal einen roten Cent für die sechswöchentliche Arbeit, die ich für seine Zeitung geleistet. Der Herr wird's nicht gut leugnen können, denn ich habe seinen Brief aufbewahrt. Die anderen Herren Redakteure benahmen sich, einer nach dem anderen, so ähnlich. Man ersieht aus diesem klassischen Beispiel, wie die gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland feindliche Stimmung der amerikanisch-englischen Presse schon lange vor Ausbruch dieses furchtbaren Krieges unter der Asche glühte. Ein Hauch, und sie flammte auf. Ich habe sogar von alten amerikanischen Freunden in Chicago und New York, denen ich seit Beginn des Krieges geschrieben hatte und von denen zwei mir schon seit über 30 Jahren bekannt sind, auf Briefe nicht einmal ein Wort der Erwiderung erhalten. Offenbar sind auch sie verhetzt. Es ist wirklich traurig, so etwas.

* * *

Nicht genug mit Lügendepeschen, die täglich von der gesammten Presse der Ententemächte vom Stapel gelassen und auch über die neutralen Länder, sogar nach Süd- und Zentralamerika, nach China, Niederländisch-Indien etc. verbreitet werden, haben sie jetzt auch die „Fake" Illustrationen zu ihren Zwecken benutzt. Nur ein paar Beispiele. Da ist z. B. der „Outlook" von New York (an dem auch Col. Roosevelt tätig war), in welchem in einer uns kürzlich zu Gesicht gekommenen Nummer ein Bild erscheint, welches „deutsche Schulkinder in Eisenbahnzügen" zeigen soll, wie sie (wohl weil sonst alles in Deutschland niedergebrannt ist) dort unterrichtet werden. Das Original ist aber eine Schweizer Photographie und bezieht sich auf einen Ferienausflug Schweizer Kinder. Dann ist in einer ganzen Reihe von russischen, englischen, französischen und amerikanischen illustrirten Zeitschriften ein Bild erschienen, auf dem man drei deutsche Offiziere erblickt, die wertvolle Pokale etc. in den Händen halten und die diese angeblich geraubt haben sollen. Die Erklärung ist aber eine ganz einfache: Im „Tag" vom 9. Juni 1914 ist dies Bild ursprünglich aufgenommen. Es zeigt die drei gewinnenden Herrenreiter Leutnant v. ...rder, Leutnant v. Egan-Krieger, Leutnant Kräger, die soeben nach gewonnenem Wettrennen von der Kaiserin ihre Preise erhalten haben und diese nun in den Händen halten. Das sind die „infamen Räuber" der Ententepresse. Wie „Movies" und Films „gefaket" worden sind, um die „deutschen Grausamkeiten" in Belgien zu beweisen; wie solche Schandbilder z. B. auch in den Kinobühnen von New Jersey zurechtgehext werden, das wissen Ihre Leser wohl schon. Es wurde ja gerichtlich festgestellt und die Aufführung dieser Bilder — auf denen deutsche Truppen jede erdenkliche Schandtat begehen — verhindert.

Aehnlich verhält es sich z. B. auch mit einer ganzen Serie von Schreckensbildern, die die Londoner Illustrated News, die Pariser Illustration, der Graphic etc. veröffentlicht haben und die ähnliche Szenen aufweisen. Sie sind sämmtlich „Fake" — für den Zweck zusammengestellt oder aus alten Zeitungen entnommen, die etwas ganz anderes darstellten. So ist da auch ein Bild, welches angeblich von den österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien (die „bekanntlich alle ihre Gefangene eines qualvollen Todes sterben lassen", sagt die eine Zeitung) erschossene Gefangene darstellt. Es ist aber tatsächlich ein Bild aus dem zweiten Balkankriege und zeigt eine Anzahl von im Kampfe gefallenen Serben. Schon die Stellung der Leichen beweist dies.

* * *

Trotzdem aber ein großer Aufwand von Entrüstung in den Entente- und in den neutralen Ländern über diese deutschen und österreichischen angeblichen Brutalitäten. Apropos Augenausstechen. Einer der Fälle, über den am meisten Lärm geschlagen ward in Frankreich, England und Amerika, war ja der, wofür sich ein schottisches Mädchen, Grace Hume in Glasgow, verbürgt hatte. Ein deutscher Soldat sollte angeblich ihre ältere Schwester in Belgien, die beim Roten Kreuz wirkte, geschändet und schließlich gemordet haben, nachdem er ihr die Augen ausgestochen. Dieser Tage wurde diese Grace Hume vor Gericht in Glasgow überführt, die ganze Geschichte in hysterischer Anwandlung erdichtet zu haben. Ihrer Schwester ist absolut nichts geschehen. Besonders in Italien, von woher allerhand Tartarennachrichten über beide „Bundesgenossen" verbreitet werden — es besteht ein besonderes Bureau zu diesem Zweck in Rom, das mit dem Gelde des französischen Botschafters Barière unterhalten wird — ist man fast in einem permanenten Zustande des Zornes und des „entrüsteten Ekels" über die „Grausamkeiten" der Deutschen und Oesterreicher. Aehnlich in Dänemark, won man auch ziemlich feindselig gesinnt ist. Die Berlingske Tidende geht darin voran. Die Rotterdamer Presse ist unfreundlich gegen Deutschland und seinen Verbündeten, während die Amsterdamer mehr wirklich neutral ist. Selbst die Schweizer, Presse und Volk, sind überwiegend deutschfeindlich, gerade wie sie es auch 1870—71 waren. Nur der Berner „Bund" und die „Neue Züricher Zeitung" sind Ausnahmen. Was das lateinische Amerika anbelangt, so läßt es sich alles weismachen, wie seit vielen Jahren schon, von der Agentur Havas, die es mit Depeschen versorgt.

* * *

Doch warum weitere Einzelheiten anführen! Die ganze Welt ist seit 1870 gegen Deutschland und seit 1879 (seit dem Bunde mit Deutschland) auch gegen die Doppelmonarchie systematisch aufgehetzt worden. Das Mittel waren die Depeschenagenturen, die die Welt regelmäßig mit Nachrichten versorgen, also vor allem die Reuter-Agentur und die Havas, denn diese sind wieder affiliirt mit den übrigen Nachrichtenvereinigungen. Und natürlich die Zeitungen der Ententeländer, die ja ebenfalls viel in der Welt herumkommen. Und wie gefährlich eine solche planmäßige Vergiftung der öffentlichen Meinung werden kann, das sieht man in Berlin und Wien, leider zu spät, jetzt erst ein. Italien z. B., dessen reale Interessen ganz und gar auf das Bündniß mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn weisen, ja darauf basiren, wäre sicherlich ohne diese systematische Verhetzung auf Seite der Verbündeten geblieben. Aber dort gerade haben seit langer Zeit die französische und englische Diplomatie und Presse eine gründliche Maulwurfsarbeit getrieben; die Italiener sind fast bis auf den Mann so in irrigen Anschauungen über die Kultur, die Moral, die Ziele u. Kräfte ihrer bisherigen Bundesgenossen befangen, daß man sich nur wundern muß, daß sie so lange, über eine Generation, zum Dreibund gehört haben. Noch verwunderlicher aber ist es, daß ein sonst so vorgeschrittenes und genau informirtes Volk wie das deutsche, amtlich und nichtamtlich, erst jetzt dahinter gekommen ist, daß es in der großen Welt verhaßt ist und den Grund dieser bedauerlichen Tatsache. Ich entsinne mich einer Unterredung, die ich vor so und so vielen Jahren mit Geheimrat Hamann, dem Chef des Preßbureaus im Auswärtigen Amte in Berlin, gehabt habe. Das Gespräch berührte auch obige Punkte. „Warum tut Deutschland nicht dasselbe wie Frankreich und England?" frug ich. „Warum richtet es nicht einen wohlfeilen, zuverlässigen Depeschendienst für das Ausland ein? Warum kauft es nicht die London Times auf?" Das war damals, als die London Times tatsächlich für ein Butterbrot zu haben war; seither hat Harmsworth (jetzt Lord Northcliffe) die Times gekauft, sie zu einem Pennyblatt gemacht und ihre Verbreitung verfünffacht, hat die Daily Mail gegründet, die giftige Evening News, hat die Novoe Vremja in Petersburg ebenfalls billig an sich gebracht und sie zu einer Zeitung gemacht, die ausschließlich britischen Interessen dient.

Aber mein Geheimrat hatte nicht viel zu erwidern. „Bedenken Sie, die Kosten, die Kosten," stöhnte er. „Und wie bedenklich ein derartiges Unternehmen wäre."

Bedenklich! Ja, für einen Geheimrat wohl. Aber ich wünschte, meine Anregung wäre auf einen weniger dornigen Boden gefallen. Namentlich heute wünsche ich das.

Wolf von Schierbrand.

Beseitigt Erkältung Oeffnet die Nase

„Papes Cold Compound" endet eine starke Erkältung oder Grippe in ein paar Stunden.

Eure Erkältung beseitigt und alles Grippe-Elend weggenommen, nachdem Ihr dreimal alle zwei Stunden eine Dosis von „Pape's Cold Compound" genommen habt.

Es öffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen in dem Kopf, verhindert üblen Auswurf oder Nasenlaufen, Kopfschmerz, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schneuzen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf zu schneuzen und würgen! Erleichtert Euren hämmernden Schädel — nichts in der Welt gibt so schnelle Linderung als „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht kein Unbehagen. — Nehmt nichts anderes.

Zweiter Tag des Rummage-Verkaufs

Das halbjährliche Geld ersparende Ereigniß in unserem Bargain-Basement wird auch am Mittwoch fortgesetzt

Unser Rummage-Verkauf hat einen nationalen Ruf. Man spricht von ihm als dem Verkauf, der größere Käufermengen anzieht als irgendwelche anderswo stattfindende Verkäufe. Und dieser riesige Zudrang hat seinen guten Grund. Er rührt nur von einer Ursache her, von **den Werten die wir geben.** Für diesen halbjährlichen Bargain-Basement Rummageverkauf haben wir alle verschiedenen Winterwaaren genommen, alle Odds u. Ends, alle kleinen Partien, und die Preise radikal herabgesetzt. **Kommt morgen und spart Geld.**

Golf

Unser „Zimmer-Kurs" wird von bekannten Amateur u. profession. Golfspielern empfohlen. Verschieden von anderen Zimmerkursen in Chicago.

Zweiter Floor

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

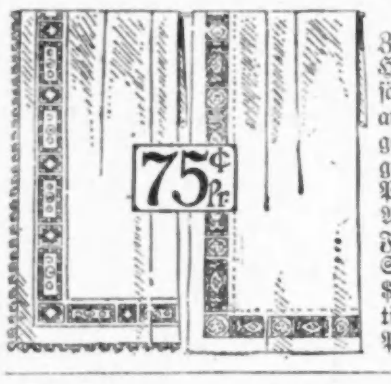
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Lunch

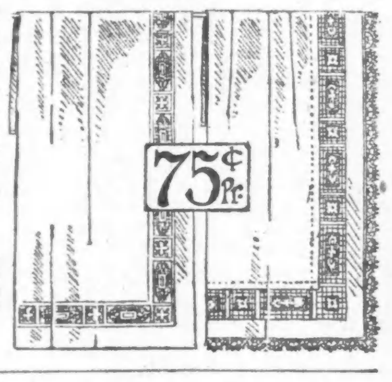
in unserem Café auf dem 7. Flur. Unsere gut zubereiteten Speisen, die großen Portionen und unsere mäßigen Preise werden Euch zufriedenstelen.

Siebenter Floor

$1.25 bis $2.50 Scrim-Gardinen, morgen 75c das Paar



Ein Gardinenfabrikant in den Neuengland-Staaten hatte zur Zeit seiner Inventaraufnahme etwa 1000 Paar Scrimgardinen an Hand. Diese Gardien waren aus teilweise kurzen Partien von Einsätzen u. Einfassungen gemacht, zu klein um in sein reguläres Lager aufgenommen zu werden; sowie viele zur Versendung zu spät fertig gewordene und daher übrig gebliebene Partien. Wir übernahmen die ganze Partie zu einem Preis u. verkaufen sie morgen zu einem Preis. Es sind von 2 bis 18 Paar von einer Sorte; um gute Auswahl zu haben, komme man darum frühzeitig. Farben umfassen Weiß, Elfenbein u. Ecru. Unserer Schätzung nach sollten diese Gardinen regulär von $1.25 bis $2.50 verkauft werden. Solange diese Partien am Mittwoch vorhalten, verkaufen wir die ganze Partie (auf dem Vierten Floor), per Paar........ **75c**



Rugs zu Ersparnissen

Mittwoch offeriren wir spezielle Bargains in neuen französischen Wilton Qualität und Royal Wilton Rugs. Dies sind die besten Sorten hochfeiner Rugs — alle zu niedrigsten Preisen markirt.

$60.00 französ. Qualität Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß, die schwersten, dichtestgewebten aller inländ. Rugs, alle mit Leinenfransen Enden, eine wirkliche Ersparniß von $12.50, Mittwoch, das Stück zu.......... **47.50**

$37.50 echte Royal Wilton Rugs, alle neuen 1915 Frühjahrmuster; der auf der Rückseite eingewebte Fabrikantenname garantirt sie als bestes Fabrikat; Größe 9 b. 12; Mittwoch, das Stück speziell zu.......... **27.95**

$18.00 Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß. Dieses ist der Rest einer großen Partie; Mittwochpreis weniger als die gewöhnlichen Herstellungskosten, das Stück............... **10.95**

$2.50 Wilton Velvet Rugs, 27 bei 54 Zoll, alles gemusterte Rugs in oriental. Effekten, um die Partie zu räumen, Mittwoch, das Stück.. **1.39**

Vierter Floor

Groceries zu den niedrigsten Preisen

Brot, 1 Pfund Laib, 4c. Von Mittwoch an stellen wir die Ablieferung von Brot ein, aber wir verkaufen ein volles in Pfund Laib für **4c**

Fancy alter gemischter Santos-Kaffee, der beste erhältliche, drei Pfd. für.... **69c**

Fancy Ceylon-Tee, reg. 50c Qualität, speziell, das Pfund **39c**

Fancy B. F. Japan Tee, reguläre 70c Qualität, Pfund **55c**

Fancy Gunpowder-Tee, reguläre 55c Qualität, das Pfund **42c**

Extra fancy Stayman Winesap Aepfel, jeder wird garant., Kiste **1.69**

3 Packete New England Mince Meat für **25c**

5 Pfund fancy Santa Clara Pflaumen, 70 bis 80 Größe.... **45c**

Fancy süße Wiskonsin Zucker-Erbsen, drei Büchsen für **35c**

1 Pfd. Glas fancy Michigan Erdbeeren, reguläre 25c Qualität **12c**

1 Pfund Glas Glencoe präservierte Himbeeren für **17c**

Puhl's Pure Wheat Bran, 3 Pfd. Sack **25c**

5 Pfd. fancy Karolina Head Reis für.... **45c**

5 Pfund fancy Perlen-Gerste für **25c**

Fancy Hawaii Scheiben-Ananas, drei Büchsen für **43c**

¼ Faß Sack Gold Medal Mehl (nur einen Sack an jeden Kunden), Sack **5.89**

5 Pfund große Stücken Wäsche-Stärke für **21c**

Fancy rote ausgesteinte Kirschen, drei Büchsen für **44c**

Fancy Solid Packed Kürbis, drei Büchsen für **29c**

Monarch Solid Pack Tomaten Büchse **16c**

Import. Olivenöl, reines, reg. 3.75 die Gallone-Büchse, für **3.15**

New Orleans Molasses, für Backzwecke, 10 Pfd. Gall.-Büchse, **29c**

Siebenter Floor

Country Gentleman Corn, 3 Büchsen für.. **35c**

1 Pfd. Packet dopp. gereinigte Korinthen ... **12c**

Log Cabin Maple- u. Rohrzucker-Sirup, die Quart-Büchse **39c**

10 Pfund Rolled Oatmeal für **49c**

Monarch süße Erbsen, drei Büchsen **43c**

Orona, der beste Aluminium-Reiniger, 10c Büchse für **5c**

Fancy Florida Orangen, süß und sehr saftig, Dutzend **19c**

Fancy Messina Zitronen, große Sorte und sehr saftig, das Dutzend für **19c**

Fancy Michigan Kartoffeln, kochen sich gut und sind mehlig, Bushel nur **69c**

5 Pfd. Behälter Laurel Marke Butterine (ein Behälter an jeden Kunden), 5 Pfund Behälter für **80c**

Robinson reines Quellwasser, Kiste mit 12 halbe Gallone-Flaschen für **4.19**

Fancy geschälter Spargel, feinster verpackter, 2½ Pfund Büchsen, 10 bis 12 und 18 bis 20 Stangen in der Büchse, die Büchse für **33c**

Fancy Florida Grape Fruit, süß und sehr saftig, 4c das Stück; drei für..... **10c**

Ganz frische „Candled" Eier, jedes eine garantirt, das Dutzend ... **27c**

Zugunsten des deutschen Hospitals

Am nächsten Donnerstag, den 11. Februar, wird im Germania Klubhause ein Wohltätigkeitsball gegeben werden, und der daraus erzielte Gewinn wird der deutschen Hospitalgegesellschaft zum Besten der Anstalt überwiesen werden. Die Damen Henry Bartholomay, William F. Jürgens, John H. Weiß, William C. Seipp, William H. Rehm, Joseph Theurer, Andrew Leicht, F. Madlener, Louis E. Schmidt, H. L. Brand, A. F. Madlener, Gustav Fischer und Fräulein Birk, Mitglieder des Damenhilfsausschusses, des Germania Klubs, haben es gütigst übernommen, alle Vorkehrungen zu dieser Festlichkeit zu treffen.

Eintrittskarten zu $5 an sind von diesen Damen erhältlich.

Das dicke Ende.

Im Sittengericht wurde gestern Charles Beiber, der mit der Gattin seines in St. Louis ansässigen Bruders Philipp durchbrannte und hier im Hause Nr. 1957 W. Adams Str. lebte, zu sechs Monaten Gefängniß verurteilt. Die Frau wurde, nachdem sie versprochen hatte, mit ihrem Gatten nach St. Louis zurückzukehren, für die Dauer eines Jahres unter Polizeiaufsicht gestellt.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Die monatliche Versammlung des neuen Direktoriums vom deutschamerikanischen Nationalbund, Zweig Chicago, wird morgen Nachmittag 4½ Uhr im Büro des Sekretärs, 112 N. La Salle Str., Zimmer Nr. 29, abgehalten. Da die Beamtenwahl stattfindet und sonstige wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Direktors dringend erwünscht.

Neuer Arbeitsvertrag.

Die Gewerkschaften der Gas- und Hausröhrenleger haben einen neuen Arbeitsvertrag auf drei Jahre zum bisherigen Lohn von 75 Cents die Stunde abgeschlossen, sich mit den Arbeitgebern auch auf schiedsgerichtliche Beilegung etwaniger Streitigkeiten verständigt, wie es der Baugewerkschaftsrat empfohlen hat.

Rechten, Linken, Speck und Schinken,
So kommt der Rekrut vom Fleck,
Besser würde er marschiren
Nach 'ner Flasche KORBELSEC.

Bruch

Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. **Wir** haben über 100 verschiedene Sorten, ein **gut passendes für Jeden**, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 6, Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

fb9di*

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00**

Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.

21 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.

fondifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorat-ur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

1sp.frsondi*

RHEUMATISMUSS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen, keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus. und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

ol22dosadt*

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.

KNEIPP KUR

20 S. State Str.

difr*

E. STRASSBURGER, Optiker,

2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

30mai,fabi*

Leset die „Sonntagpost"